

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Bezeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung bezeugter Original-Bezeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersäufert vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Junges englisches Fräulein

zu 3- und 4-jährigen Kindern nach Tod (Russ. Polen) per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsanspr. u. F. W. 4207 an Rudolf Meise, Wiesbaden. F 114

Erfahre. feingebild. Erzieherin nach Eltina zum 1. August gesucht. Vork. erbeten von 2-3 Uhr „Historia-Dei“, Frau Strauß.

Ein Kinderfräulein, sofort gesucht, welches die vollständige Erziehung eines Kindes übernehmen kann, Kerkhof 30. tagsüber gesucht

Kinderfräulein Suche

eine gut empfohlene Jungfer, sowie eine gut empfohlene Köchin, Hotel- und Pensionatskammermädchen, Kleidermädchen, Haus- und Küchenmädchen gegen hohen Lohn.

Müller's Placirungs-Bureau, Grabenstraße 36, 1.

Für unser Bureau (Wohnungsnachweis und Annoncenexpedition) suchen wir zum baldigen Eintritt ein Fräulein. Stenographie und Schreibmaschine Bedingung. Schriftliche Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Zeugnisabschriften, und Gehaltsansprüchen sind an unseren 1. Vorsitzenden Herrn C. Kallbrenner, Friedrichstraße 12, zu richten. F 492

Sau- und Grundbesitzer-Verein, G. W.

Suche

zum baldigen Eintritt eine Hotel-Kuchenhälterin, eine Küchenmädchen, drei Köchin, für Hotel-Restaurant, eine desgleichen für feineres Restaurant in dem Rheingau, drei Kaffee-Köchinnen für erste Häuser, Weißbäckinnen, Herd- und Kuchenhälterinnen, Serviermädchen, anständige Mädchen für gute Stellen, Büffelmädchen, Zimmermädchen für erste auswärtige Hotels, desgleichen für bürgerliche Pensionen, Stuben- und eine große Anzahl Hausmädchen, adrette Mädchen, welche bürgerlich od. fein bürgerlich kochen können, als Alleinmädchen, sowie zehn Küchenmädchen, letztere vollständig kostenloser Vermittlung durch

Wiesbadens

ältestes und Haupt-Placirungs-Bureau von Carl Grünberg, Stellenvermittler.

Rheinisches Stellen-Bureau, 17 Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Gesucht für leichte Arbeit und Adressen-schreiben Ausschaltmädchen. Rhein. Anstalt, Adolfsstraße 3. Angehende Verkäuferin wird sofort gesucht Alte Colonnade 28.

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Josef Boulet.

Drei tüchtige Verkäuferinnen

für ein blühendes Manufakturwaren-Geschäft sofort zu engagieren gesucht. Offerten u. F. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres jung. Dienstmädchen, welches sich zum Verkauf in einem Butters- und Biergeschäft eignet, sofort gesucht Luxemburgstraße 7, Laden.

Lehrmädchen

mit gutem Schulzeugnis aus achtbarer Familie gef. 3. Ulrich Ebnse, Langgasse, Ecke Varenstraße.

Tailen- und Quaderstickerinnen für dauernd gesucht. Carola Schmidt, Langgasse 64.

Tüchtige Tailenarbeiterin sucht Frau Schöter, Al. Burgstr. 5, 1.

Tailen- u. Quaderstickerinnen sof. gef. Kitch. 29, 2. Eine t. Koch- und Arbeiterin sof. gef. Frankenstraße 1, 2 St. l.

Quaderstickerinnen für Tailen per sof. gegen hohen Lohn f. Geschw. Steinberg, Maurhofsstr. 7, 2.

Arbeiterinnen auf Jahresstellung gesucht Damen Schneiderin Langgasse 36.

Tüchtige Arbeiterin gesucht für Confection Kleonorenstraße 9. Gesucht für sofort ein tüchtiges

Mädchen

Philippstraße 14, 1. Mitte. Tüchtige Mädchen u. br. Lehrmädchen sofort gesucht Schneiderin Barthweg 1, 1.

Jung. Mädchen gef. Elisabethenstr. 19, Tief. Mädchen zum Nähen gef. Schwalbacherstr. 14, 1. Mädchen zum Nähen Bleichstraße 15a, 8.

Ein junges Mädchen gesucht. Dr. J. J. Schöter, Schulberg 11, 1. St. Mädchen zum Nähen, sowie Lehrmädchen gesucht Maurerstraße 19, 2. St.

Tüchtige Arbeiterin und Lehrmädchen sofort gesucht Damen Schneiderin Zahnstraße 44, 3. Mädchen, im Kleidermachen geübt, gesucht bei

Frau Thier, Schwalbacherstraße 30, 2. Kleidermacherinnen sofort gesucht Schlichterstraße 20, Part.

Junge Mädchen können das Kleidermachen und Zuschneiden erg. Vergütung erf. Langgasse 36, 1. d. Kleiderm. gründl. erf. Kleiderstr. 12, 2. l.

Dr. W. W. W. d. d. Kleiderm. gründl. erf. Kleiderstr. 12, 2. l. Weisbacherin f. dauernd gef. Schulberg 8, 3. l.

Wiedes. Zweite Arbeit. gesucht. Kleiderstr. 12, 2. l.

Köchinnen

für Hotels, Restaurants, Pensionen, Herrschaftshäuser, perfect u. feingebildet, in großer Anzahl, 40-100 Mk. per Monat, sowie

Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen,

kalte Mamfells, Kaffee- und Weißbäckinnen, Kuchenhälterinnen, Büffet- und Servierfräulein, Fräulein zur Stube, englische und deutsche Gouvernanten, eine Kinderfrau, Zimmermädchen für Hotel und Pensionen, ein gebildetes gelesenes Fräulein, das engl. spricht, als Stütze für eine Pension, perfecte und angehende Jungfer in erkrankter Herrschaftshäuser, feine Stubenmädchen, Hausmädchen in Hotel u. Privat, über 25 Alleinmädchen, 25-30 Mk. v. Monat, Waschmädchen für Saisonstellen Küchenmädchen, 30-40 Mk. per Monat, sucht das

Internationale Central-Placirungs-Bureau Wallrabenstein, Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Platz. Frau E. Wallrabenstein, Stellenverm.

Stellennachweis „Vienenforb“, Maurergasse 8, 1, Annie Carue, Stellenverm., sucht Haushälterin, Kinderfräulein, Köchinnen, Jungfer, Zimmer-, Haus- und Alleinmädchen.

Büffelfräulein — Kaffeeköchinnen, Stützen für Privat und Pensionen, Servierfräulein, Kaffeeköchinnen für hier und auswärts, Weißbäckinnen, hoher Gehalt, Pensionmädchen für Hotels und Pensionen, Stagenhaushälterinnen, Küchenmädchen, Kuchenhälterinnen für Konditorei, dito für Bäckerei, Kinderfräulein, eine Kindergärtnerin, Waschmädchen, Bademädchen, Weisbacherinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen (nur bessere Herrschaften), Köchinnen für erst. Hotels, Küchenmädchen bis zu 40 Mk. Gehalt und feiner Vermittlungsgebühr für Letztere.

Internat. Stellenvermittlungs-Bureau Monopol, früher Langgasse 4, jetzt ab 1. April Webergasse 39, 1. Et.

Telefon 3306. Frau W. Franke, Stellenverm.

Suche 10 Köchin., 15 Küchen-, 30 Allein-, Haus-, Zimmer-, 2 Küchenmädchen ufw. Frau Maria Hatz, St. Bern., Langg. 13.

Köchin für gut bürgerliche Küche gesucht. Guter Lohn. Zwischen 8 und 11 und 1 und 4 Uhr Wilhelmstr. 12, 5. B.

Christl. Heim für stilles Mädchen, Westendstraße 20, 1, sucht f. b. Köchin f. seine Familie nach Hebelberg, ein Hausmädchen nach Stettin, jung, Alleinmädchen nach Mübelsheim, sowie f. hier sammt. Verpflegungspersonal für sof. od. später. B. Geller, Stellen-gasse 10, 1.

Lang's Suche Herrschaftl., best. Haus-, Alleinmädchen, Zimmer-, Küchenmädchen, die kochen kann, für Pension gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Stütze, welches kochen kann, gesucht Rheinstraße 32, 2.

Ein braves junges Mädchen für leichtes Haus-halt gesucht Kuisenstraße 14, 5. B. r.

Braves Mädchen bei gutem Lohn zum 15. d. M. gesucht Zimmermannstraße 10, B.

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerl. kochen kann und jede Hausarbeit versteht, gegen gut. Lohn sof. gef. Kerkhof 30, 2. l.

Ein tüchtiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann, Friedrichstraße 4, 1.

Ein sauberes ordentliches Alleinmädchen auf gleich gesucht, kochen nicht unbed. nützlich Göbenstraße 15, 2.

Tüchtiges williges Mädchen gesucht für Haus-halt mit Kindern Herderstraße 7, 3. r.

Ein sauberes Mädchen für Kinder gesucht von 15-16 Jahren Saalgaße 32.

Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht Seidenplatz 1, 1.

Tücht. Mädchen, das perfect kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, gegen guten Lohn zu kleiner Familie gesucht Moritzstraße 31, Part.

Ein Zimmermädchen nach Frau Launusstraße gesucht. Näh. daselbst od. Kuisenstraße 12, 2. l.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, bei gutem Lohn bis 15. Mai gef. Walter, Schwalbacherstr. 30, für kleine Familie zum 15. Mai gesucht Schenken-dorfstraße 1, B. r., am Kaiser-Friedrich-Ring.

Junges einfaches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Friedrichstraße 21, 1.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Maurergasse 14, 5.

Tüchtiges Mädchen, am liebsten vom Lande in bürgerlichem Haushalt gesucht Kerkhof 30, 2. l.

Ein braves zügel. Mädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht Herderstraße 15, 2. r.

Alleinmädchen sofort gesucht Schwalbacherstr. 47, 1.

Ein Mädchen für Hausarbeit bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht Wallrabenstraße 20.

Träft. Mädchen, i. Hausarb. und kochen erf. wird sofort od. 15. Mai i. auts ruh. Haus gesucht Weinzerstraße 54, 2.

Sauberes Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit in kleine Familie gesucht Gr. Burgstraße 13, 2.

Braves Mädchen gesucht Kuisenplatz 6.

Ordentliches Dienstmädchen per sofort gesucht Dohlemerstraße 14, Part.

Sauberes braves Alleinmädchen, das auch auf zum kochen hat, für gleich oder später gesucht Uhlendstraße 10, Part.

Tücht. Alleinmädchen für H. Haush. gef. Schornhorststr. 12, 2. r.

Ein junges sauberes Mädchen zu zwei Leuten gesucht Luxemburgplatz 4, 3. l.

Tüchtiges braves Mädchen, welches selbstständig bürgerlich kochen kann, sofort gesucht, ev. Frau zur Ausbille. Marktstr. 14, 2.

Gesucht sofort ein besseres Zimmermädchen f. Pensionat Sonnenbergstraße 2.

Tüchtiges sauberes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht Kerkhof 26.

Gesucht ein einfaches ehrliches williges Hausmädchen, das etwas nähen und bügeln kann. Zu melden bis 4 Uhr und nach 7 Uhr An der Ringstraße 2, 1.

Mädchen für bürgerlichen Haushalt ge-sucht Schwalbacherstraße 71.

Gesucht von zwei Damen Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Herderstraße 8, 2. Et. rechts.

Alleinmädchen, jüngeres fleißiges, sofort zu kleiner Familie bei gutem Lohn gesucht Rheingauerstraße 2.

Alleinm. gef. 3. 15. o. 1. Juni. 2. Dienst. 2. Berl. Näh. Näh. 3-6. v. Reiser, Drankstr. 44, 1.

Junges Mädchen, das Liebe zu zwei Kindern von 2-4 Jahren hat, für leichte Arbeit sofort gesucht Adolfs-allee 4, Part.

Mädchen, das kochen kann, für kleinen Haushalt gesucht Kirchgasse 11, Corsetgeschäft.

Ordentliches junges Mädchen vom Lande sofort in kleinen Haus-halt gesucht. Vorstellen Nachmittags zwischen 2-4 Uhr Gerichtsstraße 9, 3. r.

Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit ge-sucht Friedrichstraße 33, 2. rechts.

Junges sauberes Mädchen zu zwei Kindern gesucht Friedrichstraße 14, 1.

Zum sofortigen Eintritt suche ich ein solides fleißiges Mädchen, welches selbstständig kochen kann, bei gutem Lohn u. ebensolcher Behandlung. Rheingauerstraße 10, Part. r.

Ausländisches Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, zum 15. Mai gesucht Langstraße 1a.

Junges ehrliches Mädchen in H. Haushalt gef. Bäckeri S. Vint, Schornhorststraße 15.

Sauberes Mädchen, das etwas bürgerlich kochen kann, v. H. Familie (hier Berl.) gef. gut. Lohn gef. Bismarckstr. 6, 3.

Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht Göbenstraße 14, 3. l.

Ordentliches Mädchen, am liebsten vom Lande, für ein Geschäftl. gef. N. Philippstraße 39a, P. r.

Sauberes einf. Mädchen gesucht. Lohn 18 bis 20 Mk. Seidenstraße 13, 1.

Gei. ein tüchtiges anständiges Mädchen, das Hausarbeit versteht und etwas kochen kann, für einf. Haushalt Luxemburgplatz 3, 3. l.

Ein junges Mädchen gef. Näh. Göbenstr. 2, P. r.

Zwei Küchenmädchen bei sehr hohem Lohn für 1. Juni gesucht Spiegelgasse 4.

Alleinmädchen in H. Haush. bei hoh. Lohn per 15. Mai gef. N. Weberg. 7, Schirmgeschäft.

Entf. in Hausarb. erf. Mädchen von bürgerl. Fam. gesucht Luxemburgplatz 2, 1. r.

Neinliches Mädchen in bürgerl. Haushalt gesucht zum 15. Mai od. 1. Juni Herrmannstr. 13, B.

Freiwilliges Mädchen sofort gef. Herderstr. 3, 3. l.

Braves tücht. Mädchen gef. Herderstr. 12, 2. l.

Ein freundliches fröhliches junges Mädchen zu einer Dame gegen guten Lohn. Zu melden Bad Kerkhof 18.

Ein fleißiges Alleinmädchen, das alle Hausarbeit verrichten kann, gesucht Wilhelmstraße 4, 3. St.

Tücht. Hausmädchen für jede Arbeit nach Niederrhein in eine Pension gef. Näh. hier, Schierkeimerstraße 3, 3.

Tüchtiges gelesenes Mädchen nach auswärts ge-sucht. Näheres Drankstr. 15, 5.

Nachtpflegerin Barterre. Näherer gesucht Schulberg 19, 5. P.

Bäglarin dauernd gesucht Schulberg 19, 5. P. Eine t. Bäglarin gesucht Westrichstraße 19, 2.

Angehendes Bügelmädchen. gef. Göbenstr. 2, 2. St. r.

Bert. Bäglarin gef. Schornhorststraße 2, 2. St. r.

Eine perfecte Bäglarin wird gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 92, 1.

Zwei Bäglarinnen sofort gesucht Gieselerstraße 75, Gartenhaus.

Angeh. Bäglarin sofort gef. Gustav-Adolfstr. 3, P. 2. Bäglarin f. Jahresst. Herderstr. 20, Wäscherei.

Ein Bäck- und Bügelmädchen, welche selbstständig arbeiten können, gesucht Westendstr. 32, 5. B.

Ein Mädchen für Bäckerei sof. gef. Gehalt pro Tag 1.50 und freie Kost. Hotel „Grüner Wald“, gesucht Herderstraße 10, Part. links.

Monatsmädchen auf einige Stunden gesucht Drankstr. 3.

Monatsmädchen gef. Philippstraße 18, 2.

Monatsfrau gesucht 8-11 Vorm. (Lohn 15 Mk.) Bismarckring 12, 2. r.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. „Alte Stuttgarter“

leiht **Hypothekengeld** à 4% bis 60% der feldgerichtlichen Taxe aus — für Versicherte der Bank event. provisionsfrei.
Näheres **General-Agentur, Marktplatz 3, I.**

Gold- und Silberwaren.

Reparaturwerkstätte,

Vergolden, — Versilbern,
billig **Gravirungen** schnell.

Fritz Lehmann, Goldschmied und Graveur,
Langgasse 3. Telefon 3143.

Möbelhaus Goldgasse 12.

Lagerräume bedeutend vergrößert.

Neue Möbel in bester solider Arbeit. Große Auswahl in compl. Schlafzimmern, Esszimmern, Wohnzimmern, Salons und Küchen-Einrichtungen, in **Gehaltsstücken** führe nur bessere Waare und Einrichtungen. Auch werden gute Möbel gegen neue eingetauscht. Gelegenheitskäufe in jeder Auswahl stets auf Lager. Bitte gefälligst sich zu überzeugen.

Einziges Geschäft dieser Branche hier am Platz.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Telefon 2737, Möbel-Handlung.

Aufrichtigen Dant

für die liebevolle Teilnahme beim Ableben meines
guten Mannes.

Wiesbaden, den 10. Mai 1905.

Otilie Pohl, geb. Schubmehl.

Fremden-Verzeichnis.

Metropole u. Monopol. Strachwitz, Graf, Berlin. — Heiden-
Hamer, Kfm., Mainz. — Fürstenberg, Berlin. — Mahler,
Brauereidirektor, Dortmund. — Erdmann, m. Fr., Berlin. —
Bulfeld, 2 Hrn., Milwaukee. — Backer, Elburg. — Hahström,
Dr. m. Töcht., Stockholm. — de Kadt, m. Fr., Rotterdam.
— Busch, Hanau. — Speichert, Hanau. — Pfister, Fr. m. T.,
München. — v. Eltester, Niederlahnstein. — Gabbe, Kfm.,
Berlin. — Marx, Kfm., Köln. — Dombrowsky, Kfm., Berlin.
— Drach, Kfm., Köln. — Götz, Kfm., Mannheim. — Ziel-
nisky, Kfm., Berlin. — Gundelfinger, Pretoria. — Karstens,
Fr., Hannover. — Schröder, Kfm., Hamburg. — v. Dresden,
Kfm., Elberfeld. — Moestel, Fabr., Fürth. — Hemes, m. Fr.,
Brüssel. — Wirth, Köln. — Krumm, Remscheid. — Horst-
mann, Ref., Dr., Frankfurt. — Freudenthal, Fr., Berlin. —
Itzig, m. Fr., Berlin. — Lorenz, Düsseldorf. — Frackmann,
Amtsrichter, Dortmund. — Deilmann, Dortmund. — Graf
Spens, Rittmeister m. Gräfin, Schweden. — Großmann, m.
Fr., Berlin. — Köster, Direktor m. Fr., Langendreer.
Minerva. Groß, Fr. Rent., Bonn. — Heinrich, Kapitänleut.,
Kiel. — Linderhaus, Fr., Bonn. — Plevenbach, Fr. Rent.,
m. T., Wittlich. — Knauf, Fr. Rent., Berlin. — Stolz, Kfm., m.
S., Kansas-City. — Meyrick, Advokat m. Fr., Bath. — Rosen-
feld, Kfm., m. Fr., Karlsruhe.
Hotel Nizza. v. Günzburg, Baron m. Kindern u. Bed., Kiew.
— Mahnberg, Kfm., Stockholm. — Mallmann, m. Fr., Lon-
don. — Solowjtschik, Hofrat m. Fr. u. Bed., Petersburg. —
Mallmann, London. — Reichler, m. Fr., San Franzisko.
Prof. Pagenstechers Klinik. Ashcroft, Fr., London. — Sewell,
Fr. Rent., m. Bed., Canterbury. — Kharas, 2 Hrn., Kfite,
Bombay. — Enell, 2 Fr., Stockholm. — Franke, Fr., Hers-
feld.
Palast-Hotel. Albersheim, Dr., Frankfurt. — Engel,
Kfm., Weimar. — Deen, m. Fr., Haag. — Wason, Fr., Haag.
— Bosch, Bochum. — Bloch, Mannheim. — Möbus, Ingen.,
Düsseldorf. — Landauer, Fr. Rent., m. T., Berlin. — Wret-
mann, Stadiger-Rat m. Fr., Stockholm. — Baer, Kfm., Berlin.
— Hirschel, Kfm., Berlin. — Kulmeyer, Kiew. — Höniger,
Fr. Rent., m. Begl., Berlin. — Hase, Geh. Justizrat, Alten-
burg. — Stemmer, Auerbach. — Kahn, Dr. med., Mannheim.
— Meyer, Kfm., Brüssel. — Nias, m. Fr., Brüssel.
Hotel du Parc u. Bristol. Sneath, Rent., m. Fr., London. —
Ballreich, Direkt., m. Fr., Kaiserslautern.
Pariser Hof. Andouard, m. 2 Schw., Charlottenburg. —
Brahmer, Fr. Reg.-Rat, Wolsanger. — Marthaus, Bank-
direkt., m. Fr., Oschatz.
Petersburg. Höpman, Kfm., Danzig. — Wienberg, Fabr. m.
Fr., Kopenhagen. — Sorinkel, Kfm., Köln. — Perrard, Bau-
unternehmer m. Fr., Luxemburg.
Pfister Hof. Schüller, Köln. — Koch, Fr., Basel. — Vorhox,
Kfm., m. Fr., Berlin. — Welhens, Stud., Darmstadt. — Bern-
stein, Kfm., Frankfurt.
Promenade-Hotel. Pfeiffer, m. Fr., Sachshof. — Korff, Baron,
Schmising. — Froberg, Rittergutsbes., Oberullersdorf. —
Pröll, Dr., Frankfurt. — Börner, Fabr., Berlin. — Gahr,
Hauptm., Gleiwitz. — Böhle, Kfm., Hamburg.
Zur guten Quelle. Meiking, Stromberg. — Getz, Fr., Bad Nau-
heim.
Quellenhof. Schurig, Kfm., Chemnitz.
Quaisana. Dufrenoy, Rent., m. Fr., Huy. — Tyhison, Konsul
m. T., Sunderland. — Ilfeld, Rent., m. Fr., New York.
Reichspost. Hütten, Kfm., Köln. — Dembo, Fr., Petersburg. —
Ecke, Fr., Breslau. — Woltare, Obertelegaphen-Assist. m.
Fr., M-Gladbach. — Zierenberg, Postsekretär, Berlin. —
Rachel, Oberlehrer, Dr. phil., Braunschweig. — Seilt, Kfm.,
m. Fr., Dresden. — Rachel, Finanz- u. Baurat m. Fr.,
Dresden. — Teschauer, Kfm., Berlin. — Hirschhorn, Kfm.,
Berlin.
Rhein-Hotel. Cohrs, Kfm., Hamburg. — de Groot, Kfm., m.
Fr., Dordrecht. — Warmuth, Fr. Rent., m. T., Dresden. —
Boudy, Kfm., m. Fr., Hohenbierburg. — v. Giesse, Exzell.,
Generalleut. z. D. m. Fr., Giesse. — Young, Rent., m. Fr.,
Liverpool. — Flügge, Kfm., Goslar. — Luttensbach, Kfm.,
Nürnberg. — Moerd, Kfm., Breda. — Marx, Kfm., m. Fr.,
Frankfurt. — Thiesen, Rent., m. Fr., Berlin. — Lise, m. Fr.,
Stuttgart. — Auerbach, Kfm., New York. — Schulz, Dir.,
Flensburg. — Wolff, Kfm., Friedland.
Hotel Riss. Gabler, Kfm., m. Fr., Magdeburg. — Arndt, Kfm.,
Schneidemühl. — Frhr. v. Homnfeld, Reg.-Rat, Frank-
furt a. O.
Ritters Hotel u. Pension. Harlsse, Rent., m. Fr., Cella. —
Schliemann, Fr. m. T., Glatz. — Dechand, Kfm., Klenig.
— Schmalz, Rittergutsbesitzer m. Fr., Hainspitz b. Eisen-
berg.
Römerbad. Kalbe, Kammerer, Mönchberg. — Finne, Leipzig.
Hotel Rose. v. Rettig, Fabr. m. Fr., Abo. — Blankensee, m. Fr.,
Abo. — Blankensee, m. Fr., Birmingham. — Schiering, Fr.,
Direktor, Stettin. — Kreuser, Kfm., Köln. — Zinnow, Archi-
tekt, Hamburg. — Kikkert, m. Fr., Vlaardingen. — Wirsig,
Kfm., Hamburg. — Scholten, Fabr. m. Fr., Groningen. —
de Grave, Fr., Groningen. — Upey, Fr. m. Fr. u. Bed., Haag.
— Moeller, Kfm., Berlin.
Goldenes Roß. Prenzer, Fabr., Osnabrück. — Hartmann, m.
Fr., Köln.

Weißes Roß. Dreyssig, Hauptm., Chemnitz.
Hotel Royal. Schomburg, Ingen., Bautzen. — Harffen, Buenos-
Aires. — Neumark, Fr. m. Kindern u. Bed., Petersburg. —
Lichtenstein, Fr., Petersburg. — Weithoff, Fr. m. T., Köln.
— Schramm, Köln.
Savoy-Hotel. Kolb, Kfm., Nürnberg. — Oppenheimer, Kfm.,
m. Fr., Homburg (Pfalz). — Merzbach, Fr., Frankfurt. —
Wolf, Fr., Düsseldorf. — Pintus, Kfm., Berlin.
Klinik Dr. Schloß. Grünberg, Kfm., Berlin. — Mattisohn,
Kfm., Berlin.
Schützenhof. Holmann, m. T., Münster i. W. — Winkler,
Hannover. — Julius, Kfm., Witten. — Buff, Fr., Witten.
Schweinsberg. Schey, Stud. phil., Sigmaringen. — Gaus,
Rent., m. Fr., Ulm. — Lewin, Fabr., Slettin. — Koeln, Berlin.
— Meyer, Obergeringen. — Köln. — Koehn, Rent., Berlin.
— Chelius, Stud., Düsseldorf. — Stein, Fr. Rent., m. T., Karls-
ruhe. — Lawaczek, Prokurist, Krefeld. — Chelius, Oberberg-
rat, Düsseldorf. — v. Lüdike, Fr., Rent., Hamburg. —
Gottche, Dr. chem. m. Fr., Straßburg. — Lange, Rent.,
Bromerhafen. — Specht, Gau-Bickelheim. — Blocksien, Dr.
med., Licki. — Böhlen, Fr., Rent., Hamburg.
Spiegel. Krüger, Rent., Daber. — Nietzen, Birkenfeld. — Moll,
Kfm., m. Fr., Braunschweig. — Krapoll, Fr. Dr., Aachen. —
Paulson, Kfm., Boden. — Hartwig, Fr., Berlin. — Sack, Fr.,
Kottbus.
Zum goldenen Stern. Bungenstock, Kleinenberg. — Hiegel,
Kfm., Ulm. — Hust, Mannheim. — Fink, Coblenz. — Wild,
Köln.
Tannhäuser. Hoehne, Tierarzt, Schönbau. — v. Bergen, Kfm.,
Berlin. — Lange, m. Fr., Osterode. — Hannemann, Kfm.,
Braunschweig. — Deiß, Fabr., Köthen. — Gallenkamp, Dr.
m., Köln. — Stolz, Kfm., m. Fr., Siegen. — Jensen, Kfm.,
Wetzlar. — Treutler, Stud., Künzendorf. — Uhde, Ingen.,
Hannover. — Thielen, Kfm., Mülheim. — Hamann, Landw.-
Rat m. Fr., Berlin. — Bark, Kfm., Kochem. — Theisen, Apo-
theker, Köln. — Kuntz, Kfm., m. Fr., Köln. — Fomm, Kfm.,
Köln. — Emmrich, Kfm., Wollath. — Müller, Kfm., Berlin.
— Peukert, Kfm., Berlin. — Roth, Kfm., Bochum. — Kolb,
Kfm., Darmstadt. — Girardot, Kfm., m. Fr., Paris. — Mossner,
Kfm., Gondelsheim. — Hummel, Fabr., Weisbach.
Tannus-Hotel. Kauffmann, Fabr., Laub. — Backhaus, Kfm.,
Duisburg. — Peterson, Fabr., Göttingen. — v. Thüme,
Offiz., Weiburg. — Sulzbach, Prof., Italien. — Eilertrop,
Stud., Marburg. — Krüger, Bergwerksdirektor m. Fr., Massen.
— v. Heyking, Landrat, Pleß. — Schultze, Baumeister,
Lübeck. — Schulz, Kfm., Duisburg. — Lück, Kfm., m. Fr.,
Dortmund. — Schmidt, Direkt., Düsseldorf. — Gottschalk,
Kfm., m. Fr., Potsdam. — Esche, Fr., Oberlin, Lyngby. —
Togström, Kfm., m. Fr., Malmö. — Nilson, Fr. Rent., Malmö.
— Mayer, Kfm., Frankfurt. — Hawth, Kfm., Düsseldorf.
— Bieher, Kfm., Berlin. — Lenker, Kfm., Erfurt. — Submann,
Rechtsanw. m. Fr., Halberstadt. — Steinbeck, Hüttendirekt.,
Dr. m. Fr., Eisenberg. — Severin, Fr. Rent., Braunschweig.
— Horn, Fr., Paris. — Severin, Rent., Braunschweig.
— Falke, Fr. Rent., Berlin. — Peterson, Fr. Rent., Berlin.
— Fürstchen, Kfm., m. Fr., Berlin. — Lutje, Beigeordneter,
Elberfeld. — de Boer, Kfm., Amsterdam. — Marzules, Kfm.,
m. Fr., Kattowitz. — Leiblin, Apotheker m. Fr., Kamenz. —
Siebold, Geh. Finanzrat, Frankfurt. — Ruppert, Verwalter,
Weyarn. — Aschendorf, Kfm., m. Fr., Norden. — Gussow,
Stud., Moskau.
Union. Schwarz, Kfm., Düsseldorf. — Böller, Kfm., Nürnberg.
— Hörsch, Kfm., Groß-Breitenbach. — Schuster, Cand.
phil., Lomig. — Wiskirchen, Cand. phil., Bassenheim. —
Schulz, Cand. phil., Wabern. — Rosenblatt, Kfm., m. Fr.,
Berlin. — Eigentopf, Berlin. — Häuser, Kfm., Zorn. — Elert,
Kfm., m. Fr., Mannheim. — Klumpp, Inspektor, Baden-Baden.
— Ganser, Kfm., Altenkirchen.
Viktoria-Hotel u. Badhaus. Borret, Fr., Haag. — Eggers,
Oberstleut. m. Fr., Lübeck. — Löb, Landrat, Rat m. Fr.,
Düsseldorf. — Gaartz, Fr., Elbing. — Borret, Staatsrat, Haag.
— Pamperin, Fr. Direkt., Elbing. — Dermott, St. Augustine.
— Allstadt, m. Fr., Mannheim. — Stoll, General m. Fr.,
Bonn. — Mogensen, Kfm., Kopenhagen. — v. Buch, Fahnen-
junker, Engers. — Hilken, Kfm., Baltimore. — Tyskiewiz,
Gutsbes. m. Fr., Kieff. — Chelmiekie, Warschau. — Goldberg,
Kfm., Berlin. — Fischer, Fr., Aachen. — Stahmer, Direkt.,
m. Fr., Georgsmarienhütte. — Lange, m. Fr., Hannover.
Vogel. Amelle, Ref., Paris. — Lippmann, Kfm., Würzburg.
— Köfning, Rechtsanw. m. T., Hildburghausen. — Lubzinsky,
Kfm., Berlin. — Daum, m. Fr., Heidelberg. — Müller, Kfm.,
Würzburg. — Fränkel, Kfm., m. Fr., Berlin. — Köhnemann,
Kfm., Kassel.
Weiss. Grössner, Hauptm. a. D. m. Fr., Königsberg. — Kochler,
Kfm., Mannheim. — Scheidel, Lehrer, Frankenthal. —
Kaller, Kfm., m. S., Beuthen. — Steinrich, Kfm., Mann-
heim. — John, Brigthorn. — Nagelschmitz, Gutsbes., Stütze-
nich b. Köln. — Heinemann, Apotheker m. Fr., Dikere. —
Heinrich, Buchhändler m. Fr., St. Johann. — Wehler, Kfm.,
m. Fr., Siegen. — Sternberg, Fr., Limburg.
Wilhelma. Pickenbrock, Rent., Essen. — Löwenstein, Kfm.,
Berlin.

Westfälischer Hof. Dienenthal, Fabr., Siegen. — Kolb, Kfm.,
Gummersbach. — Gerlach, Fr. Geh.-Rat, Siegen. — Todt,
Hagen. — Peikert, Liegnitz. — Schottler, Kfm., Bochum. —
Otzen, Kfm., Herne.

In Privathäusern

Abeggstraße 6. Biedermann, Fr., Lodz.
Pension d'Andrea. Kellner, Kfm., m. Fr., Köln.
Bärenstraße 5. Bäcker, Kfm., Kassel.
Villa Beatrice. Feldmann, Fr., Saarbrücken.
Villa Beaulieu. v. Möller, Exzell., Geh.-Rat m. Fr., Peters-
burg. — v. Möller, Fr., Petersburg.
Villa Borussia. Joseph, Bankier m. Fr., Halberstadt.
Gr. Bargastraße 16. Benner, Fr., Köln.
Villa Carmen. v. Pitzewitz, Offiz., Berlin.
Pension Credé. Schaper, Fabrikbes. m. Fr., Iserlohn.
Dombachstraße 9. Süßmann, Rechtsanw., Halberstadt.
Villa Frank. Seron, Rent., Helsingfors.
Friedrichstraße 8, 1. Gerlach, Fr. Rent., Homburg. — Laake,
Hauptm., Glatz.
Geisbergstraße 22. Ende, Chemiker, Hagen.
Villa Germania. Meisel, Fr. m. Kindern, Gouvernante u. Bed.,
Warschau.
Villa Gralsburg. v. Arnold, Höglunda. — Bengtson, Fr.,
Helsingborg. — Lewin, Fr., Kopenhagen. — Rosam, Dr. med.,
m. Fr., Hamburg. — Könn, Rent., Hagen.
Herrgartenstraße 18, 1. Drake, Fr., Philadelphia. — Drake,
Fr., Philadelphia.
Evang. Hospiz. Schleckebeier, Architekt m. Fr., Bethel. — von
Schrötter, Erfurt. — v. Schrötter, Freifrau, Kruppenmühle.
— Schrader, Supplingenburg. — Niemann, Rennau. —
Wohlgenuth, Kfm., Berlin. — Wohlgenuth, Darmstadt. —
Cuntz, Dillenburg. — Meuer, München. — Uhrmeister, Oelde.
— Probst, Fr. m. T., Weimar. — Hackenberg, Elberfeld. —
Römerfarth, Pfarrer, Breitenstein. — Heinemann, Pfarrer,
Wirges. — Lenscher, Fr., Köln. — Schwenk, Frankfurt. —
Brunn, Thüngen.
Villa Irene. Brecht, Fr. m. Kind u. Nichte, Frankfurt.
Kapellenstraße 3, 1. Mayer, Rent., m. Fr., Hannover. — Mylius,
Rent., m. Fr., Berlin.
Kapellenstraße 6, 1. Siedek, Rent., m. Fr., Berlin. — Thomas,
Reg.- u. Schulrat, Königsberg.
Kapellenstraße 10, 1. Petersen, Fr., Rent., Bremen.
Pension Kordina. Hopfner, m. Fr., Wien. — Smit, m. 2 Töcht.,
Holland.
Luisestraße 12. Christnach, Rent., Merzig. — Schwarz, Fr.,
m. Kind, Kreuznach. — Rüstow, Rent., m. Nichte, Berlin.
Villa Melitta. Lorenzen, Kfm., m. Fr., Friedrichstadt. — von
Stitarky, 2 Fr., Potsdam.
Museumstraße 4, 1. Schilbe, m. T., Karlsruhe.
Nerostraße 5. Pehm, m. Fr., Berlin.
Nerostraße 30. Suggia, Fr., Oporto.
Pagenstecherstraße 3. Rönnefarth, Fr., Breitenstein.
Röderstraße 24. Kipping, Bahnhofsinspektor m. Fr., Zwickau.
— Walsch, Prof. a. D., Leipzig.
Röderstraße 25. Reinhardt, Fr., Berlin.
Röderstraße 28. Neef, Fr., Brüssel.
Villa Roos-Rupprecht. Reiter, Fr. Major m. T., Wenzin. —
Fried, Fr. Rent., Stettin. — Schützler, Fabrikbes., Nürnberg.
— Ottenstein, Rent., München. — v. Purnitz, Fr. Hauptm.,
Wenzin. — Mordhorst, Fr. Dr. med., Hamburg. — Jaspers,
Baurat m. Fr., Kreuznach. — Jaspers, Rent., Kreuznach.
Saalgasse 8. Baron Cahn, Dr. med., Rußland.
Saalgasse 32. Naumann, Fr., Charlottenburg. — Holle, Fabr.,
m. Fr., Altenessen. — Holle, m. Fr., Euskirchen. — Hager,
Kfm., Berlin.
Saalgasse 38, 2. Klauf, Rent., m. Fr., Schöneberg.
Stiftstraße 17, 1. Cüssler, Dr. med., Ladenburg.
Taunusstraße 1. Siemssen, m. Fr., Eydtkoben.
Taunusstraße 1, 2 1. Bomsdorf, Fr., Finnland.
Taunusstraße 9, 1. Seebohm, San-Rat m. Fr., Springe.
Taunusstraße 12. Seidel, Rent., m. Fr., Breslau.
Taunusstraße 51/53. Grütner, Rent., Hauer.
Villa Teresina. Eliasberg, Ingen. m. Fr., Kiew. — Stern, Fr.,
Rent., Berlin.
Pension Vogelsang. Sonn, Fr., Petersburg. — Frankfurter,
Nürnberg. — Géza v. Darnváry, Konsul, Frankfurt.
Pension Voigt. Richter, Prof. m. T., Siegen. — Goodmann,
Rent., m. Fr., Augsburg.
Pension Wilda u. Dembek. Raupp, Dr. med., Säckingen.
Wilhelmstraße 40, 1. Weidemüller, Kfm., Auerbach.
Wilhelmstraße 52. Palm, Fr. Dr. m. T., Göttingen.
Pension Windsor. Wilhelm, Kfm., Nürnberg. — Günther, Fr.,
Rent., Ohligs. — Loders, Kfm., m. Fr., Berlin.
Augenheilstalt. Schütz, Wilhelm, Niederbrechen. —
Scholtes, Margarete, Walldaubersheim. — Sauer, Anna,
Sainscheid. — Hohmann, Magdalene, Kothheim. — Rocken-
zahn, Apollonia, Weisenau. — Sprenger, Elisabeth, Kalten-
holzhausen. — Röck, Philipp, Bodenhart. — Jokuteit, August,
Dörsdorf. — Horn, Anna, Niederolm. — Hölle, Heinrich,
Walderbach. — Heinz, Elisabeth, Griesheim. — Painschel
Wilhelm, L.-Schwalbach.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Karlsruhe:
Konsel, Emserstr. 48.

Adelheidstraße:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adolfs-
hofmann, Ede Karlsruh.;
Blumer, Ede Schiersteinerstr.

Adlerstraße:
Gross, Ede Schwalbacherstr.;
Düges, Ede Hirschgraben;
Homburg, Ede Schachtstr.

Adolphsallee:
Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid-
Brod, Albrechtstr. 16; [straße;
Gross, Ede Goethestr. 42;
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Albrechtstraße:
Brod, Albrechtstr. 16;
Richter Wwe., Ede Moritzstr.;
Kohl, Ede Bismarckstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Müller Wwe., Ede Nikolastr.;
Kraus, Ede Drantenstr.

Am Römerthor:
Urban, Am Römerthor 2.

Bahnhofstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Engelmann, Bahnhofstr. 4.

Bertramstraße:
Prinz, Ede Leonorenstr.;
Enebalb, Ede Bismarck-Ring.

Bismarck-Ring:
Enebalb, Ede Bertramstr.;
Spring, Ede Bleichstr.;
Helbig, Ede Bismarck-Ring;
Beder, Ede Hermannstr.;
Lang, Ede Yorkstr.;
Lang, Bleichstr. 51;
Wachenheimer, Ede Dogheimerstr.

Bleichstraße:
Schott, Ede Hellmundstr.;
Sauerzapf, Ede Walramstr.;
Spring, Ede Bismarck-Ring.

Blücherplatz:
Kannanck, Ede Moon- u. Yorkstr.

Blücherstraße:
Helbig, Ede Bismarck-Ring;
Heurich, Blücherstr. 24;
Preis, Blücherstr. 4.

Bülowsstraße:
Ehl, Bülowsstr. 7;
Ehrmann, Ede Moonstr.;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Blum, Gneisenaustr. 25.

Castellstraße:
Maus, Castellstr. 10.

Clarenthalerstraße:
Knapp, Ede Dogheimerstr.

Dambachthal:
Hendrich, Ede Kapellenstr.

Delaspeestraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Dogheimerstraße:
Berghäuser, Ede Zimmermannstr.;
Fuchs, Ede Hellmundstr.;
Fischer, Ede Karlsruh.;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Knapp, Dogheimerstr. 72;
Wachenheimer, Bismarck-Ring 1.

Dreizeidenstraße:
Walter, Göttenstr. 7.

Drudenstraße:
Kannanck, Drudenstr. 8;
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kohl, Seerobenstr. 19.

Eleonorenstraße:
Prinz, Ede Bertramstr.

Eltvillerstraße:
Mark, Ede Rüdesheimerstr.

Emserstraße:
Kannanck, Drudenstr. 8;
Konsel, Emserstr. 48.

Faulbrunnenstraße:
Engel, Ede Schwalbacherstr.;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Feldstraße:
Herrmann, Feldstr. 2;
Söhngen, Ede Kellerstr.;
Forst, Feldstr. 19.

Frankenstraße:
Rudolph, Ede Walramstr.;
Wesche, Frankenstr. 17;
Wesche, Frankenstr. 4;
Krieger, Frankenstr. 22.

Friedrichstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7;
Philippi, Neugasse 4;
Kannanck, Ede Schwalbacherstr.;
Engel, Hofstr. Ede Neugasse.

Gemeindebadgässchen:
Mlegi, Michelsberg 9.

Gerichtsstraße:
Maus, Drantenstr. 21.

Gneisenaustraße:
Berner, Yorkstr. 27;
Wecht, Ede Westendstr.;
Blum, Ede Bülowsstr.

Gorbenstraße:
Walter, Gorbenstr. 7;
Enebalb, Ede Bertramstr. und
Bismarck-Ring;
Kaspar, Ede Werderstr.

Goethestraße:
Weigandt, Goethestr. 7;
Gross, Ede Adolphsallee;
Kies, Ede Moritzstr.;
Sauter, Ede Drantenstr.

Grabensstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Graf-Adolfstraße:
Horn, Ede Hartingstr.

Hartingstraße:
Robert Wwe., Philippsbergstr. 29;
Horn, Ede Gustav-Adolfstr.

Helenenstraße:
Dorn, Helenenstr. 22;
Grucel, Bleichstr. 7.

Hellmundstraße:
Bürgener, Hellmundstr. 27;
Haybach, Hellmundstr. 43;
Schott, Ede Bleichstr.;
Jäger, Ede Hermannstr.;
Fuchs, Ede Dogheimerstr.;
West, Frankenstr. 4;
Nahig, Bleichstr. 25;
Kasch, Ede Bleichstr.

Herderstraße:
Weid, Ede Bismarckstr.;
Dorn, Bleichstr. 17;
Kupka, Herderstr. 6;
Stuckart, Herderstr. 4.

Hermannstraße:
Beder, Ede Bismarck-Ring;
Fuchs, Walramstr. 12;
Jäger, Ede Hellmundstr.;
Nöhlig, Hermannstr. 16.

Herrngartenstraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7.

Hirschgraben:
Düges, Ede Adlerstr.;
Petty, Steingasse 6;
Belte, Webergasse 54.

Hochstraße:
Mlegi, Michelsberg 9.

Jahnstraße:
Dillmann, Ede Karlsruh.;
Schmidt, Ede Böttchstr.
Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.

Kaiser Friedrich-Ring:
Kuhn, Körnerstr. 6;
Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2;
Guth, Ede Jahnstr.;
Nöthiger, Ede Bismarckstr.

Kapellenstraße:
Hendrich, Ede Dambachthal.

Karlstraße:
Hofmann, Ede Adelheidstr.;
Dillmann, Ede Jahnstr.;
Bund, Bleichstr. 8;
Reef, Ede Rheinstr.;
Fischer, Ede Dogheimerstr.

Kellerstraße:
Lendle, Ede Stifftstr.;
Söhngen, Ede Feldstr.

Kirchgasse:
Hill, Kirchgasse 11;
Stassen, Kirchgasse 51;
Bierich, Faulbrunnenstr. 8.

Körnerstraße:
Kuhn, Körnerstr. 6.

Kahnstraße:
Konsel, Emserstr. 48.

Kehrstraße:
Petty, Ede Hirschgraben.

Luxemburgstraße:
Weid, Ede Herderstr.;
Hill, Ede Albrechtstr.;
Kohl, Albrechtstr. 42;
Nöthiger, Kaiser Friedrich-Ring 2.

Mainzer Landstraße:
Dobra, hdtische Arbeiter-Wohn-
häuser.

Marktstraße:
Schaus, Neugasse 17.

Mauergasse:
Herrchen, Mauergasse 9.

Mauritiusstraße:
Minor, Ede Schwalbacherstr.

Michelsberg:
Götzel, Ede Schwalbacherstr.;
Mlegi, Michelsberg 9.

Moritzstraße:
Richter Wwe., Ede Albrechtstr.;
Weber, Moritzstr. 18;
Kies, Ede Goethestr.;
Weg, Moritzstr. 70;
Maus, Moritzstr. 64;
Stoll, Moritzstr. 60.

Museumstraße:
Böttgen, Friedrichstr. 7.

Nerostraße:
Bausch, Nerostr. 12;
Müller, Nerostr. 23;
Kimmel, Ede Röderstr.

Nettelbachstraße:
Henry, Nettelbachstr. 7;
Doneser, Westendstr. 36.

Neugasse:
Philippi, Neugasse 4;
Schaus, Neugasse 17;
Spitz, Schulgasse 2;
Herrchen, Mauergasse 9;
Engel, Hofstr. Ede Friedrichstr.

Nicolastraße:
Gernand, Herrngartenstr. 7;
Krieger, Goethestr. 7;
Kirsch, Schlichterstr. 16;
Müller Wwe., Ede Albrechtstr.

Oranienstraße:
Enders, Drantenstr. 4;
Sauter, Ede Goethestr.;
Maus, Drantenstr. 21;
Kraus, Ede Albrechtstr.

Philippsbergstraße:
Robert, Philippsbergstr. 29;
Horn, Ede Harting- und Gustav-
Adolfstr.;
Koth, Philippsbergstr. 9.

Platterstraße:
Maus, Castellstr. 10;
Koth, Philippsbergstr. 9.

Querstraße:
Müller, Nerostr. 23.

Rauenthalerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Gerner, Ede Rüdesheimerstr.;
Diehl, Walluferstr. 10;
Krieger, Ede Rauenthalerstr.

Rheingauerstraße:
Reisenberger, Rauenthalerstr. 6;
Krieger, Rheingauerstr. 2.

Rheinstraße:
Reef, Ede Karlsruh.;
Seub, Ede Böttchstr.;
Enders, Drantenstr. 4.

Richtstraße:
Bund, Bleichstr. 8;
Horn, Bleichstr. 17;
Seub, Bleichstr. 20.

Röderstraße:
Gron, Ede Römerberg;
Kissel, Röderstr. 27;
Kimmel, Ede Nerostr.

Römerberg:
Kron, Römerberg 7;
Gron, Ede Röderstr.;
Emmel, Schachtstr. 31.

Roonstraße:
Kannanck, Ede Yorkstr.;
Diederichsen, Ede Westendstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Ehrmann, Bülowsstr. 2.

Rüdesheimerstraße:
Gerner, Rüdesheimerstr. 9;
Mark, Rüdesheimerstr. 21.

Saalgasse:
Stüder, Saalg. 24/26;
Fuchs, Ede Webergasse;
Ende (Halle der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35.

Schachtstraße:
Homburg, Ede Adlerstr.;
Emmel, Ede Römerberg.

Scharnhorststraße:
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Ehl, Bülowsstr. 7;
Adermann, Ede Westendstr.;
Geiser, Ede Yorkstr.

Schiersteinerstraße:
Blumer, Adelheidstr. 76.

Schlichterstraße:
Kirsch, Schlichterstr. 16.

Schulgasse:
Spitz, Schulgasse 2.

Schwalbacherstraße:
Gross, Ede Adlerstr.;
Götzel, Ede Michelsberg;
Minor, Ede Mauritiusstr.;
Engel, Ede Faulbrunnenstr.;
Kannanck, Friedrichstr. 50.

Sedanplatz:
Faus, Sedanstr. 9;
Lang, Bleichstr. 51;
Dofmann, Westendstr. 1;
Kämpfer, Seerobenstr. 5.

Sedanstraße:
Faus, Sedanstr. 9;
Fischer, Sedanstr. 1.

Seerobenstraße:
Klingelhöfer, Seerobenstr. 16;
Kämpfer, Seerobenstr. 5;
Ehrmann, Ede Bülowsstr. 2;
Kohl, Ede Drudenstr.

Steingasse:
Petty, Steingasse 6;
Kraus, Steingasse 17.

Stiftstraße:
Lendle, Ede Kellerstr.

Tannusstraße:
Schmidt, Tannusstr. 47.

Wahlmühlstraße:
Konsel, Emserstr. 48.

Walluferstraße:
Diehl, Walluferstr. 10.

Walramstraße:
Fischer, Sedanstr. 1;
Rudolph, Ede Frankenstr.;
Fuchs, Walramstr. 12;
Sauerzapf, Ede Bleichstr.

Webergasse:
Fuchs, Ede Saalgasse;
Ende (Halle der Molkerei von
Dr. Köster & Reimund),
Webergasse 35;
Belte, Webergasse 54.

Weilstraße:
Kissel, Röderstr. 27.

Weissenburgstraße:
Faus, Sedanstr. 9.

Wellrichstraße:
Haybach, Hellmundstr. 43;
Lang, Bleichstr. 51;
Gruel, Bleichstr. 7;
Nahig, Bleichstr. 25;
Kasch, Hellmundstr. 43.

Werderstraße:
Kaspar, Göttenstr. 12.

Westendstraße:
Hofmann, Westendstr. 1;
Diederichsen, Ede Moonstr.;
Wagner, Scharnhorststr. 7;
Adermann, Ede Scharnhorststr.;
Doneser, Ede Nettelbachstr.;
Wilhelm, Westendstr. 11;
Wecht, Gneisenaustr. 19.

Wörthstraße:
Seub, Ede Rheinstr.;
Schmidt, Ede Jahnstr.

Yorkstraße:
Kannanck, Ede Moonstr.;
Lang, Ede Bismarck-Ring;
Geiser, Scharnhorststr. 12;
Werner, Ede Gneisenaustr.
Henry, Ede Nettelbachstr.

Zimmermannstraße:
Berghäuser, Ede Dogheimerstr.

Ziebrich:
in den 21 bekannten Ausgabe-
stellen.

Zierstadt:
Carl Häuser, Rathhausstr. 2;
Albert Heberlein, Erbenheimer-
straße 16.

Dogheim:
Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.

Erbenheim:
Christian Bohrmann, Kloppe-
heimerstraße.

Zigstätt:
Karl Martin, Gärtner.

Kloppenheim:
Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.

Kambach:
Friedrich Bell, Sadgasse.

Sonnenberg:
Philippine Wiesborn, Thalstr. 2.

Schierstein:
Josef Meiser, Kolporteur.

Wchen:
Elise Götzel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sämtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 219.

Verlags-Zernsprecher No. 2933.

Donnerstag, den 11. Mai.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Gedanken über Hammersteins Memoiren.

Als den Freiherrn Wilhelm v. Hammerstein sein Schicksal ereilt hatte, hörte der Schreiber dieser Zeilen von einem Vertrauensmann des Fürsten Bismarck, daß dieser bei Tisch in Friedrichsruh mit halb farsastischem und halb mitleidigem Lächeln meinte: „Warum ist er nicht zu mir gekommen? Ich hätte ihm seine Schulden bezahlt.“ Selbstverständlich sollte das heißen, daß der Fürst einen solchen Wittgong des Kreuzzeitungs-Chefs als wißenschenswert und nützlich nur für die Zeit bezeichnen wollte und konnte, in der er, Fürst Bismarck, noch am Ruder war und über den sogenannten Welfenfonds verfügte. Mit anderen Worten: Der Freiherr v. Hammerstein wäre aller kriminellen Sorgen los und ledig gewesen, wenn er sich dem ersten Reichskanzler in den Tagen anvertraut hätte, wo er in der Nacht war. Aber er wollte nicht. Und daß er es mußte, wie leicht er sich aus bösen Schwierigkeiten hätte helfen können, dafür legt auch die Vorrede indirekt Zeugnis ab, mit der Hans Leuß die Memoiren des einst so einflussreichen Mannes, die Briefe von ihm und an ihn begleitet. Hammerstein wollte jedoch nicht zum Fürsten Bismarck gehen, weil er damit seine Unabhängigkeit verkauft und sich in den Dienst einer Politik gestellt hätte, die er nur so lange allenfalls unterläge, wie sie mit seiner Auffassung vom allerstarrsten Konservatismus übereinstimmte, während er sie bekanntermaßen bekämpfte, sobald sie von diesem Standpunkt abwich. Herr Leuß rühmt es am Herrn v. Hammerstein, daß er die konservative Partei wieder an aufrechte Selbstständigkeit gewöhnt und sie vor der Gefahr bewahrt hat, dem Gouvernamentalismus sans phrase zu verfallen. Wer das Buch liest, wird dem Urteil ja nicht widersprechen wollen, aber es sind doch noch einige andere, nicht weniger bemerkenswerte Wahrnehmungen, zu denen die Rektüre hinführt. Die Hammerstein-Claque hatte es nämlich (die Geschichte von bald zwei Jahrzehnten lehrt es) etwas anders gemeint, als es geworden ist. Sie hatte gemeint, die sogenannte „kleine, aber mächtige Partei“, wie sie die „Kreuzzeitung“ in ihren Anfängen nach 1848 im Geiste der Stahl und Gerlach herangebildet hatte, wieder aufrichten zu können, und demgemäß operierte der Freiherr v. Hammerstein mit Wort und Schrift, vor und hinter den Kulissen; demgemäß legte er es u. a. darauf an, Zustände herbeizuführen, in denen nach seinen eigenen Worten die Sozialdemokratie propagiert werden sollte, damit man sie eben könne, und damit der gewalttätigen Unterdrückung eine Suspension des Reichswahlrechtes folge, zu der dann auch Graf

Botho zu Eulenburg, wenn er Reichskanzler geworden wäre, anscheinend bereit war. Wer nun aber die weitere Entwicklung der konservativen Partei betrachtet, wer ihre Umwandlung in eine agrarische Interessenvertretung beobachtet hat, wer gesehen hat und noch sieht, daß die Heranziehung der breiten Massen der ländlichen Bevölkerung zum Werkzeug agrarischer Interessenspolitik unweigerlich mit demagogischen Mitteln vor sich gehen mußte, der nimmt wahr, daß die Hammersteinsche Politik ganz anderswohin geführt hat, als wohin sie führen sollte. Wäre es nach dem Willen ihres Urhebers gegangen, so hätten wir nur eine Karikatur des aristokratischen Regierungssystems bekommen. In Wahrheit, jedoch haben sich die Dinge dahin fortentwickelt, daß der Konservatismus, der ohne die Massen und ohne eine Massenbewegung nichts anrichten kann, gewissermaßen in eine pseudodemokratische Bahn geraten ist. Das will sagen, daß der heutige Konservatismus gezwungen ist, ernstlichen sozialreformatorischen Bestrebungen mindestens eine heuchlerische Reberenz zu erweisen, und es will ferner sagen, daß er sich sehr hüten wird, die Suspension des allgemeinen geheimen Wahlrechtes zu betreiben. Freilich gibt es eine Gruppe von konservativen Führern, die in beiden Beziehungen durchaus auf dem Standpunkt des verstorbenen Herrn v. Hammerstein stehen, und namentlich im Herrenhause machen die ebenso geschwätigen wie einsichtlosen Führer dieser Richtung kein Hehl aus ihren Anschauungen und Forderungen; aber zu ihrem eigenen Besten bleiben sie vor der Probe auf das Exempel bewahrt, zu ihrem eigenen Besten darum, weil es sich im Ernstfalle bald zeigen würde, daß die vom Bunde der Landwirte und seiner Presse aufgeregten Massen keine Reue haben würden, sich gegebenenfalls um ihre politischen Rechte bringen zu lassen. Das Buch von Hans Leuß sagt dies alles nicht, kann es auch nicht sagen, ist aber so angelegt, daß der Betrachter von selbst auf solche Schlüsse hingeführt wird. Und noch eins springt bei der Rektüre hervor: Dies Buch ist ein gar lehrreiches Ding für die Fürsten und ihre Berater. Beide können daraus entnehmen, wie sehr sie auf der Hut zu sein haben, und wie oft sie geführt und angeführt werden müssen, während sie sich einbilden, selber die Führer zu sein.

Politische Übersicht.

Der Kampf an den Universitäten.

L. Berlin, 9. Mai.

Der Streit an den Universitäten geht weiter; das Ärgerlichste an ihm ist, daß man nirgends die Möglichkeit seiner Beilegung wahrnimmt. Der Kultusminister und Herr Althoff mögen so manchen Fehler, den sie begangen haben, aufrichtig bedauern, sie mögen schuldhaftig nach einem rettenden Gedanken ausspähen, aber

neues nicht nichts und dieser will nicht kommen. Das Bedauern nicht darum nichts, weil nach der Anschauungsweise des Bureaufatismus, der sich als Vertretung des Staatsgedankens fühlt, ein Zurückweichen gleichbedeutend mit dem Eingeständnis der Ohnmacht wäre, und ein rettender Vorschlag ist, wie gesagt, bisher nicht gemacht worden. So weiß man nicht, was werden soll. Herr Studt und Herr Althoff beharren auf einem Standpunkte, von dem ihnen die Parteien im Abgeordnetenhaus durchweg bestätigt haben, daß er der einzige sei, der sich im Namen der Gerechtigkeit empfehle. Sie sehen also nicht ein, warum und wie der Forderung der ungeheuren Jugend nachgegeben werden sollte, die sich die katholischen Verbindungen nicht länger gefallen lassen will, obwohl sie zum Teil doch schon bald fünfzig Jahre bestehen. So unanfechtbar zweifellos der vom Ministerium behauptete Rechtsboden ist, so kommen aber bei der leidigen Frage noch andere wichtige Gesichtspunkte in Betracht, und die Festhaltung dieses Rechtsbodens wird auf die Dauer nicht ohne kluge Kompromisse mit der erregten Studentenschaft und auch mit den meisten Professorenkörpern geschehen können. Wie jedoch soll das Kompromiß beschaffen sein? Von einer Seite ist vorgeschlagen worden, es möge denjenigen studentischen Verbindungen, die das akademische Leben auf nichtkonfessioneller Grundlage zu fördern wünschen, erlaubt sein, sich zu diesem Zwecke zu besonderen Vereinigungen zusammen zu schließen. Die Voraussetzung dabei wäre, daß es sich bei derartigen Vereinigungen nicht darum handeln dürfe, unter einem anderen Namen und zur Umgehung der erlassenen Verbote Vertretungen der Studentenschaft mit Ausnahme der konfessionellen Verbindungen zu schaffen und so die letzteren von der Vertretung der gesamten Studentenschaft auszuschließen. Man braucht sich diesen schlichteren Versuch einer Verständigung in all seiner Gewandtheit und Kompliziertheit nur näher anzusehen, um zu verstehen, daß der Vorschlag alles eher als brauchbar ist. Und doch muß irgend etwas geschehen. Gewiß können die Auslässe der Studentenschaft dort, wo sie aufgelöst worden sind oder noch werden aufgelöst werden, auch weiterhin beliebig lange außer Kraft bleiben, aber mit der Wahrung des formellen Rechtsstandpunktes wäre der Friede nicht bloß innerhalb der Studentenschaft, sondern vor allem zwischen den Behörden und der akademischen Jugend niemals zu bewirken. Dieser Friede muß indessen wiederhergestellt werden, so oder so. Das ist Sache des Ministeriums. Man sollte meinen, daß Herr Studt, wenn er sich erst einmal über das Was klar geworden ist, mit dem Wie schließlich doch noch fertig werden könnte, aber man wartet nicht ohne Ungeduld darauf, daß ihm die Aufgabe gelinge. Der Schaden, den diese häßlichen Zwistigkeiten schon angerichtet haben, ist vielleicht größer, als sich die bureaukratische Weltanschauung träumen läßt.

Fenilleton.

Aus Schillers letzten Lebenstagen.

(Ein neuer Schillerbrief.)

Die Märkischen Blätter (Beilage der Frankfurter Oder-Zeitung) enthalten folgenden Artikel ihres Redakteurs P. N. Schröder: „Eine besondere Festgabe dürfen die Märkischen Blätter ihren Lesern zum Schillertage darbringen: einen bisher noch unveröffentlichten Brief des Dichters aus seinen letzten Lebenstagen. Aus dem Nachlaß des Grafen Wrischows auf Lagoni ist er uns durch dessen Nichte, die Ehrenfräule Fräule v. Schmeling, zur Verfügung gestellt worden und wird nachstehend genau im Wortlaut der Handschrift zum erstmaligen Abdruck gebracht. Der Empfänger des Briefes ist bisher unbekannt geblieben. Jedenfalls ist er ein junger, studienhalber in Italien lebender Maler gewesen — ein Verehrer des Dichters und, wie es scheint, ein vom Schillerischen Hause ziemlich nahestehender Freund. Er hatte dem kranken Dichter vermutlich eine Sendung Kräfte aus dem Süden zugehen lassen und dazu eine Probe seiner künstlerischen Fortschritte. Wie rührend ist der Dank des großen Mannes für diese Freundschaftsbezeugungen eines jungen, erst vor der Entscheidung seines Lebensberufes stehenden Menschen! Aber am heutigen Tage, der uns in die Todesstunde des Unsterblichen führt, rührt uns am meisten das eigene Zeugnis des Dichters von den schweren Leiden, die seine letzten Tage gequält haben — führt uns noch mehr die aufklarende Hoffnung, der zurückgekehrte „Lebensmut“, der nach der „Strengezeit“ des vergangenen Winters das Auge des Todgeweihten jenseitlich noch dem „schönen Himmel“ Italiens, nach der „herrlichen Natur“ anschauen läßt. Der Brief lautet:

W e i m a r, 2. April 1805.

Wie sehr fürchte ich, mein werther theurer Freund, daß mein langes Stillschweigen auf Ihre lieben Briefe, die von einem so werthen Andenken begleitet waren,

Ihnen eine seltsame Meinung von mir möchte beigebracht haben. Aber da ich Ihr Paquet mit der Zeichnung erhielt, war ich gefährlich krank und meine Frau lag eben in Wochen, so daß ich für Alles andere unfähig war. Und so war es leider auch den größten Teil des Winters, unter dessen Strenge meine schwache Natur bald erliegen würde. Jetzt mit eintretendem Frühjahr kommt die Heiterkeit und der Lebensmut zurück, und so wie die Erde der Sonne, öffnet sich auch die Seele der Freundschaft wieder.

Ich fange also damit an, Ihnen aufs herzlichste für Ihr Andenken an mich, für Ihr fortwährendes Vertrauen zu mir zu danken. Wahrlich, Ihr Andenken ist immer frisch und lebendig unter uns, und innig rührt es uns, daß auch Sie unser denken. In dieser Zeit hat sich freilich viel bei uns verändert, mein Haus ist lebendig geworden und Sie würden sich wundern, wenn Sie meine Söhne sähen, davon der älteste jetzt bald zwölf Jahre alt ist. Viel Freude habe ich in diesen 12 Jahren erlebt, namentlich auch viel durch Krankheit gelitten, aber der Geist ist doch immer frisch geblieben. Ihre Zeichnung hat uns einen sehr angenehmen Beweis Ihrer Fortschritte in der Kunst gegeben und gewiß würde es nur von Ihrem beharrlichen Willen und von der Entschiedenheit Ihres Entschlusses abhängen (der jetzt noch zwischen Poesie und Malerei hin und her zu schwanken scheint) es in der Kunst zur Meisterkraft zu bringen. Eine solche Phantasie befeht Ihr Werk, es hat Geist und Anmut, und vielleicht mangelt es ihm weniger an den höheren Eigenschaften, welche die Natur allein gibt, und der Fleiß nie erwirbt, als an gewissen mechanischen, die sich durch anhaltende Übung erwerben lassen. Ich kann von Ihrem Gedicht ohngefähr das nehmliche in Rücksicht auf die poetischen Forderungen sagen. Seele und Gefühl atmet darin, wie es in allem der Fall sein wird, was Sie machen. Aber der Sprache fehlt es an Vollständigkeit, Sicherheit und Korrektheit und dem Ganzen noch die letzte Hand. Ihr Aufenthalt in Italien, der Ihren materiellen Fortschritten günstig ist, wird Ihren poetischen Arbeiten nachteilig sein, weil Sie in dieser Entfernung mit unserer Dichtersprache nicht wohl gleichen Schritt halten können,

die in behändiger Gehaltung und Umgestaltung begriffen ist. Ich würde also, nun ich mich in Ihre Seele versetze, rufen, Ihre Poesie zu ergreifen, und entweder wenn Sie in Italien bleiben ganz und ausschließlich der Landschaftsmalerei sich hinzugeben, oder wenn zu der Poesie die Neigung stärker ist, Italien zu verlassen, und in Deutschland deutsche Poesie zu treiben. Zwischen Beidem aber, glaube ich, müssen Sie eine Wahl treffen, weil sowohl die Malerei als die Poesie Ihren Mann ganz fordert und hier keine Teilung möglich ist. Lassen Sie Ihre Entschluß und unwiderruflich, denn das Leben hat einen kurzen Venz und die Kunst ist unendlich.

Lassen Sie mich wissen, ob ich Ihren „Fels von Felsenstein“ etwa zum Druck in den Goethischen Kalender geben darf, an dem auch ich arbeite. Ich denke, daß er gern ein annehmliches Honorar dafür bezahlen wird.

Wie ganz mein lieber Freund verlegte ich mich zu Ihnen unter Ihren schönen Himmel, in Ihre herrliche Natur, und an Ihr eigenes liebendes Herz, wenn der Körper so leicht den Wünschen folgen könnte. Aber ein unermeßlicher Raum liegt zwischen uns und ich kann mit meiner Gesundheit keine solche Probe machen.

Ich umarme Sie mit der herzlichsten Liebe, und sehe einem Worte des Andenkens von Ihnen mit Sehnsucht entgegen.

Ewig der Ihrige

Schiller.

So sehen wir den Dichter noch einmal in aller Schönheit seines Denkens und Handelns in diesem Briefe vor uns stehen, sehen ihn in dem Glücke seiner Häuslichkeit, in dem Stolz auf seine Kinder. Mein Haus ist lebendig geworden. . . Viel Freude habe ich in diesen 12 Jahren erlebt, namentlich auch viel durch Krankheit gelitten. Wenige schlichte Worte umschließen hier ein welgeschichtliches Leben, wecken allen Ruhm, allen Jubel, der diesen Mann in geweihten Stunden umrauschte — wecken auch alles Leid, das er in schweren Tagen still zu tragen gehabt. „Aber der Geist ist doch immer frisch geblieben.“ Wohl vier kurze Wochen darauf, als er diese Worte geschrieben, löste vom sterblichen Leibe sich der unsterbliche Geist.

Italienische Finanzen

m. Rom, 7. Mai.

Der Jahresbericht des italienischen Schatzamtes für das Finanzjahr 1903/04, der soeben veröffentlicht wird, liefert detaillierte Ziffern über die zufriedenstellende Finanzlage des Landes. Die Staatsschuld wurde im letzten Jahre um 23 Millionen, in den drei letzten Jahren um 150 Millionen Lire reduziert. Die Konversion der 4½prozentigen konsolidierten Anleihe in eine 3½prozentige ergab für den Staatshaushalt eine Jahresersparnis von 6 Millionen Lire. Die günstige Tatsache, daß der Wechselkurs andauernd nur ein wenig über pari steht, wird in dem Bericht aus der Verringerung der Zahlungen an die Gläubiger im Auslande und aus der Verbesserung der Lage des Weltmarktes erklärt. Auch der Umstand, daß die Ersparnisse der Auswanderer in vielen Fällen nach Italien zurückströmen und dort in heimischen Papieren angelegt werden, dürfte hier in Betracht kommen.

Die Verstaatlichung der Eisenbahnen in Italien.

m. Rom, 8. Mai.

Winnen kürzen wird die Regierung die endgültige Vorlage zur Verstaatlichung der Eisenbahnen, die an Stelle der kürzlich von der Kammer angenommenen provisorischen treten soll, dem Parlament unterbreiten. Es dürfte bei der Gelegenheit zu recht lebhaften Debatten kommen, da die Gegner der Verstaatlichungsaktion mittlerweile eine starke Agitation entfaltet. So veröffentlicht soeben der Abgeordnete Saporito einen ausführlichen Bericht, aus dem hervorgeht, daß allein der Ankauf der 2000 Kilometer Bahnstrecke, die der Meridionalbahn vor ihrem Abkommen mit dem Staate gehörte, für das Land einen Verlust von 12 Millionen Lire jährlich mit sich bringen muß, während der Staat bei Unterlassung des Rückkaufs einen Gewinn in derselben Höhe erzielt. Sind die von dem Referenten angeführten Zahlen richtig, so dürfte die parlamentarische Opposition gegen das Gesetz heftiger werden, als ursprünglich angenommen wurde. Die Lage der Regierung wäre unter solchen Umständen eine sehr prekäre.

Die „Verschwörung“ gegen Brasilien.

d. Madrid, 7. Mai.

Wie Ihnen der Telegraph bereits gemeldet hat, ist hier der „bevollmächtigte Minister des Freistaates von Cumani“, Carrion de Herrera, auf Ersuchen des brasilianischen Gesandten unter dem Verdachte verhaftet worden, in aller Stille einen Putsch gegen Brasilien vorbereitet zu haben. Ich bin in der Lage, Ihnen über diese farnose Operettenverschwörung, die unwillkürlich an den Fall Tamburini in Paris erinnert, einiges Nähere mitteilen zu können. Natürlich, die zu Vörsenweden inszeniert werden, gehören in der Geschichte Spaniens nicht zu den Seltenheiten und in diese Kategorie darf auch der vorliegende gezählt werden. Carrion de Herrera ist der Typus jener Abenteurer, die es, wenn sie Glück haben wie Castro, zur Präsidentschaft von Venezuela bringen können, während sie, wenn sie das Schicksal über eine Kleinigkeit straucheln läßt, im Gefängnis über das Hochfliegende ihres Freiberuflertums nachdenken dürfen. Nicht man zunächst dem „Freistaat“ von Cumani etwas näher auf den Leib, so ergibt sich, daß es sich hier um ein Gebiet handelt, das lange Zeit einen Janfapfel zwischen Französisch-Guayana und Brasilien bildete, bis es letzterem vor einigen Jahren durch einen Schiedsspruch des Schweizer Bundesrates zugesprochen wurde. Unter dem Vorwand, daß Brasilien es veräumt hätte, von dem Territorium förmlichen Besitz zu ergreifen, warf sich etwa ein Jahr nach dieser Entscheidung ein gewisser Brejet zum Präsidenten von Cumani auf. Es

gelang ihm, in London ein Finanzkonfession zu finden, das ihm zur Anerkennung seiner Ansprüche und damit auch zum Besitz der Goldminen des Territoriums verhelfen wollte. Zweigniederlassungen dieser Gesellschaft wurden zunächst in Paris und Madrid gegründet. In England, Frankreich und Spanien sollten je 4000 Mann angeblich zu Kolonisationszwecken, in Wirklichkeit zu einer freiberuflerischen Expedition nach Brasilien angeworben werden. Verabschiedete spanische Offiziere waren dazu ausersehen, an die Spitze dieser Goldtruppen zu treten. Der ehemalige spanische Hauptmann Cajero, der Anführer der Erhebung von Badajoz, erhielt den Rang eines Obersten in der Armee von Cumani und bezog bereits einen regelmäßigen Sold, der ihm durch eine Londoner Bank ausbezahlt wurde. Carrion de Herrera, der mit Brejet unter einer Decke steckt, zeichnet auch nach seiner Verhaftung pompös als Bevollmächtigter Minister des Staates Cumani für Spanien, Marokko und den heiligen Stuhl (sic!). Er leugnet die Existenz einer Verschwörung gegen Brasilien, ja behauptet sogar, daß Cumani mit dem genannten Staate die besten diplomatischen Beziehungen pflege. Dieses Verhältnis dürfte allerdings etwas einseitig sein, da ja die Verhaftung des Verschwörers auf direktes Ersuchen der brasilianischen Regierung erfolgte. Immerhin wird man gut tun, die ganze Sache, die sich als eine Spekulation auf brasilianische Goldgruben entpuppt, nicht politisch aufzubauhen, sondern als das Finanzmanöver hinzunehmen, das sie in Wirklichkeit darstellt. Vor dem Hause des „bevollmächtigten Ministers“ hielten nach der Verhaftung ein paar große Wagen, die nach einigen Stunden, mit Schritten hochbehaft, abfuhr. Das Archiv der Verschwörung war aufgehoben worden. Man wird zugeben, daß Verschwörer, die ein so intensives Bedürfnis nach Beretigung ihrer unbedeutendsten Äußerungen empfanden, nicht gut als Urheber eines geheimen Komplotts betrachtet werden können.

Deutsches Reich.

* Zur Frage der Eisenbahngemeinschaft. Zu der geplanten Betriebsmittelgemeinschaft der deutschen Eisenbahnen wird der „Allg. Ztg.“ aus Süddeutschland geschrieben, daß sie keinesfalls noch in diesem Jahre ins Leben treten kann. Die Schwierigkeiten lägen aber keineswegs auf technischem oder finanziellem, sondern einzig auf politischem Gebiet. „Nach süddeutscher Auffassung müssen die Befugnisse des geplanten Gemeinschaftsamts derart umgrenzt sein, daß die einzelnen Verwaltungen niemals und unter keinen Umständen zu Extravaganzen herabgedrückt werden können. . . . Über den Umfang des gemeinschaftlichen Einkaufs der Betriebsmaterialien scheinen die Ansichten noch recht weit auseinanderzugehen. Nur so viel dürfte sicher sein, daß alles rollende Material genau dieselbe Konstruktion erhält, und daß die Beschaffung von Schienen und Schwellen den einzelnen Verwaltungen überlassen bleibt.“ Die sächsischen und die bayerische Regierung würden den betreffenden Vertrag ihren Landtagen zur Genehmigung oder wenigstens zur Äußerung vorlegen, und wie die einzelnen Parteien sich dort zur Betriebsmittelgemeinschaft stellen würden, könne man jetzt noch nicht sagen. „Schneller vielleicht als über die Betriebsmittelgemeinschaft dürfte über die Personentariife mit den Süddeutschen eine Einigung von Preußen erzielt werden. Bayern wird allerdings vermutlich mit aller Entschiedenheit an seiner Ablehnung der vierten Wagenklasse festhalten, und zwar vor allem aus sozialen, nebenbei aber auch aus verkehrstechnischen Beweggründen. . . . Wenn Bayern für eine dritte Klasse, die ohnehin den Eilenzügen

anteil des Personenverkehrs vermittelt, in Zukunft die Preise der preussischen vierten Klasse einführt, so dürfte damit die Möglichkeit einer Lösung jener Schwierigkeiten gegeben sein, die einem ganz Deutschland umfassenden gewöhnlichen Personentarif noch im Wege stehen.“

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Mai.

Ein Achtzigjähriger.

Nicht den Hunderttausend, die heute unsere rapide anwachsende Stadt bewohnen, deren größte Mehrzahl nicht teilgenommen hat an ihrer früheren Entwicklung und daher auch keinerlei Pietät dafür haben kann, einer viel geringeren Anzahl unserer Mitbürger will ich von einem achtzigsten Geburtstage Mitteilung machen, der heute in der Stille gefeiert wird. Ich würde diese bescheidenen Feiern nicht der Öffentlichkeit übergeben, wenn ich nicht wüßte, daß ich damit bei vielen einen wohlklingenden Ton anschlage, und nicht hoffe, mir von ihnen einen freundlichen Dank zu verdienen. Gewiß werden alle, die noch mitwirkend teilgenommen haben an der einfacheren und ruhigeren Entwicklungsperiode Wiesbadens in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts, des Mannes mit Hochachtung und Verehrung gedenken, der damals für das Baugeschehen unserer Stadt von Bedeutung war, nicht weniger als die heute wirkenden, hervorragenden Kräfte für die moderne Zeit, ich meine den Architekten Wilhelm Vogler. War er es doch hauptsächlich, der auf das bürgerliche Wohnhausbaugeschehen veredelnd und verfeinernd einwirkte, der es über das reinpraktische Nüchternen emporführte ins künstlerisch Schöne. Und er hatte damit keine ganz leichte Aufgabe zu bewältigen. Der Boden war dafür im Vergleich zu unseren Tagen noch gar wenig vorbereitet, er mußte sich denselben erst Schritt für Schritt ebnen, ehe er ihn dürrig bebauen konnte. Er fand kein geschultes Kunsthandwerkerpersonal vor, wie er es zu seinen Zwecken brauchte, er mußte es sich erst erzeugen, bilden. Er war der erste, der auch die bildenden Künste zu Hilfe nahm zur Ausschmückung des Profanbaues, eine damals noch unerhörte Sache, die ebenfalls nicht ohne Schwierigkeit durchzuführen war. Kurz, er hat das getan, was seine Zeit von ihm forderte, er war an seiner Stelle der rechte Mann, der seinen Teil dazu beigetragen hat, den Geschmack und künstlerischen Sinn eine gute Stufe höher zu heben und den nach ihm Kommenden den Boden zu ebnen und bebauungsfähig zu machen. Es würde zu weit führen, hier alle die Bauwerke zu nennen, die so unter seiner tätigen Hand entstanden sind, namentlich der Villen und Wohnhäuser in und außerhalb der Stadt sind gar viele, nur einige seiner allgemeinen bekannten Bauten seien genannt. Da wären also etwa zu verzeichnen: Die Aufteilung und Umbauung des ganzen, ehemaligen Schützenhofterrains, die edle Villa Böding, die Villa Anoop nebst verschiedenen Anbauten, das Haus von Köppen, das Kasino in der Friedrichstraße mit seinem schönen Saalbau, die Trinkhalle, das mustergetreue St. Josefs-Spital an der Frankfurterstraße; von auswärtigen etwa die Villa v. Lade in Gießenheim, der Hof Granger im Schlagenbader Tal usw. Vergessen wollen wir auch nicht seiner zeichnerischen Tätigkeit für die Kunstgeschichte von Nüble und andere Werke, seiner ehemaligen Lehrtätigkeit und der Herausgabe einer damals prämierten Serie von Zeichenvorlagen. — So gewiß es nun ist, daß es im Bereich der bildenden Künste kein Dogma und keine Unfehlbarkeit gibt, so naturgemäß es ist, daß andere Zeiten andere Lieder singen, so sicher ist es, daß das Streben nach edler Einfachheit, schlichter,

Aus Kunst und Leben.

* Eine wertvolle Schiller-Ehrung hat, wie schon kurz gemeldet, der Schiller-Verband deutscher Frauen, von dem auch in Wiesbaden eine rührige Ortsgruppe besteht, dem Dichter an seinem Gedenktage gebracht: die Summe von 250 000 M., die der Schiller-Stiftung übergeben wurde. — Aus Weimar wird darüber berichtet: Der Schiller-Verband deutscher Frauen hat der Schiller-Stiftung als glänzendes Ergebnis seiner Sammlungen durch eine längere Schenkungsurkunde die Summe von 250 000 M. (darunter 50 000 M. aus Amerika) überwiesen. Der Schiller-Verband deutscher Frauen wurde vor 5 Jahren gegründet und vereinigte ohne Unterschied der Stände hoch und niedrig zu gemeinsamer Beschäftigung einer Ehrengabe am hundertsten Todestage des Dichters. Die genannte Summe beweist, wie zielbewußt und hingebend die Frauen in den 35 Ortsgruppen des Verbandes gewirkt haben. Der Zentralausschuß hat sich das Recht vorbehalten, einen Teil der Summe jährlich zur Unterstützung für sechs hilfsbedürftige deutsche Schriftsteller und Schriftstellerinnen oder deren Angehörige zu verwenden.

K. Aus einem modernen japanischen Roman. Franz Fund-Brentano plaudert im „Gaulois“ sehr interessant über einen unlängst erschienenen japanischen Roman: „Nami-Ko“. Ein japanischer Diener, der ihn während einer Vortragsreise durch die Vereinigten Staaten begleitete, handigte ihm das Buch ein und machte ihn besonders darauf aufmerksam, daß das Buch eine sehr getreue Sittenbildergabe gäbe. Der Autor, Kenjiro Tokutomi, erklärt in der Vorrede zu seinem „realistischen Roman“ ausdrücklich, daß er sich an europäischen Vorbildern, an Viktor Hugo, Tolstoi und Zola, geschult habe. „Der Roman“, schreibt nun Fund-Brentano, „gibt eine sehr eingehende und fast müßterne, stellenweise jedoch auch wirklich schöne Schilderung der japanischen Familie. Das Familienleben im heutigen Japan beruht auf genau denselben Grundlagen wie das im alten Frankreich: Der Vater oder die Mutter, wenn sie Witwe ist, besitzt die absolute Autorität. Die Eltern bestimmen über das Gesicht ihrer Kinder nach dem Wohle und zur Ehre des Hauses, unbekümmert um das Alter der Kinder und die Stellung, die sie erreicht haben. Der

Bicomte de Broc erzählt in seinem hübschen Buch über das „ancien régime“ von einem Rat des Parlaments von Burgund, der für die Heirat seines Sohnes Vorbereitungen traf. Dieser erfährt davon durch Gerüchte, die in der Stadt umlaufen. Schlichtern beruht er das Arbeitszimmer seines Vaters; es war das erste Mal, daß er ungerufen dort einzutreten wagte. „Mein Herr, man sagt, daß Sie beabsichtigen, mich mit einem jungen Mädchen zu verheiraten, deren Namen man nennt. . . . Dürfte ich vielleicht fragen, was an diesen Verträgen Wahres ist?“ Da ranzelte der Rat die Stirn. „Mein Sohn, kühnere dich um deine Sachen!“ Acht Tage später heiratete der junge Mann das Mädchen, das der väterliche Wille ihm bestimmt hatte. . . . Genau so ist es noch heute in Japan. Die amerikanischen Gerichte haben jetzt entschieden, daß die Rechtsgültigkeit der Heiraten. . . . durch Photographie nicht mehr anerkennen werden. Eine junge Japanerin dagegen, die in den Vereinigten Staaten huierte, mußte es erleben, daß in Japan eine Heirat zwischen ihrer Photographie und einem jungen Mann geschlossen war, und daß der Besitzer des Bildes gebietend das Original verlangte. Der Roman, den mir mein kleiner Diener geschenkt hat, erzählt von einem japanischen Offizier. Dieser ist mit einer jungen Frau verheiratet, die er anbetet; während der Offizier aber im Kriege gegen China kämpft, läßt seine Mutter in seiner Abwesenheit, ohne ihn überhaupt zu fragen, ihn von seiner Frau scheiden, nur weil sie körperlich sehr zart ist. Der junge Mann verzweifelt bei seiner Rückkehr, die junge Frau sitzt vor Kummer, aber gegen den mütterlichen Willen ist nichts zu machen. Die beiden jungen Gatten sehen sich einmal wieder, als zwei Jüge sich freuzen, und dabei winken sie sich einen Gruß mit dem Taschentuch zu. Als die junge Frau gestorben ist, weint der Offizier auf ihrem Grabe. Das ist alles, was ihm die Sitten des Landes für die reine, treue, liebende und ergebene Frau zu tun gestatten, die der Wille seiner Mutter von der Familie fortgerissen hat. „Du denkst nur an Nami (so heißt die junge Frau), und nicht an das Haus Kamehina (der Name der Familie des Offiziers),“ sagt seine Mutter zu ihm. Diese Geschichte wird aus dem Jahr 1908 erzählt. . . . Der japanische Roman „Nami-Ko“ ist voller entzückender Einzelheiten. Man muß beim Lesen dieses Buches unwillkürlich an japanische Malereien denken. Man sieht die Personen sich nur wie in ästhetischen Schattenpielen bewegen, die vom Licht der Sonne

auf einen Schirm geworfen werden. Überall blühende Acker- und Mandelbäume, man trinkt die ganze Zeit Tee, die Frauen sitzen plaudernd auf Matten auf der Erde. In den dramatischen Augenblicken geht ruhig eine Aage durch das Zimmer, und ihre Unbestimmtheit scheint das Interesse des Lesers zu steigern. Die Schilderung ist unendlich fein. Die Liebenden gehen in den Wald und pflücken Farnkräuter. Kleine Vögel singen in allen Eden. Es gibt keine Seite des Buches, auf der nicht ein kleiner Vogel singt. Die von den Japanern im Kriege gegen China errungenen Siege werden dagegen in tragischen Ausdrücken geschildert, und in den Herzen der Männer breiten die Leidenschaften in einem herzerregenden Konflikt. Mein kleiner japanischer Diener und sein Roman haben mich den erstaunlichen Aufstieg Japans und die möglichen späteren Schicksale dieses großen Volkes verstehen gelehrt. Welche Geduld und Entschlossenheit einerseits, und welcher Mut des Wahren um seiner selbst willen! Und andererseits, welche moralische Kraft in den Sitten! Unsere Revolution von 1789 war gegen die Konstitution der alten französischen Familie, und besonders gegen die Machtvollkommenheit des Familienvaters gerichtet. „Als die Revolution Ludwig VI. den Kopf abschlug“, schrieb Balzac, „schlug sie allen Familienvätern den Kopf ab.“ Diese Macht besteht in Japan mit unerhörter Strenge fort und man sieht ihre Ergebnisse. . . .

* Zur Koffein-Frage bezieht sich ein von Dr. Weigl in München verfaßtes Schriftchen, das recht beherzigenswerte Mahnungen enthält. Allen, welche in der praktischen Arbeit gegen den Mißbrauch geistiger Getränke stehen, tritt immer und immer wieder die Frage entgegen: Was sollen wir denn trinken? Die Frage der alkoholfreien Erfrischungsgetränke ist nicht einfach zu lösen. In der rückhaltlosen Empfehlung der Erfrischungsgetränke muß Vorsicht walten, zumal wenn dieselben selbst wiederum ein Gift für den Körper in sich bergen, das im Übermaß bzw. in zu konzentrierter Form genossen gleichfalls gesundheitsschädlich wirken muß. In gleicher Weise wie den Alkohol genießt der Mensch auch das im Kaffee und Tee enthaltene Koffein und Theobromin als anregendes bzw. betäubendes Genussmittel. Nun ist ohne weiteres klar, daß eine Koffein- oder Theobromin-Gefahr in einer der Alkoholgefahr ähnlichen Bedeutung schon deshalb

unausdringlicher Schönheit immer das Charakteristische wahrer Künstlerkraft sein und bleiben wird. Und so möge ihm denn im Bewusstsein, in diesem Sinne gewirkt zu haben, ihm, der schon am Bau der griechischen Kapelle und der protestantischen Marktkirche tätig war, die Erinnerung an die Tage seines reichen Schaffens das hohe Alter verschöneren und möge seine aufrechte Gestalt mit dem sympathischen, weichen Haupt noch lange frisch und fröhlich unter uns wandeln. Das wünschen mit dem Verfasser dieses gewiß noch viele seiner alten Freunde, Zeit- und Strebensgenossen zum heutigen Tage ihrem verehrten Wilhelm Vogler. N. N.

— **Tägliche Erinnerungen.** (11. Mai.) 1686: D. von Guericke, Erfinder der Luftpumpe, † (Hamburg). 1778: W. Pitt, englischer Staatsmann, †. 1835: G. v. Moser, Dichter, geb. (Spandau). 1840: C. L. Biernagel, † (Friedrichshagen). 1849: Nicolai, Komponist, † (Berlin). Barisbalbi landet in Sizilien. 1871: Herschel, Astronom, † (London).

— **Personal-Nachrichten.** Herr Kreisaußschenk-Bureau-Mitglied Rischer wurde zum Kreiskommandanten ernannt.

d. Die Polizeiverordnung wegen der Desinfektionspflicht bei ansteckenden Krankheiten war gestern Gegenstand einer Verhandlung vor dem Schöffengericht. Diese Polizeiverordnung schreibt vor, daß in jedem Fall nach einer ansteckenden Krankheit die in Frage kommende Wohnung unter Benutzung der städtischen Desinfektionsanstalt desinfiziert werden muß. Der Kaufmann H. Stoh von hier nimmt schon seit Jahren, und bevor man an die in Rede stehende Polizeiverordnung dachte, mit einem Geheugen und unter seiner persönlichen fachmännischen Leitung — Herr Stoh ist geprüfter Apotheker — lebenden Personal derartige Desinfektionen vor, und zwar zur Zufriedenheit seiner Auftraggeber und insbesondere auch der Ärzte. Im Frühjahr d. J. hat er das Zimmer eines hiesigen Hotels, in welchem eine an Scharlach erkrankte Dame gelegen hatte, und die Wohnung eines Arztes desinfiziert, dessen Kind Scharlachfrank gewesen war, und war dafür von der Polizeidirektion mit zwei Strafbescheiden von je 5 M. bedacht worden, weil er in beiden Fällen Wohnungen, in denen Scharlachfrankt gelegen hatten, desinfiziert hatte, ohne dazu berechtigt zu sein. Herr Stoh trug auf richterliche Entscheidung an, denn es schien ihm mindestens feststehen, daß man ihm verbieten wollte, der Hygiene zu dienen. Der Herr Amtsanwalt beantragte jedoch seine Freisprechung, da die Polizei vielleicht vorschreiben könne, die städtische Desinfektionsanstalt zu benutzen, nicht aber das Recht habe, zu verbieten, nebenbei noch von privater Seite eine Desinfektion vornehmen zu lassen. In seinem Falle könne aber derjenige bestraft werden, der eine solche Desinfektion ausführe, ohne selbst der Desinfektionspflicht zu unterliegen. Der Verteidiger ging noch einen Schritt weiter, er war der Ansicht, die fragliche Polizeiverordnung sei rechtswidrig, weil die Polizei kein Monopol für eine gewerbliche Tätigkeit schaffen könne, die gegen Bezahlung geleistet werde. Das Gericht erkannte auf Freisprechung, es hielt aber die Polizeiverordnung für rechtswidrig.

d. Ein peinlicher Vorfall spielte sich am 15. März vorigen Jahres in der Sonnenbergerstraße ab. Eine in einer am Heberberg liegenden Pension wohnende 62 Jahre alte Dame, die Witwe eines Kammerleutes aus Berlin, wurde plötzlich von einem hochgewachsenen, offensichtlich den besseren Ständen angehörigen hiesigen jungen Manne angefallen, indem derselbe mit hoher Stimme über die Straße hinweg auf sie zusprach und sie ausrief: „Wie können Sie es wagen, mich anzureden! Wenn Sie mich noch einmal anreden, schlage ich Ihnen den Schädel entzwei! Ich schlage Sie zu

Boden, daß Sie nicht mehr aufstehen!“ Der junge Mann, der die alte Dame in dieser brutalen Weise anfuhr, war der auch hier bekannte begabte Cellist Walter F. aus Berlin. In der alten Dame hatte er eine mütterliche Freundin gefunden, die ihn reich unterstützte, ihm aber auch energische Vorhaltungen machte, als der junge Künstler im Jahre 1903 mit einer hiesigen verheirateten Frau ein Verhältnis aufing. Das war die Ursache, welche F. veranlaßte, mit der alten Dame zu brechen und sie in der Sonnenbergerstraße in der geschilderten Weise zu behandeln, als sie ihm, der an ihr vorbeigehen wollte, ohne sie anzusehen, „Walter! Walter!“ rief. Das Schöffengericht hatte den undankbaren Künstler wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt; seine gegen dieses Urteil eingeleitete Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

— **Dienerzuchtverein.** Die Monatsversammlung des Dienerzuchtvereins für Wiesbaden und Umgegend findet nächsten Sonntag, den 14. d. M., nachmittags 3 Uhr, im „Kaiser Friedrich“ (unmittelbar am Bahnhof) zu Schierstein statt. Vorher Besuch des Dienerstandes von Herrn Hirschbach. Tagesordnung ist bekannt. Abfahrt von Wiesbaden 2 Uhr 25 Minuten. Gäste sind willkommen. — Erlös von verkauften Bonis soll in Schierstein an die betreffenden Vereinsmitglieder abgeführt werden.

— **Pferdemusterung.** Die diesjährige Pferdemusterung ergab als Totalsumme der Aufnahmen 1028 Stück. Befreit von der Vorführung waren zusammen 422 Stück und von den verbleibenden 1501 Stück wurden 1152 als zurzeit kriegsbrauchbar ausgewürfelt.

— **Eine wichtige Entscheidung von Bedeutung für den Automobilsport** fällt der 4. Strafsenat des Reichsgerichts. Der Chauffeur August Seger wurde am 12. September vorigen Jahres von der Ferienstrafkammer des Landgerichts Wiesbaden wegen fahrlässiger Tötung verurteilt, während sein Chef, der mitangeklagte Philippson, von der Anklage freigesprochen wurde. Letzterer hatte sich im April 1904 ein Automobil gekauft, das bereits nach kurzer Zeit einen Maschinendefekt aufwies. Er übergab es deshalb dem Seger zur Reparatur, der als Monteur und Chauffeur in seinen Diensten stand. Die erste Probefahrt danach sollte unter seiner Beteiligung am 17. Mai stattfinden; Seger war aber schon am 18. Mai damit fertig und beschloß deshalb, bereits an diesem Tage eine Probefahrt zu unternehmen. Er fuhr auf der Straße von Frankfurt nach Höchst. Untermwegs kamen ihm der Schreiner Mors mit seiner Ehefrau, einer Verwandten und seinem vierjährigen Kind Emma entgegen. Als Seger die Straße überquerte, gingen sie auf der rechten Seite der Straße. Um dem durch das Automobil aufgewirbelten Staube auszuweichen, ging der Mann auf die andere Straßenseite; kaum hatte aber das Kind, das bisher mit der Mutter gegangen war, gesehen, daß sein Vater auf der anderen Seite ging, so lief es ihm nach. Als es die Mitte der Straße überschritten hatte, wurde es von dem im raschen herankommenden Automobil erfasst und überfahren. Auch der Vater, der, um sein Kind zu retten, hinzu sprang, wurde 6 bis 8 Meter weit mitgeschleift. Während er aber mit einer Gehirnerschütterung und einer Querschnittung des Brustkastens davon kam, blieb das Kind tot auf dem Platze. — Der erste Richter stellte fest, es sei Pflicht des Angeklagten S. gewesen, langsam zu fahren, als er von weitem das Kind auf der Landstraße sah. Insofern hat er fahrlässig gehandelt; nicht aber hinsichtlich des Vaters, der sich seinen Unfall selbst zuzuschreiben habe. Der mitangeklagte Philippson wurde freigesprochen, da ihm irgend ein fahrlässiges Verhalten nicht nachgewiesen werden konnte, insbesondere hinsichtlich der Wahl seines Chauffeurs; dieser galt als zuver-

lässig, und ohne das konkurrierende Verschulden der Verunglückten würde ihm voranschließend das Unglück auch nicht passiert sein. Wegen dieses Urteils wendete sich die Revision des als Nebenkläger zugelassenen Vaters des getöteten Kindes, und zwar einmal insofern, als Philippson freigesprochen, dann aber auch insofern, als Seger wegen der Körperverletzung gegenüber dem Vater nicht verurteilt wurde. — Der Reichsanwalt erachtete die Beschwerde über die Freisprechung des Chefs für unbegründet; dagegen sei das Urteil hinsichtlich der Freisprechung des Chauffeurs nicht erschöpfend. Es sei festgestellt, daß letzterer das Kind schon auf 100 Meter Entfernung sah, wie es über den Fahrdamm lief; da hätte er voraussehen müssen, daß die Angehörigen angesichts des in ungewöhnlicher Geschwindigkeit herannahenden Automobils hinzuspringen und dadurch in Gefahr kommen würden. — Der Senat erkannte nach dem Antrage des Reichsanwalts unter Zurückverweisung der Sache bezügl. Freisprechung S. wegen Körperverletzung des Vaters nach dem Landgericht Frankfurt a. M.

— **Man verahre jugendlichen Personen keine Schusswaffen an.** Welche schlimmen Folgen es haben kann, Schusswaffen jugendlichen Personen anzuvertrauen, dafür ist folgender Haftpflichtprozeß sehr lehrreich. Ein Wirt hatte ein Floßchen offen in der Wirtsstube hängen, wo sich häufig die Gäste damit beschäftigten, Zigarren und Bier mit der Büchse herauszuschöpfen. Auch am Abend des 6. September 1903 wurde dort in ähnlicher Weise verfahren. Der Sohn des Wirts — ein junger Mann von 18 Jahren — hatte mit Patronen, die kleine Kugeln enthielten, zunächst nach einem an der Wand hängenden Kalender geschossen. Dann hatte er das Floßchen mit Streichhölzern geladen und diese im Scherze auf die Gäste abgeschossen, jedoch so, daß nur auf deren Kleider gezielt wurde. Hierauf übergab der betreffende junge Mann das Floßchen einem anwesenden Gaste namens B., der damit aus dem Fenster in eine dort befindliche Menschengruppe schoss und dabei die darunter befindliche Ehefrau eines Landwirtes derart unglücklich ins Auge traf, daß das verletzte Auge entfernt, und ein Glasauge eingesetzt werden mußte. Die Verlesene machte hierauf den jungen Mann, der das Gewehr kühn bereit dem B. abgegeben hatte, sowie B., den eigentlichen Täter, und schließlich auch den Vater des jungen Mannes, weil er seine Eltern-Aufsichtspflicht verletzt habe, für den von ihr erlittenen Unfall schadenerstattend und beantragte im Wege der Klage, dieselben als Gesamtschuldner zu verurteilen, ihr ein angemessenes Schmerzensgeld, sowie eine Lebenslange, von dem Gerichte festzusetzende Rente zu zahlen. Das Landgericht hatte die Klage, soweit sie gegen den eigentlichen Täter B. gerichtet ist, dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt, dagegen dieselbe abzuweisen, soweit sie gegen den Sohn des Wirts und seinen selbst gerichtet ist. Das Landgericht nimmt an, daß der Sohn des Wirts zwar sehr leichtsinnig gehandelt habe, aber seine ausreichende Anhaltspunkte dafür vorliegen, daß er bei der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt mit der Mäßigkeit habe rechnen müssen, daß B. einen so trivialen Gebrauch von der Schusswaffe machen werde, wie dies tatsächlich geschehen ist. Was den Vater des jungen Mannes, also den Wirt selbst, anlangt, so habe er zwar an dem fraglichen Tage seinen Sohn nicht beaufsichtigt und auch das Gewehr nicht sachgemäß verwahrt. Eine Fahrlässigkeit müsse aber auch verneint werden, weil als mögliche Folge dieser Unterlassungen der Gebrauch, den B. von dem Floßchen gemacht hat, nicht hat vorherzusehen werden können. Das zuständige Oberlandesgericht, das in der Berufungsklage angetreten wurde, änderte jedoch das landgerichtliche Urteil dahin ab, daß auch die Klage gegen den Sohn des Wirts und diesen selbst dem Grunde nach für gerechtfertigt erklärt wird. Das Oberlandesgericht sieht ein Verschulden des jungen Mannes in dem Umstand, daß er die in seiner Verwahrung und seiner Obhut befindliche Floßbüchse dem B. schußbereit überlassen und ihn nicht am Schießen verhindert hat. Der

nicht wahrscheinlich ist, weil der in den breiten Massen genossene Kaffee oder Tee im allgemeinen nicht zu konzentriert hergestellt wird. Außerdem liegt im Kaffee- oder Teegenuss weder eine sittliche noch eine wirtschaftliche Gefahr für das Volksleben, aber immerhin ist die Verbreitung des Kaffeegenusses eine ganz ungeheure geworden, und wird in vermögenden Gesellschaftskreisen ein viel zu starker Kaffee getrunken. Davon aber, daß dieser Zunahme irgend eine Abnahme des Alkoholgenusses gefolgt wäre, verlautet bis jetzt nichts. Auch ist Weigl's Bemerkung wichtig, daß gerade die billigen, von den ärmeren Volksklassen bevorzugten Kaffeesorten koffeinhaltiger sind als die guten teuren Arten. Bekanntlich fühlen sich nebenher noch die kleinen Leute nicht selten veranlaßt, ihrem Früh- und Nachmittagskaffee — den erfrischen genießen sie leider statt der ehemaligen Morgenstunde — das obligate Schnapschen anzuschließen. Die Auffrischung unserer geistigen Arbeitsfähigkeit bezw. die Betätigung beginnender Müdigkeitsgefühls durch Kaffeegenuss, wie sie außerordentlich häufig angewandt wird, ist vielleicht auf die Dauer nicht weniger gefährlich als ein zu gleichem Zwecke geübter Genuss von Alkoholis, ja vielleicht um so schädlicher, als letzterer alsbald den Schlaf, den man verschonen wollte, mit Gewalt herbeiführen wird, während das Koffein lange Zeit uns die Ermüdung fernhält und mit Gewalt immer erneut Stirn- und Nervenschmerz anstachelt. In gleichen Reizzustand wird die Muskulatur versetzt. Daß der Kaffee auch ähnlich den geistigen Getränken das Hungergefühl befähigt, ist ein weiterer Schaden, da die normale Ernährung und Kräftigung darunter Not leidet, besonders der handarbeitenden Bevölkerung. Mit Recht geißelt Dr. Weigl den in vornehmern und leider auch in Bürgerkreisen üblichen Mißbrauch des Darbietens — besonders starken Kaffees nach dem bereits bei Tisch besorgten starken Alkoholgenuss, da man mit der die lähmenden Wirkungen des letzteren ausgleichenden Anreizung die unsere Herzkraft mindernden Folgen des Alkohols nur noch durch die scharfe Koffeinstimulierung erhöhe. Sicher ist, daß der alltägliche Genuss starken und reichlichen Kaffees und Tees die Gesundheit beeinträchtigt und zwar um so mehr, je konzentrierter und häufiger am Tage er stattfindet. Wenn wir daher Tee und Kaffee

als geeignete Erfrischungsgetränke empfehlen, so darf das nur unter der Bedingung geschehen, daß nur leichte Aufgüsse und auch diese nicht andauernd verabreicht werden. Es müssen vielmehr auch andere Getränke, namentlich während der Arbeitszeit, zur Verfügung stehen, unter denen Milch (Milchkaffee, Milchtee) und vor allem gutes Trinkwasser nach Möglichkeit zu bevorzugen sind. Daß der Genuss von Feststoffkaffee den des Bohnenkaffees bereits in weitem Maße verringert hat, ist ebenfalls vom gesundheitlichen Standpunkte aus gutzuweisen. Die Völker werden sich immer wieder Anregungs- bezw. Betäubungsmittel schaffen. Die Versuche, sie ganz zu beseitigen, werden keinen Erfolg haben. So muß es unsere Sorge sein, vor allem die vornehmlich gefährbringenden Formen, in denen sie genossen werden, d. h. die starken Getränke zu meiden und zum anderen wieder und wieder vor ihrer gewohnheitsmäßigen Massenverteilung zu warnen.

C. K. Im „Salon der dressierten Hölzer“. Der „Meister Floß“ ist vermöge seiner Geschäftigkeit im Spritze hochberühmt, und seit langem haben sich geschätzte Dressiere bewacht, seine Kunst zu höchster Vollendung zu heigern. Auch das schöne Geschlecht hat sich dieser Form des „Tierbändigens“ zugewandt, die zum mindesten nicht sehr gefährlich, wenn auch vielleicht nicht besonders delikates ist. Eine französische „Dompteuse“, Mme. Stenegr, die seit 10 Jahren sich dieser schwierigen Kunst hingibt und einen „Salon der dressierten Hölzer“ ins Leben gerufen hat, ist von einem Pariser Journalisten interviewt worden, der sich folgendermaßen über diesen Besuch äußert: „Mme. Stenegr sah hinter einem langen Tisch und empfing mich als eine Frau, die sich ihres Wertes voll und ganz bewußt ist, aber sich doch einem Würdigen gegenüber nicht ungern über die Bedeutung ihres Berufes und die Würde ihrer Tätigkeit äußert. Sie nahm mich voller Hochachtung auf, doch mich gestärkte voller Ungebuld, ihre niedlichen Zügel zu sehen, wenigstens ein gewisses Jucken der Haut sich so gleich mit meiner Neugierde verband. Plötzlich stieg Mme. Stenegr mit einem schnellen Ruck die Blätter des Tagesbelle, und da sah ich ein lebendiges Gewimmel von kleinen Wagen, zierlichen Kanonen und Miniaturlokomotiven, die in hastigen Stößen hin- und herrollten. Meine freundliche Führerin gab mir ein Mikroskop in die Hand, und nun sah ich, daß alle diese Geschöpfe von

sehr lebhaften Hölzern geleitet wurden, um deren Taille sich ein ausnehmend dünner Messingdraht schläng, der wieder durch einen anderen seinen Draht das Tierchen an das Radikal fesselte. Da ich vor Erstaunen sprachlos war, unterbrach mich die Dame und sagte: „Das ist noch gar nichts.“ Und ich begriff, daß sie recht hatte, als ich andere Hölzer auf einem Dogcart kutschieren, freundlich grüßen und dabei laufend Kunststücke ausführen sah. „Wie bringen Sie es bloß fertig, Madame“, rief ich aus, „Ihre Hölzer so in diese Messingdrähte hineinzubringen?“ Sie nahm eine sehr gewichtige Miene an. „Das ist gar nicht so einfach. Ich bediene mich dazu ganz kleiner Dinget, winziger Instrumente, und es dauert mindestens dreierhalb Stunden, bis ich sie glücklich hinein habe. Manchmal passiert es, daß ich das Tier töte, und das ist äußerst langweilig, denn ich muß mir dann andere solche Tierschen verschaffen, und das ist sehr schwierig.“ — „Schwierig? Aber ich dachte doch, es müßte das Leichteste von der Welt sein.“ — „Sie irren sich, mein Herr, Sie irren sich! Wirklich schöne, lebende Hölzer, mit kräftigem Blut genährt, findet man selten. Ich will nicht solche, die auf Tieren leben.“ — „Sind sie weniger intelligent?“ warf ich ein. — „Nein“, antwortete sie trocken, „aber sie leben nicht lange, und dann sind sie nicht appetitlich. Ich bezahle also für jedes Duzend Menschenhölzer 1 Frank und halte mich allen Personen, die weiche haben, bestens empfohlen.“ Dabei warf sie mir einen verführerischen und einladenden Blick zu. Aber ich blieb kalt. „Ich habe auch Elefen, die noch nicht völlig ausgeleert haben“, meinte sie dann und zeigte mir dabei ein Glasgefäß, in das ich nicht ohne beständiges Unbehagen blicken konnte. „In Freiheit leben sie etwa zwei Jahre, während sie nicht länger als zwei Monate arbeiten können. Das macht mir viel Umstände.“ — „Und wie ernähren Sie diese interessanten Tierschen?“ — „Das sollen Sie sehen. Marie!“ rief Mme. Stenegr. Ein Vorhang erhob sich und eine Frauensperson erschien. Mit einer resignierten und langweiligen Handbewegung schob sie den Armel von einem ihrer Arme, der von unzähligen roten Punkten zerfurcht war. Die Dompteuse nahm den Wagen, die Kanone und die Lokomotive und setzte sie auf den hingehaltenen Arm; die Hölzer nahmen Nahrung ein, die Frau blieb unbeweglich. „Wie können Sie“, rief ich aus, „mehrere Male am Tage den Hölz dieser Insekten enttragen?“ Marie sah mich mit großen Augen an. „Ich liebe sie“, entgegnete sie einfach. . .

Vater des jungen Mannes habe seine Aufsichtspflicht verletzt, weil er das Flobergewehr nicht ordnungsmäßig vernagelte, sondern seinem Sohne zur Aufbewahrung übergab. Bei dem jugendlichen Alter seines Sohnes habe er mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß derselbe nicht vorichtig genug mit der Waffe umgehen würde, insbesondere aber, daß er einer mißbräuchlichen Verwendung durch andere, zumal ältere Personen nicht entgegenstehe und auch hierzu nicht imstande sein würde.

— **Genossenschaftsregister.** In das Genossenschaftsregister ist die Parfümerie-Einkaufsgenossenschaft zu Wiesbaden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz in Wiesbaden, eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Der gemeinsame Wareneinkauf, um den Genossen günstige Bezugsbedingungen zu vermitteln. Bekanntmachungen erfolgen durch das „Wiesbadener Tagblatt“ unter der Firma der Genossenschaft, unterzeichnet von zwei Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand wird gebildet von den Herren Karl Koebig, Adam Molitor, Felix May, Wilhelm Spenschied, Jean Sattler, sämtlich in Wiesbaden. Willensklärungen der Genossenschaft ergeben unter deren Firma und werden von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet. Die Einsicht in die Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. Die Haftsumme beträgt 200 M. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile beträgt 10. Die Genossenschaft wurde im Jahre 1902 als freie Vereinigung gegründet und hat seit dieser Zeit ganz hervorragendes Gedeihen. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 63.

o. **Durchgebrannt** ist gestern nachmittag ein Gefangener, der von einem Aufseher dem Gericht vorgeführt werden sollte. Vor dem Tore des letzteren in der Moritzstraße sprang er davon, die Abseitsstraße hinter, und er wäre wohl bei seiner Schnelligkeit entkommen, wenn nicht ein Radfahrer sich an seiner Verfolgung beteiligt hätte. Dieser erreichte den Flüchtling nahe der Nikolaistraße, wo beide zusammenstießen und zu Fall kamen. Ein Gendarm, der zufällig des Weges kam, hatte sich mit mehreren anderen Personen ebenfalls an der Verfolgung beteiligt. Von ihm und dem Aufseher wurde der Ausreißer gefesselt und so dem Gericht vorgeführt.

— **Anruferverweigerung.** Die mit so vielen Besäßen aufgenommene Schillerfeier im Kurpark fand vor ausverkauftem Hause statt, so daß die Anruferverweigerung trotz der verhältnismäßig niedrigen Eintrittspreise abermals in der angenehmen Lage war, dem Denkmalsfonds noch Abzug der Unkosten einen nennenswerten Betrag, diesmal 1000 Mark, zuweisen zu können.

— **Deutscher und Österreichischer Alpenverein, Sektion Wiesbaden.** In folgendem geben wir die Einzelheiten des unter Führung der Sektion Mainz vom 14.—16. Mai stattfindenden dreitägigen Ausfluges an die Mosel. Sonntag, 14. Mai, ab Wiesbaden 5 Uhr 30 Min. Zugsbahn, ab Mainz 8. 6 Uhr 11 Min. früh (Waldheim) Mainz-Boppard und zurück 4 M. 50 Pf., Boppard an 7 Uhr 37 Min. Wanderung nach dem Bierstein, wo wir 1 1/2 Stunde rasten; weiter auf schönen Waldwegen über Dorf Waldheim nach dem anspruchsvollen Hüfelf und dem Forthaus Remfelen, wo wir 1 Stunde rasten. Abstieg durch das herrliche Condertal nach Bünningen an der Mosel; ab 4 Uhr 55 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 15. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 16. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 17. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 18. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 19. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 20. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 21. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 22. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 23. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 24. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 25. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 26. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 27. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 28. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 29. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 30. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 31. Mai, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 1. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 2. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 3. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 4. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 5. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 6. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 7. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 8. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 9. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 10. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 11. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 12. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 13. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 14. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 15. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 16. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 17. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 18. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 19. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 20. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 21. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 22. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 23. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 24. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 25. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 26. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 27. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 28. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 29. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 30. Juni, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 1. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 2. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 3. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 4. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 5. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 6. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 7. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 8. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 9. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 10. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 11. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 12. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 13. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 14. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 15. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 16. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 17. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 18. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 19. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 20. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 21. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 22. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 23. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 24. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 25. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 26. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 27. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 28. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 29. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 30. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 31. Juli, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 1. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 2. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 3. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 4. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 5. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 6. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 7. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 8. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 9. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 10. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 11. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 12. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 13. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 14. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 15. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 16. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 17. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 18. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 19. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 20. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 21. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 22. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 23. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 24. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 25. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 26. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 27. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 28. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 29. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 30. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 31. August, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 1. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 2. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 3. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 4. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 5. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 6. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 7. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 8. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 9. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 10. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 11. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 12. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 13. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 14. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 15. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 16. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 17. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 18. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 19. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 20. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 21. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 22. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 23. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 24. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 25. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 26. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 27. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 28. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 29. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 30. September, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 1. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 2. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 3. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 4. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 5. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 6. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 7. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 8. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 9. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 10. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 11. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 12. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 13. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 14. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 15. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 16. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 17. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 18. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 19. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 20. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 21. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 22. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 23. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 24. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 25. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 26. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 27. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 28. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 29. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 30. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 31. Oktober, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 1. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 2. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 3. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 4. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 5. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 6. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 7. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 8. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 9. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 10. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 11. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 12. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 13. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 14. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 15. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 16. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 17. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 18. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 19. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 20. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 21. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 22. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 23. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 24. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 25. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 26. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 27. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 28. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 29. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 30. November, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 1. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 2. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 3. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 4. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 5. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 6. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 7. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 8. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 9. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 10. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 11. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 12. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 13. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 14. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 15. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 16. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 17. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 18. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 19. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 20. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 21. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 22. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 23. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 24. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Montag, 25. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Dienstag, 26. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Mittwoch, 27. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Donnerstag, 28. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Freitag, 29. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Samstag, 30. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig. Sonntag, 31. Dezember, ab Trier 6 Uhr 15 Min. mit der Bahn nach Trier, an 7 Uhr 50 Min. Übernachten im Hotel Venedig.

— **Schulnachrichten.** Herr Pfarrer Kramer in Freilich ist als Seminarlehrer nach Uffingen, Herr Lehrer Giesler an der Lateinschule in Elville, Herr Lehrer Bles von Volkmerich in nach Winkel und als Nachfolger des Herrn Rektors Krull in Gredinghausen in Herr Reallehrer Braß von Rastau dorthin versetzt. — Herr Schulamtsverwalter Müller aus Hattenstein ist in Volkmerich versetzt. — Herr Lehrer Giesler von St. Goarshausen ist nach Dorsheim beordert. — Die durch Veretzung des Herrn Lehrer W. Müller in Dorsheim nach Oberfeld freigeswordene Lehrerstelle ist Herr Schmidt, bisher in Wollgraben bei Biedenkopf tätig, übertragen worden. — Herr Lehrer K. B. in Wollgraben ist in den Schuldienst der Stadt Frankfurt übertragen. Die 2. Stelle zu Wollgraben wurde durch Herrn Lehrer M. G. an Rastadt (Wehrwald) besetzt. — Die Gemeinde Griesheim bewilligt zwei Lehrern, die ihr 25-jähriges Jubiläum feiern, 200 M. — Herr Dr. Pagenh. in Wiesbaden, der am 1. April d. J. sein 50. Lebensjahr feierte, wird im Laufe dieses Jahres Untersuchungen über das Vorkommen und die Verbreitung der Typhuskrankheit in den Kreisen Wiesbaden-Land, Höchst, Ober- und Untermain und St. Goarshausen anstellen und dabei auch die Schulkinde untersuchen.

— **Kleine Notizen.** Die Parikstraße an der Bodenstraße wird zwecks Verhütung eines Wasseranflusses für das Gießwerk Freitag-Donnerstag für die kurze Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt, wobei der von der oberen Plattenstraße abzweigende und an den Röhrlchen Grundstücken entlang führende Weg nach dem neuen Friedhof zwecks Verhütung des Straßenverkehrs.

Vereins-Nachrichten.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

* Die Gefangenen des „Männer-Turnvereins“ unternahm am Sonntag, den 7. Mai, einen Ausflug nach Kassel, und zwar galt es, dem „Turnverein-Kassel“, der auf seinem neuen Turnplatz sein Ankommen abhielt, einen Besuch abzustatten, um die freundschaftlichen Beziehungen des Nachbarvereins wieder wachzurufen. Wenn auch die Witterung anfangs nicht sehr einladend war, so hatte sich doch eine sehr große Teilnehmerzahl eingefunden. Abmüht heiterer sich auch der Himmel an und das Turnen ging flott von statten. So dauerte nach 5 Uhr bei einem guten Trunk in der Turnhalle des Turnvereins die Gesellschaft sich gemütlich zusammen. Nach einer sehr herzlichen Begrüßung seitens des 1. Vorsitzenden des „Turnvereins-Kassel“, Herrn Dr. Jodel, wechselten Gefangenvorträge der beiden Vereine ab und schloß die Veranstaltung mit dem munteren Weisen einer sehr guten Kapelle, so daß die Abschiedsstunde nur zu bald herannahte.

N. Viebrich, 9. Mai. In der heutigen Stadtkonferenz werden vier Anträge zur Tagesordnung gebracht. 1. Antrag des Magistrats, die Herren Bürgermeister, Beigeordneten Dr. Schlicher und Schreiner und Stadtbaurat Thiel. Zur Beratung gelangten nachstehende Punkte: 1. Durch die neue Schwalbacher Bahnlinie hat eine Neuordnung und Befestigung der Baufluchtlinien erfolgen müssen, um das Vorterrain östlich der Wiesbadener Allee zu eröffnen. Auch liegen bereits eine Anzahl Baugesuche für dieses Gelände vor, weshalb die Genehmigung der neuen Befestigung entsprechend erteilt wird. 2. Antrag des Magistrats um Genehmigung des neuen Rathansanbaues und Umbaus

Verordnungs, d. h. des mit dem Benzin „zusammengepackten“ Automobils (nicht umgekehrt des Automobils mit dem Benzin) zu fordern. Die Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen hat dem auch die Befehlsverfügung abgewiesen, jedoch „in Anbetracht der Umstände“ den Betrag auf 300 Mark ermäßigt.

Ausgefundenes Gerippe. Ein Jäger fand in Gamsangert, unterhalb des Solsteins bei Innsbruck, ein Gerippe, daneben eine Bergsteiger-Ausrüstung. Es wurde festgestellt, daß es die Überreste des im August 1903 verunglückten Tischlers Robert Mauth sind, der in Innsbruck in Arbeit stand.

Gerippeinschutz. Bei dem Neubau eines Bootschuppens auf der Werft in Wilhelmshaven ist gestern morgen das Gerippe eingestürzt. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt, einer getötet.

Ein recht trauriger Vorfall hat sich in Malterhausen bei Nürtingen ereignet. Während eines Gewitters fuhr der Blitz in eine beim frühlichen Hochzeitsmahle befindliche Gesellschaft und tötete einen zur Hochzeitsfeier erschienenen Gast. Auch die Ehefrau des Verunglückten, sowie ihre beiden Kinder wurden vom Blitze beklübt, erholten sich jedoch wieder.

Aus dem Juge gestürzt. Eine Familie, die mit drei Kindern mit der Bahn nach Bocka gereist kam, machte bei der Ankunft auf dem dortigen Bahnhofe die Entdeckung, daß das älteste Kind fehlte. Da sie in einem Durchgangswagen saßen, hatten sie eben nichts Arges vermutet, als sie das Kind, das in seiner Urne im Wagen hin- und herlief, nicht sahen. Als man es aber dann nirgend finden konnte, wurde es zur Gewissheit, daß es unterwegs abgestürzt sei. Sogleich fuhr eine Lokomotive zurück und bald entdeckte man das Kind am Bahndamm, das wunderbarerweise keine Verletzungen davongetragen hatte. Vermutlich war die Wagengrube nicht auf verschlossen gewesen.

Opfer des Sports. Bei dem Radrennen am Sonntag auf der Rennbahn in Braunschwieg verunglückten zwei Radfahrer. Der Radfahrer Hubert Severin aus Wachen war sofort tot. Der Radfahrer Schröder aus Hamburg wurde schwer verletzt; es mußten ihm beide Beine amputiert werden.

Unwetter. Im Kanton Valais haben Sturm und Regengüsse in den letzten Tagen bedeutenden Schaden angerichtet. Die Straßen und Telegraphenlinien sind mehrfach unterbrochen. In den leypontischen Alpen hat das Unwetter ganz besonders arg gehaust. Um die Bergamäster Alpen setzen Schneestürme mit heftigen Regengüssen ein. In Süditalien herrschte zwei Tage heftiger Regen, der bedeutende Überschwemmungen verursachte.

Ein schreckliches Verbrechen wurde am Sonntag in Olten, Nordschweiz, entdeckt, als die Frau eines Polizeileutnants, namens Carter, mit durchschüttelter Kehle aus ihrem Hause stürzte. Einige Nachbarn fanden in der Nähe die drei Leichen der Carter'schen Kinder, in einem anderen Raum fanden sie den Sergeanten mit einem Axtmesser in der Hand, und bevor ihm die Waffe aus der Hand genommen werden konnte, brachte er sich ebenfalls eine gefährliche Wunde am Hals bei. Allen drei Kindern waren die Köpfe vom Kinnpfe getrennt worden. Carter war seit einem Monat zum Sergeanten befördert worden, und seit dieser Zeit machte sich eine auffällige Erregung seines Wesens bemerkbar. Man vermutet, daß er geisteskrank geworden sei. Die ermordeten Kinder fanden im Alter von 3, 5 und 7 Jahren. Den Mann und die Frau hofft man am Leben zu erhalten.

Eine ganze Stadt in Schach gehalten hat eine wohlorganisierte Räuberbande, welche in Wilberville (Nordamerika) die dortige Bank ausraubte. Die Räuber sprengten die schweren Eisentüren und die Stahlkammern mit Dynamit. Wilberville ist ein kleiner Ort mit nur 1500 Einwohnern. Die Explosionen, die um 2 Uhr morgens stattfanden, brachten die ganze Einwohnerschaft auf die Beine. Eine Anzahl Männer, die sofort zum Hauptgebäude eilten, erhielten von den maskierten Räubern Befehl, bei Todesstrafe in ihre Wohnungen zurückzuführen. Bevor die Räuber die Bank sprengten, zerstörten sie alle Telefon- und Telegraphendrähte.

Kindermord. In Offenbach a. M. wurde ein Abschlüge in der Schule gefragt, wie sein Vater ihn rufe. Da erfolgte die Antwort: „Der ruft mich net, der pfeift mich!“

Lechte Nachrichten.

Die Revolution in Rußland.

wb. Petersburg, 10. Mai. Für gestern nachmittag war im Petrowski-Park eine Arbeiterversammlung angekündigt, hat jedoch dort nicht stattgefunden. Der „Nowoi“ zufolge wäre diese Versammlung an einem anderen Orte abgehalten worden. Teilnehmer sollen einige Tausend gewesen sein. Es sei beschlossen worden, die Kaiserin durchaus friedlich zu begehen, damit der Polizei keine Gelegenheit gegeben werde, einzuschreiten. Die Versammlung soll friedlich verlaufen sein.

wb. Reval, 10. Mai. In einer von 1000 Fabrikarbeitern besetzten Versammlung außerhalb der Stadt, an welcher Delegierte aus Petersburg und maskierte Personen teilnahmen, wurde beschlossen, anlässlich der Kaiserin einen dreitägigen Ausstand zu veranstalten und an die Fabrikanten abermals Forderungen zu stellen, deren Mäherfüllung innerhalb 12 Stunden Brandstiftungen in den Fabriken nach sich ziehen würde. Die Versammlung sang nach der Melodie von „Ein feste Burg ist unser Gott“ das Lied: „Nicht vom Kaiser, nur aus eigenen Kräften kommt uns Hilfe“. Um die Versammlungsstätte waren Radfahrer aufgestellt, um die Ankunft der Polizei zu signalisieren. Diese war jedoch durch falsche Mitteilungen irre geführt worden und suchte die Versammlung in einer ganz anderen Gegend.

Der russisch-japanische Krieg.

wb. Paris, 10. Mai. Der Spezialkorrespondent des „Journal“ berichtet aus Tokio über eine Unterredung, die er mit dem dortigen französischen Gesandten Harmand über die Neutralitäts-Angelegenheit gehabt hat. Harmand habe erklärt, daß er die durch die jüngsten Antisipenfälle geschaffene Lage als sehr ernst ansehe. Eine kategorische Forderung der Frage müsse unverzüglich erfolgen. Die Ungewissheit, in der sich die Japaner in

betreff des Aufenthaltsortes der Flotte des Admirals Kojima befinden, das absichtliche Stillschweigen der französischen Telegramme über die Bewegungen dieser Flotte, die Befürchtung, daß auch das Geschwader des Admirals Nebogadow ermächtigt werden könnte, in einer französischen Bucht zu ankern, alles dies habe von Stunde zu Stunde die Erregung der Japaner vermehrt, eine Erregung, die einen tiefen und dauernden Eindruck zurücklassen werde.

wb. Toulon, 10. Mai. Marineminister Thomson, welcher zu den Abirbooten-Kennen erschienen war, hielt eine Rede, in welcher er die Verlage eines Flottenprogramms für die nächsten Tage in Aussicht stellte. Er führte aus, die erste Pflicht der Demokratie ist, den Frieden zu sichern, und um den Frieden zu sichern, müssen wir die Marine mächtig und hart erhalten. Die meisten Völker bringen Opfer in dem Bestreben, eine Verteidigungsmacht zur See zu schaffen, und wenn wir uns überflügeln lassen, würden wir bald von der zweiten auf die dritte, vierte und fünfte Stufe sinken; das wollen wir nicht, sondern unsere Überlegenheit zur See aufrecht erhalten. Das Beispiel von 1870 bleibt uns immer vor Augen. Wenn Frankreich zu jener Zeit besiegt wurde, so geschah dies, weil es nicht vorbereitet war und weder Geschütze noch Geschwader hatte. Auf der Demokratie lastet die Verantwortung für die nationale Verteidigung. Die Verantwortlichkeit für irgendwelche Fahrlässigkeit würde auf sie und von ihr auf die Regierung und auf die Republik zurückfallen. Wir wollen 1870 nicht vergessen! Damals retteten wir nur die Ehre! Wenn wir nicht als die Ehre retten konnten, so ist die Schuld denjenigen beizumessen, die das Land von Deutschland entwaffnen ließen. Es herrscht Einstimmigkeit, daß das Kaiserreich daran schuld war. Marineminister Thomson schloß, es soll niemand einst am Tage vor einem nicht mehr gut zu machenden Unglück stehen, daß dafür die Republik verantwortlich zu machen sei. (Beifall.)

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

(—) Biechadt, 9. Mai. Heute wurde unser alljährlicher Viehmarkt abgehalten, welcher von dem herrlichen Maiwetter begünstigt war. Angekauft waren ca. 90 Rabe, eine geringe Zahl im Verhältnis zu dem vergangenen Jahre. Die meisten Rabe wurden schon am Tage vor dem Markte verkauft. Der Handel ging trotzdem ziemlich flott und es wurden hohe Preise erzielt. Die Preise für Rabe schwankten je nach der Qualität zwischen 30 und 50 M. Es wurde sogar eine Kuh für 100 M. verkauft. Die meisten der anwesenden Rabe gehörten den hiesigen Handelsteilen. Außerdem waren sehr viele Pferde angefahren, welche zu hohen Preisen abgesetzt wurden. Für Pferde von 6–8 Jahren wurden 20–25 M. und für solche von 3 Monaten und darüber 30–35 M. für das Stück gezahlt.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Ein Händlungs- oder Ausbesserung der uns für diese Rubrik ausgehenden, nicht demotierten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht erlauben.)

Wie wir aus einem Artikel des „Tagblatts“ erfahren haben, soll man also auch Wiesbaden in das Leiden der Großstädte einreihen: Wiesbaden ist mit seinen 100 000 Einwohnern Großstadt geworden, nun muß es also auch Autos, Droschken und Omnibusse haben. Als die Herren Stadtväter den Plan einer aussergewöhnlichen Fabrik aufgestellt haben und die letzten Fahrten als eine notwendige Sache angesehen haben, da haben sie wohl nicht recht darüber nachgedacht, was aus dieser Sache alles entstehen kann und wird. Das Wiesbaden aus seiner Einwohnerschaft, die sie zur Großstadt gemacht hat, große Vorteile zieht, ist ja nicht zu leugnen. Wo bleiben aber nun unsere vielen Fremden? Man sollte meinen, daß Wiesbaden doch vor allen Dingen Kurstadt ist und mit dem Namen Kurstadt noch lange nicht „Großstadt“ verbunden ist. Wenn man nun bedenkt, daß von den vielen Fremden, welche jedes Jahr unsere Stadt besuchen, um Linderung oder Heilung an unserer Kurbrunnenaussicht zu finden, ein ganz beträchtlicher Teil wirklich recht leidend ist, sich oft nur mit schwerer Mühe von einem Orte zum anderen bewegen kann, so ist schon unser heutiger Straßenverkehr durch die elektrische Bahn für diese Leute ein recht bedauerlicher. Wenn nun auch noch ein konzeptionierter Automobilverkehr dazu kommt, wird die Sache nachgerade gefährlich. Was sagen denn aber nun die Ärzte zu dieser Sache? Zu verwundern ist doch eigentlich sehr, daß man auf das Wohl und Wehe der Kranken so wenig acht gibt. Der Berg zum Kurhaus-Profitorium ist für einen Kranken Fremden fast nicht zu ersteigen — die Straßen sind fast das ganze Jahr ansehnlich, so daß der Kranke, wenn er nicht ganz gut auf dem Beinen ist, oft nicht weiß, wie er gehen soll. Macht er einen Schritt, so muß er gewärtig sein, unter die Elektrische zu geraten und nun noch Automobile. Den Fremden ist als einzige Erholung der Wald mit seinen schönen breiten Wegen, die schönen Wege nach der Platte usw. geblieben. Nun muß man sich alle diese Wege von benutzenden, flauschig-wirbelnden Bussen beschauen denken, was bleibt nun noch für den Kranken? Entweder er bleibt zu Hause oder er fährt so schnell wie möglich selbst Automobil. Da man aber jedenfalls gesund und kräftig sein muß, um letzteres zu können, so ist es nicht einmal recht angebracht, wenn man den Kranken diese Leute immer vor Augen führt. Man muß sich jetzt einmal den Automobilverkehr z. B. auf der Kurstraße ansehen, um zu begreifen, daß es für einen Kranken ein Unlud ist, dort zu promeneren. Als man mit der elektrischen Bahn hierherkam, wurden einige Straßen für den elektrischen Verkehr gesperrt, es gibt sogar eine Hauptstraße, durch welche abends nach 9 Uhr die Bahn nicht mehr fahren darf, weil man annimmt, die Ruhe der Einwohner würde dadurch gestört. Augenblicklich sind ja auch für den Privat-Automobilverkehr einzelne Straßen gesperrt. Wie wird das aber nachher aussehen? Wenn man die Automobile als Verkehrsmittel konzeptioniert, so muß man ihnen natürlich auch die Straßen freigeben, denn wenn jemand nach der Mitte der Langgasse fahren will, kann er doch nicht an der Markstraße z. B. oder an der Taunusstraße anhalten. Außerdem würde ja ein auf einzelnen Straßen eingeschränkter Verkehr überhaupt keinen Verkehr bedeuten. Hier heißt es also: Ganz oder gar nicht. Und die betreffenden Führer dieser Fahrzeuge würden sich denken, wenn sie ihre Steuern zahlen sollten, und ihnen von Seiten der Behörde Hindernisse in den Weg gelegt würden. Man sieht also, ob der Kranke in seiner Wohnung bleibt, ob er im Wald, auf der Landstraße sich bewegt, überall Automobile, überall ohrenzerreißendes Lärm! Lärm! Und das nennt man nur für Krankenfronke. Wir denken, es wäre wohl an der Zeit, daß die Herren Ärzte auch hier wieder einmal ein Wort einlegen würden und vor allen Dingen zu betonen, daß Wiesbaden doch in erster Linie die Pflicht hat, seinen Kurkranken entgegen zu kommen und ihnen behilflich zu sein, ihre Gesundheit zu erlangen. Kurstadt soll Wiesbaden sein, Weltkurstadt!

Handelsteil.

Deutsche Reichsbank. Der Rückfluß zur Reichsbank hat auch in der ersten Maiwoche angehalten und die Situation ist im allgemeinen als eine günstige zu bezeichnen. Da die noch im Besitz der Reichsbank befindlichen Reichsschatzscheine in den allernächsten Wochen fällig werden, so ist eine weitere

Reduktion des Effektenkontos zu erwarten. Die Depositen haben eine ungewöhnlich starke Abnahme erfahren, auch der Metallbestand, der bereits in der vergangenen Woche um 14,88 Millionen Mark zurückgegangen ist, hat eine weitere Schwächung um 13,15 Millionen erfahren. Es ist dies der bekannte von uns wiederholt erwähnte Abfluß nach dem Ausland, besonders nach Frankreich. Immerhin verfügt das Institut gegenwärtig über eine noch um 120 Millionen Mark größeren Metallvorrat, als im vorigen Jahr. Im allgemeinen kann, wie gesagt, der Status der Bank als kräftig bezeichnet werden, wesentlich kräftiger, als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Von der New Yorker Börse. In einem Frankfurter Finanzblatt, das die Effekten- und Produktbewegung in den Vereinigten Staaten stets mit einer gewissen Vorliebe verfolgt, gibt man nun zu, daß der jüngste heftige Kursrückschlag auch bei denen unbehagliche Stimmung erregte, die in vollem Maße von der Gesundheit und Kraft der wirtschaftlichen Verhältnisse der Union durchdrungen sind. Wir hingegen sehen, uns stützend auf die Tatsachen, wie sie zum am Effekten- und Produktmarkt ihren Ausdruck findet, jedenfalls eine ungesunde und gekünstelte ist. Rückschläge haben auf allen Gebieten stattgefunden, weil sich eben ungesunde Verhältnisse durch Überspekulation herausgebildet haben. Ringen ist das süddeutsche Fachblatt der Meinung: „Sachlich liegt mancherlei vor, was schon heute wieder viele Wertpapiere als billig erscheinen läßt, und wenn der demnächst zu veröffentlichte Saatenlandsbericht die Erwartung befriedigt, dann kann davon vielleicht eine Anregung zur Besserung ausgehen.“ — Oder im umgekehrten Fall das Umgekehrte.

Aktiengesellschaft Chemische Werke H. u. E. Albert, Biebrich a. Rh. Aus Mainz, den 9. d. M., wird berichtet: „Die heutige Generalversammlung, in der 17 Aktionäre 6400 Aktien vertreten, genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die Verteilung einer Dividende von 18 Proz. gegen 15 Proz. im Vorjahre und wählte zwei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder wieder. Auf die Anfrage eines Aktionärs, warum in den letzten zwei Jahren weniger abgeschrieben wurde, obwohl bedeutend mehr verdient worden sei, erwiderte der Vorsitzende, der Buchwert der Anlage sei bereits auf einem Niveau angelangt, wo es nicht mehr nötig sei, in der früheren Höhe Abschreibungen vorzunehmen. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres wurden von der Direktion bis jetzt als recht zufriedenstellend bezeichnet. Der Absatz weise gegen das Vorjahr eine ziemlich große Steigerung auf, so daß mit Bestimmtheit auf ein gleiches Ergebnis zu rechnen sei. Ausschlaggebend sei das noch bevorstehende Herbstgeschäft.“

Rechnungslegung der Zechengesellschaften. Nicht mit Unrecht wird in einem Berliner Börsenbericht des „Aktionär“ es als sehr beklagenswert bezeichnet, daß die großen Zechengesellschaften die monatliche Rechnungslegung ganz abschaffen wollen. Die regierenden Claque in Rheinland haben durch die Föhrung mit den großen Interessengemeinschaften, dem Stahlwerksverband und dem Kohliensyndikat, genaue Kenntnis des Geschäftsganges, während die weiteren Kreise künftig 3 Monate im dunkeln gehalten werden. Dieses könne weder im Interesse der Börse noch des Publikums liegen, denn dadurch geraten die Gesellschaften noch mehr in die Hand einiger Magnaten des Ruhrreviers, als dies schon jetzt der Fall ist. Die Aktionäre der großen Zechen sollten darauf dringen, daß die Reform wieder rückgängig gemacht werde. Da aber die großen Kohlenmagnaten in den meisten Fällen auch die Großaktionäre sind, so wird es schwerlich gelingen, ihnen entgegenzuarbeiten.

Kleine Finanzchronik. Die Aktiengesellschaft Gebr. Körling zu Linden bringt dieselbe Dividende wie im Vorjahr in Vorschlag, nämlich 8 Proz. Die Warttembergische Eisenbahngesellschaft in Stuttgart wird wieder 3½ Proz. Dividende verteilen. — Die Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M. zeigt an, daß Herr Dr. Oskar Dyckerhoff aus ihrem Vorstand ausgeschieden ist, um die Generaldirektion der unter ihrer Mitwirkung ins Leben gerufenen Metallhütte, Aktiengesellschaft in Duisburg, zu übernehmen. — Das Konsortium für die 3,60 Mill. Lstrl. 5proz. Goldanleihe von Sao Paulo wird sich nächster Tage auflösen. — Die italienische Meridionalbahn schlägt für 1904 wieder 6 Proz. Dividende vor.

Geschäftliches.

Bioson als Morgengetränk für ältere Leute, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder, Magen- und Darmkranken, Melancholischen, enthält 6-mal mehr Lebens- und Nährstoffe wie Safemehl und Saffersäure. Es schmeckt angenehm, wird vorzüglich vertragen und hebt die gesunde Ernährung wie kein anderes Präparat. Man lese hierüber die Berichte der Professoren, Ärzte, med. Zeitungen usw. Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw. des 1/2 Kilo M. 5.— (N. 13500) F 7

Gesichtsausschlag Obermeyers

Bezeuge Ihnen hierdurch gerne, dass ich durch den Gebrauch Ihres Obermeyers Herba-Seife, nach verhältnismäßig kurzer Zeit, von einem lästigen Gesichtsausschlag befreit wurde. Jos. Bastine, Schirmfabr., Mainz. Z. h. i. a. Apoth., Drogerie, Parf. p. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. Obermeyer & Co., Hanau.

Für Hausfrauen

Billige Kerzen Elektrische Kerzen brennen am besten; Drogerie, Sanitas, Mauritsstr., 1 Hr. Tauber, Drogerie, Kirchgasse 6. Beim Einkauf v. 24, 50, 75, 100 u. 110.



Hier an diese weisse Wand
Schreib ich was schon längst bekannt:
Kassler Hafer-Kakao
Mach! gesund und
frisch und froh.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 20 Seiten.

Leitung: B. Schulte vom Trüßl.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: E. Wehrendt für die Anzeigen und Reklamen: H. Bornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des S. Schellenberg'schen Hof-Druckers in Wiesbaden.

Die Austunftei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen über öffentliche Einrichtungen und lokale Fragen des täglichen Lebens.

Über die Wehrpflicht

bestehen folgende Bestimmungen: Jeder Deutsche ist wehrpflichtig. Die Wehrpflicht beginnt mit vollendetem 17. und dauert bis zum vollendeten 45. Lebensjahre. Sie zerfällt in die Dienstpflicht und in die Landsturmpflicht. Die Dienstpflicht beginnt mit dem 20. Lebensjahre und dauert bis zum 31. März des Kalenderjahres, in welchem das 39. Lebensjahr vollendet wird. Die Dienstpflicht wird eingeteilt in: die aktive Dienstpflicht (2 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 3 Jahre), die Dienstpflicht in der Reserve (3 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 4 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr I (3 Jahre, Kavallerie und reitende Artillerie 4 Jahre), die Dienstpflicht in der Landwehr II (bis zum 39. Lebensjahre), die Dienstpflicht in der Ersatz-Reserve (vom 20. bis 32. Lebensjahre). Die Militärpflicht ist die Pflicht, sich der Aushebung für das Heer oder die Marine zu unterwerfen. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert so lange, bis über die Dienstverpflichtung der Wehrpflichtigen endgültig entschieden ist. Gesuche um Befreiung vom aktiven Dienst sind in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar bei der Ortsbehörde anzubringen. Wohnungsveränderungen zwischen Musterungs- und Aushebungsgeschäft sind der mit Führung der Stammtafel beauftragten Behörde anzuzeigen. Beim Aushebungsgeschäft werden die Leute entweder: 1. ausgehoben; 2. der Ersatz-Reserve überwiesen; 3. für Landsturm bestimmt; 4. als dauernd untauglich anerkannt; 5. ausgeschlossen. Leute, die zeitig untauglich sind und sich im 1. oder 2. Militärpflichtjahre befinden, werden auf ein Jahr zurückgestellt, sie erhalten Lösungsscheine und haben sich im nächsten Jahre zur Stammtafel erneut anzumelden. Zu 1. Die Ausgehobenen gehören als Rekruten zu den Mannschaften des Wehrdienstes. Sie erhalten sofort einen Rekruten-Urlaubspass ausgehändigt. Ihre Kontrolle wird durch das Bezirkskommando ausgeübt. Die Rekruten dürfen ihren Aufenthaltsort verändern, haben jedoch jede derartige Veränderung dem zuständigen Bezirksfeldwebel innerhalb 8 Tagen zu melden, auch beim Verziehen in einen anderen Kontrollbezirk innerhalb 8 Tagen dort anzumelden. Die Meldungen können persönlich oder schriftlich geschehen und der Urlaubspass ist beizufügen. Bei größeren Orten, wie Wiesbaden und Biebrich, ist auch jede Wohnungsveränderung innerhalb der Stadt zu melden. Nichtbefolgung wird mit Geld- oder Haftstrafe geahndet. Später erhalten die Rekruten Gefälligkeitsscheine zum Dienstentritt. Kann einem Rekruten der Gefälligkeitsschein nicht ausgehändigt werden, weil er seinen Meldepflichten nicht nachgekommen ist oder sich gar ohne Erlaubnis ins Ausland begeben hat, um sich der Militärpflicht zu entziehen, so wird wider ihn das gerichtliche Verfahren wegen Fahnenflucht eingeleitet. Rekruten, die am Tage der Gefälligkeit wegen Krankheit nicht reisefähig sind, haben dies dem Bezirksfeldwebel sofort zu melden. Auch haben die Rekruten zu melden, wenn sie sich in gerichtlicher Unterordnung befinden. Rekruten des 3. Militärpflichtjahres, die bis zum 1. Februar des folgenden Jahres keinen Gefälligkeitsschein erhalten haben, treten zur Ersatz-Reserve über; diejenigen Rekruten des 1. und 2. Militärpflichtjahres in die Reihe der Militärpflichtigen zurück. Letzteren werden die Urlaubspässe abgenommen, sie erhalten dafür ihre Lösungsscheine wieder zurück und müssen sich erneut zur Stammtafel anmelden. Vom Tage der Gefälligkeit an bis zu ihrer Entlassung dauert die aktive Dienstpflicht. Nach Ableistung ihrer aktiven Dienstpflicht werden die Soldaten zur Reserve entlassen und gehören zu den Mannschaften des Wehrdienstes. Sie erhalten Militärpass nebst Führungszeugnis und haben sich innerhalb 14 Tagen beim zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich unter Vorlage des Militärpasses anzumelden. Außerdem haben die Reservisten alljährlich im April und November einer Kontrollversammlung beizuwohnen. Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft. Ferner ist jeder Reservist verpflichtet, während seines Reservestandes 2 Übungen abzuleisten, die die Dauer von 8 Wochen jedoch nicht überschreiten sollen. Mannschaften der Landwehr I. Aufgebots sind, wie die der Reserve, den Meldepflichten unterworfen. Zu den Kontrollversammlungen haben sie nur im April i. J. zu erscheinen. Auch in der Landwehr I. Aufgebots ist jeder Wehrmann (auschl. Kavallerie) zu 2 Übungen, für die Dauer von je 14 Tagen verpflichtet. Mannschaften der Landwehr II. Aufgebots sind nur den Meldepflichten unterworfen, die auch durch Familienangehörige erfüllt werden können. Sie sind also von Kontrollversammlungen und Übungen befreit. Am 1. April ihres 39. Lebensjahres treten sie ohne Weiteres zum Landsturm II. Aufgebots über und werden damit aus allen militärischen Verhältnissen entlassen. Um die Mobilmachung zu beschleunigen, werden an die Mannschaften der Reserve, Landwehr I, Landwehr II und Ersatz-Reserve bereits im Frieden Kriegsbeordnungen oder Pahnnotizen ausgegeben, die in den Militärpässen einzufügen sind. Die Ausgabung erfolgt Mitte März i. J. Die Kriegsbeordnung hat Gültigkeit vom 1. April des laufenden bis zum 31. März des kommenden Jahres. Am 1. April ist sie zu vernichten und nun tritt die neue Kriegsbeordnung in Kraft. Wer bis zum 1. April keine Kriegsbeordnung oder Pahnnotiz erhalten hat, hat dies unter Angabe seines Militärverhältnisses seinem zuständigen Bezirksfeldwebel zu melden. Zu 2. Leute, welche der Ersatz-Reserve überwiesen werden, erhalten alsbald einen Ersatz-Reserve-Pass und gehören von nun an zu den Mannschaften des Wehrdienstes. Sie haben sich innerhalb 8 Tagen bei ihrem zuständigen Bezirksfeldwebel persönlich oder schriftlich anzumelden und jede spätere Wohnungsveränderung innerhalb 14 Tagen zu melden. Alljährlich im Monat April haben die Ersatz-Reservisten der Kontrollversammlung beizuwohnen. Zu Übungen werden nur Ersatz-Reservisten herangezogen. Zu 3. 4. und 5. Leute, welche für Landsturm bestimmt, für dauernd untauglich anerkannt, oder vom Dienst im Heere und der Marine ausgeschlossen werden, unterliegen der militärischen Kontrolle im Frieden überhaupt nicht. Sie erhalten hierüber einen Schein ausgehändigt, welcher als Ausweis für ihre Militärverhältnisse dient.

Für die Unteroffiziersvorschulen

gelten die nachstehenden Vorschriften: Die Ausbildung in den Unteroffiziersvorschulen dauert in der Regel ein bis zwei Jahre. Die Zöglinge der Unteroffiziersvorschulen gehören nicht zu den Militärpersonen des Reichsheeres. Derselben stehen daher bei vorübergehenden Dienstbeschädigungen keine Ansprüche auf Invaliden-Vorstellungen zu. Die Aufnahme begründet, aber die Verpflichtung, aus der Vorschule, unter Übernahme der für die Ausbildung in einer Unteroffizierschule festgesetzten besonderen Dienstverpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jeden vollen oder auch nur begonnenen Monat des Aufenthalts in der Unteroffiziersvorschule zwei Monate über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus im aktiven Heere zu dienen; für den Fall aber, daß ein Zögling dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, 465 Mark für jedes auf der Unteroffiziersvorschule zugebrachte Jahr, sofort zu erstatten. Wird ein Zögling als zum Unteroffizier untauglich aus der Unteroffiziersvorschule entlassen, so ist er zur Erstattung der Kosten nicht verpflichtet. Auch übernimmt der Zögling für einen etwaigen, über zwei Jahre hinaus erforderlich werdenden Aufenthalt in der Unteroffiziersvorschule keine besondere Verpflichtung. Nach der in der Regel zwei Jahre dauernden Ausbildung in der Unteroffizierschule werden die in den Unteroffiziersvorschulen vorgebildeten Füllkader an Infanterie- und Artillerie-Truppenteile überwiesen, und zwar diejenigen Füllkader, welche die Befähigung hierzu erworben haben, als Unteroffiziere. Die Aufnahme in eine Unteroffiziersvorschule ist von folgenden Bedingungen abhängig: Die Aufzunehmenden müssen mindestens 14 1/2 Jahre alt sein. Dieselben sollen eine Körpergröße von mindestens 146 1/2 cm und einen Brustumfang von 70-76 cm haben. Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältnis zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen und wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben. Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gebräutes (in deutscher und lateinischer Druckschrift) ohne Aufstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten rechnen können. Weinässer, Bruchleiden und mit Fußschwellen behaftete junge Leute dürfen nicht aufgenommen werden. Wer in eine Unteroffiziersvorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) ein Geburtszeugnis, b) den Konfirmations-, b3. Einsegnungsschein, c) ein Unbescholtenheitszeugnis der Polizei-Ordnung, d) etwa vorhandene Schulzeugnisse. Inwieweit Stellen frei sind, erfolgt die Einarbeitung durch Vermittelung der Bezirkskommandeure. Diejenigen jungen Leute, welche 16 1/2 Jahre alt geworden sind, ohne einberufen worden zu sein, sind von der Aufnahme ausgeschlossen und erhalten daher die eingelebten Papiere zurück. Bei der Gefälligkeit zum Eintritt in eine Unteroffiziersvorschule müssen die Einarbeitenden mit einem Paar guter Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Zubehörs versehen sein. In den Unteroffiziersvorschulen wird das zum Lebensunterhalt Notwendige, einschließlich der Kleidung und der Lehrmittel, unentgeltlich gewährt.

Für die Unteroffizierschulen

gelten die nachfolgenden Vorschriften: Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule dauert in der Regel drei, bei besonderer Brauchbarkeit zwei Jahre. Der Unterricht umfasst: Lesen, Schreiben und Rechnen, deutsche Sprache, Aufzeichnung aller Arten von Dienstschriften, militärische Rechnungsführung, Geschichte, Geographie, Stenographie, Hands- und Blauschreiben, sowie Gesang. Die gymnastischen Übungen bestehen in Turnen, Bajonettfechten und Schwimmen. Der Aufenthalt in der Unteroffizierschule gibt den jungen Leuten keinen Anspruch auf die Beförderung zum Unteroffizier. Solche hängt lediglich von der guten Führung und der erlangten Dienstleistung des Einzelnen ab. Überweisungen von Unteroffizierschülern erfolgen nur an Infanterie-, Jäger-, Marine-Infanterie und Artillerie-Truppenteile. Die Unteroffizierschüler gehören zu den Militärpersonen des Friedensstandes; sie stehen wie jeder andere Soldat unter den militärischen Befehlen und haben beim Eintritt den Fahneneid zu leisten. Der in die Unteroffizierschule Eintretende muß mindestens 17 Jahre alt sein, darf aber das 20. Jahr noch nicht vollendet haben. Der Eintretende soll mindestens 154 cm groß, vollkommen gesund, frei von körperlichen Gebrechen, sowie wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein und die Brauchbarkeit für den Friedensdienst der Infanterie besitzen. Der Eintretende muß sich tadellos geführt haben, lateinische und deutsche Schrift mit einiger Sicherheit lesen und schreiben können und die ersten Grundlagen des Rechnens mit unbenannten Zahlen kennen. Der Eintritt in eine Unteroffizierschule kann nur dann erfolgen, wenn sich der Freiwillige zuvor verpflichtet, nach erfolgter Überweisung aus der Unteroffizierschule an einen Truppenteil noch vier Jahre im aktiven Heere zu dienen. Der Einberufene muß mit ausreichendem Schulzeugnis, zwei Hemden und mit 6 Mark zur Beschaffung des erforderlichen Zubehörs versehen sein. Im übrigen ist die Ausbildung kostenfrei; die Unteroffizierschüler werden bekleidet und versorgt wie jeder Soldat des aktiven Heeres. Wer in eine Unteroffizierschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich bei dem Bezirkskommando seines Aufenthaltsortes persönlich zu melden. Diejenigen Freiwilligen, welche den Eintritt nachgefragt haben, erhalten durch Vermittelung des zuständigen Bezirkskommandos den Annahmeschein von der Unteroffizierschule, welcher sie zugeteilt worden sind. Die Einberufung erfolgt von derjenigen Unteroffizierschule, welche den Annahmeschein ausgehändigt hat, durch Vermittelung des betreffenden Bezirkskommandeurs. Die Einstellung von Freiwilligen in die Unteroffizierschulen findet alljährlich zweimal statt.

Für die Schiffsjungen-Division

sind die Aufnahme-Bedingungen also: Anmeldung hat beim Bezirkskommando der Heimat oder der Belegenheit dazu hat beim Kaiserlichen Kommando der Schiffsjungen-Division in Friedrichsdorf bei Kiel zu erfolgen. Dabei sind folgende Papiere zur Stelle zu bringen: a) Geburtsurkunde, b) schriftliche, von der Ortspolizeibehörde bezeugte Einwilligung des Vaters oder Vormundes nach vorgeschriebenem Muster (Muster beim Bezirkskommando zu erfahren). Aufnahme-Bedingung: Der einzustellende Junge soll in der Regel 15 1/2 Jahre, jedoch nicht älter als 18 Jahre alt sein. Er muß mindestens die Größe von 1,47 m haben. Auch muß der Junge leserlich und ziemlich richtig schreiben, ohne Aufstoß lesen und die vier Grundrechnungsarten gebrauchen können. Einberufung: Im Falle der Brauchbarkeit werden die Jungen bei der Schiffsjungen-Division angemeldet und von letzterer in einer Anwärterliste eingetragen. Die Einberufung erfolgt gewöhnlich Anfang März, die Einstellung jedoch erst im Laufe des Monats April. Hierbei erhält er freie Fahrt und die zuständigen Marschgebühren. Entlassung: Wer auf eigenen Antrag mit Einwilligung seines Vaters oder Vormundes wieder entlassen zu werden wünscht, hat zuvor die auf ihn gewendeten Kosten im Betrage von 540 Mark für das Jahr oder 45 Mark für den Monat zurück zu erstatten. Bei Entlassung wegen geistiger, moralischer oder körperlicher Untauglichkeit findet eine Rück-erstattung der Kosten nicht statt.

Für Einjährig-Freiwillige

gelten die nachstehenden Bestimmungen: Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst wird durch Erteilung eines Berechtigungsscheines zuerkannt. Die Berechtigungsscheine werden von der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige erteilt. Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im allgemeinen nicht vor vollendetem 17. und nicht nach dem 1. April des 20. Lebensjahres nachgefragt werden. Ausnahmen kann die Ersatzbehörde III. Instanz genehmigen. Wer die Berechtigung nachfragen will, hat sich spätestens bis 1. Februar des 20. Lebensjahres bei der Prüfungskommission zu melden. Der Meldung sind beizufügen: a) ein Geburtszeugnis; b) die Einwilligung (vorgeschriebenes Muster) des gesetzlichen Vertreters mit der Erklärung, daß für die Dauer des einjährig-freiwilligen Dienstes die Kosten des Unterhalts, mit Einschluß der Kosten der Ausrüstung, Bekleidung und Wohnung von dem Bewerber getragen werden sollen; statt dieser Erklärung genügt die Erklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, daß er sich dem Bewerber gegenüber zur Tragung der bezeichneten Kosten verpflichtet und daß, soweit die Kosten von der Militärverwaltung bestritten werden, er sich dieser gegenüber für die Ersatzpflicht des Bewerbers als Selbstschuldner verbürge; Unterschrift, sowie Zahlungsfähigkeit des Bewerbers muß obrigkeitlich beglaubigt sein. Verbindlichkeitserklärung des gesetzlichen Vertreters oder eines Dritten, bedarf, sofern er nicht schon kraft des Gesetzes verpflichtet ist, der gerichtlichen oder notariellen Beurkundung; c) ein Unbescholtenheitszeugnis. Außerdem bleibt die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst noch nachzuweisen. Dies kann entweder durch Beibringung von Schulzeugnissen oder durch Ablegung einer Prüfung vor der Prüfungskommission geschehen. Der Meldung bei der Prüfungskommission sind daher beizufügen: a) Schulzeugnisse durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann, oder b) es ist zu erwähnen, daß dieselben nachfolgen, in welchem Falle die Einreichung bis zum 1. April ausgesetzt werden darf, oder c) es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen. In diesem Falle ist ferner anzugeben, in welchen 2 fremden Sprachen der sich Meldende geprüft sein will. Von dem Nachweis der wissenschaftlichen Befähigung dürfen die Ersatzbehörden III. Instanz bei Leuten, welche in ihrem Beruf besonders hervorragendes (Kunstleistung) geleistet haben, Abstand nehmen. Diese Leute haben ihrer Meldung die erforderlichen amtlich beglaubigten Zeugnisse beizufügen. Sie werden alsdann nur einer Prüfung in den Elementarkenntnissen unterworfen. Die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten können sich den Truppenteil, bei welchem sie ihren aktiven Militärdienst genügen wollen, wählen. Beim Eintritt in das 20. Lebensjahr haben sie sich, sofern sie nicht zum aktiven Dienst eingetretten sind, unter Vorlage ihres Berechtigungsscheines schriftlich oder mündlich bei der Ersatzkommission ihres Gefälligkeitsortes zu melden und ihre Zurückstellung von der Aushebung zu beantragen. Sie werden dann bis zum 1. Oktober des 4. Militärpflichtjahres, d. i. des Jahres, in welchem sie das 23. Lebensjahr vollenden, zurückgestellt. Eine weitere Zurückstellung ist durch die Ersatzkommission bis zum 1. Oktober des 7. Militärpflichtjahres ausnahmsweise und zwar in der Regel nur von Jahr zu Jahr zulässig. Wer den Zeitpunkt der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen läßt, ohne sich zum Dienstentritt zu melden oder nach Annahme zum Dienstentritt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Letztere darf nur ausnahmsweise durch die zuständige Ersatzbehörde III. Instanz wieder verliehen werden. Sofern dies nicht geschieht, werden die Betroffenen am nächsten Rekruten-Einstellungstermin zum zwei- bzw. dreijährigen aktiven Dienst eingestellt. Der Dienstentritt Einjährig-Freiwilliger findet alljährlich bei sämtlichen Waffengattungen am 1. Oktober, sowie bei einzelnen, durch die Generalkommandos zu bestimmenden Infanterie-Truppenteilen am 1. April statt. Ausnahmen können nur durch die Generalkommandos verfügt werden. Bei der Meldung ist der Berechtigungsschein und ein obrigkeitliches Zeugnis über die sittliche Führung bei Erteilung des Berechtigungsscheines vorzulegen. Der Kommandeur des Truppenteils veranlaßt die ärztliche Untersuchung, sowie die Einstellung unter Berücksichtigung der bestimmten Termine. Die von den Truppenteilen als untauglich abgewiesenen Freiwilligen melden sich innerhalb 4 Wochen bei dem Zivilvorstand der Ersatzkommission ihres Aufenthaltsortes. Dieser beordert sie zur Vorstellung beim Aushebungsgeschäft. Die Ober-Ersatzkommission entscheidet über das fernere Militärverhältnis nach dem allgemein gültigen Grundgesetz. Findet sie einen von den Truppen abgewiesenen Freiwilligen tauglich, so wird er für eine bestimmte oder für mehrere bzw. für alle Waffengattungen bezeichnet und muß nun von jedem Truppenteil der er bezeichnet worden ist, die auf ihn gewendeten Kosten im Betrage von 540 Mark für das Jahr oder 45 Mark für den Monat zurück zu erstatten. Bei Entlassung aus dem aktiven Dienst sind sie denselben Bestimmungen wie die Mannschaften der Reserve bzw. Landwehr unterworfen.

Zu den Mai-Festspielen.

Grosse Auswahl

eleganter

Promenaden- und Gesellschafts-Schuhe.

Ferdinand Herzog

Hoflieferant

Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt

Langgasse 50

Ecke Webergasse.



1218

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Reichspostdampfer-Verbindung nach

OST- u. SÜD-AFRIKA.

Expedition von Hamburg

nach Durban und Delagoa Bay alle 14 Tage.
„ Ost-Afrika alle 14 Tage.
„ Capstadt, Port Elisabeth, East London alle 4 Wochen.

Nähere Nachrichten erteilt wegen Fracht und Passage die

Deutsche Ost-Afrika-Linie,

Hamburg, Afrikahaus.

Vertreter in Wiesbaden: **L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.**

Schönekatte & Co., mechanische Werkstätte,

Wiesbaden, Jahnstrasse 8.

Vertreter der Special-Geldschrankfabrik

De Limon, Fluhme & Co., Düsseldorf.

Liefern feuerfeste und diebstahlsichere

Geldschränke

in jeder beliebigen Möbelform, zu jeder Zimmereinrichtung passend,
sowie Bücher- und Silberschränke, Kontenkartenschränke für Sparkassen, Tabernakel-Einrichtungen, Opferstühle, sowie Gewölbe-Tresor-Einrichtungen.

Illustrirte Preisliste gratis.



Kinderpulte.

Wegen Aufgabe des Artikels gebe einige Kinderpulte sehr billig ab.

Conrad Krell,

Saunusstrasse 18.

1205



Koffer, Taschen, Reise toiletten,
Plaidhüllen, Ausfälle und Camaschen
empfiehlt in bester Qualität billigt

Adolf Poths,

Sattler u. Taschner,

Bahnhofstrasse 14.

Reparaturen gut u. billig.

Die Eröffnung

meiner neuen Geschäftsräume

Langgasse 43,

„Gotisches Haus“,

findet am Montag, den 15. d. M., statt.

Des Umzuges wegen
bleiben meine alten Geschäftsräume am
Samstag, den 13. c.,
ganz geschlossen!

Georg Hofmann,

Inh. P. Kaethner,

Wäsche-Geschäft.

Piano,

neu, kreuzsaitig, mit
Gallerie u. Garantiefchein
für Mk. 885.— zu verk.

Möbelg. Widmar-Ring 4, Part.

Moderne Blüschgarnitur,

neu, Sopha und 4 Sessel, für 195 Mk. zu
verkaufen Dranienstrasse 10, 2 St.

1850



1905

Neue Formen.
Moderne Farben.

1905

Stets
Eingang
von
Neuheiten.

1905

Nur
beste
Qualitäten.

Lager eleganter Schuhwaren.

Ferdinand Herzog,

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt,

Langgasse 50, Ecke Webergasse.

Fernsprecher No. 626.

Gegründet 1870.

1213

Herrenstoffe

! Gelegenheitskauf!

Sämtliche Stoffe, nur Neuheiten, gute Qualitäten, in Wagen für Herren u. Knaben-Anzüge, Hosen etc. werden durch Erparung der Ladenmiete zu Spottpreisen verkauft.
Schwalbacherstraße 30, 2.

Dr. Ostertag's Universal-Leibbinde „Monopol“

zur Verhütung und Heilung des Hängeleibes

und seiner Folgezustände, wie: Verlagerung der Unterleibsorgane — Wanderleber — Wanderniere etc. etc.

Zweckmäßigste Leibbinde, die sowohl vor als nach der Geburt getragen werden kann. Hunderte von Anerkennungs-schreiben von Ärzten und Privaten. — Auf Wunsch ausführliche Monographie von Dr. Ostertag gratis. — Befragen Sie Ihren Arzt. — Ferner:

Tentel's Leibbinden.

bekannt durch ihren anatomisch richtigen Schnitt und guten Sitz, in allen Größen von Mk. 3.— bis Mk. 11.—

Andere bewährte Systeme von Mk. 1.25 an. 573 Weibliche Bedienung.

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege, Taunusstrasse 2. Telefon 227.

Neue Wagen,

Landauer, Phäeton, Halbverbede z. Selbstfahrenden, Jagdwagen, Dos-a-Dos, Coupés etc., sowie eine Anzahl

Tauschwagen,

als: ein sehr leichter Landauer, Halbverbede, Break, Stutzwagen, Dogcart, Americaner, Gefährtswagen aller Art zu verkaufen, 12,7

Ph. Brand, Wagenfabrik, Moritzstr. 50. Telefon 2281.

Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen:

Glacé, Zued, Wajsch u. Wildleder, Zuchten, Veneziana-Handschuhe. Prima schwarze, weiße und farbige Glacé-Handschuhe zu billigen Preisen. Seidene und Leder-Imitation-Handschuhe in allen Preislagen.

Modernste Halb-Handschuhe in großer Auswahl.

Cravatten in großer Auswahl in den neuesten Mustern und Façons.

Sofenträger, Portemonnaies, Aragen, Manschetten, Hemden.

Große Auswahl in den neuesten Leder- und Gold-Gürteln.

1023

Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft, 17 Langgasse 17.

Anton Dreher's Pilsner,

K. u. K. Kammerlieferant,

Hofbräuhaus Michelob in Böhmen,

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduction 80 Millionen Liter,

empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Heinr. Ditt,

Bergschlösschen.

Telefon No. 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse.

1076



Selbstaddirende National-Registrier-Cassen

ohne Check und ohne Einzelstreifen von 175 Mark an,
mit Einzelstreifen 500
mit Check und mit Einzelstreifen 575

Vertreter: Heinrich Menkhoff, Wiesbaden.

Musterlager:

Kaiser-Friedrich-Ring 39. — Telefon 2631.

Spezial-Gardinen-Handlung,

abgepasste Englisch Tüll, Spachtel, Pointe Lacet

Stores

von den billigsten bis zu den feinsten empfehlen 8490

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Delasprestrasse, Ecke Museumstr.

1 Waggon Spiegelschränke, polierte Kleiderschränke

angekommen, ferner

1 Ladung Schlafzimmer.

ph. Lendle, Möbelpolsterei,

Ellenbogengasse 9, am Schloßplatz.

Demetrius.

August Engel. 1276

Rohrstühle

jeder Art läuft man gut und billig in der Stuhlmanufaktur von

A. May, Mauergasse 8.

NB. Repar. u. Flechten von Stühlen billig.

Ich finde stets das Neueste und die grösste Collection

Römer

jeder Preislage bei

M. Stillger,

Häfergasse 16, 1143

Spezialhaus f. Ausstattungen.

Visit-, Verlobungs-, Einladungskarten etc.

in schönster Ausführung. 3089

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt, Friedrichstrasse 89, nahe der Kirchgasse.

Die wahre Kunst hat es nicht bloß auf ein vorübergehendes Spiel abgesehen: es ist ihr Ernst damit, den Menschen nicht bloß in einen augenblicklichen Traum von Freiheit zu versetzen, sondern ihn wirklich und in der Tat frei zu machen.

Schiller.
Über den Gebrauch des Chors in der Tragödie.

(4. Fortsetzung.)

Hedwig.

Roman von D. v. Als-Killay.

„Da will ich Ihnen aber auch von vornherein sagen“, rief Hedwig übermütig, „daß Sie nicht immer recht behalten werden. Wir gegenüber wenigstens befinden Sie sich auf ganz falscher Fährte. — Sie nannten mich vorhin gnädiges Fräulein, Sie haben mich aber gnädige Frau zu nennen. Mein Mädchennamen ist v. Berned, Frau v. Berned, geschiedene Baronin v. Sed.“

Sie sagte, als sie sah, daß die Dame sich auf die Lippen biß, der Herr blinnte sie forschend an. Ihre Wangen überglühend sah mit Purpur.

„Ja, es ist besser so“, fuhr sie mutiger fort, „es ist besser, daß ich es Ihnen gleich herausgesagt habe, gleich zu Anfang unserer Bekanntschaft. Sie mögen vielleicht mein Geständnis mit demselben Vorurteil aufnehmen, wie es, fürchte ich, viele andere tun werden. Das einzige, das ich zu meiner Rechtfertigung sagen kann, ist, daß meine Ehe ein schwerer Irrtum meiner Jugend und Un- erfahrenheit war, und daß dies der einzige Fehltritt ist, dessen ich mich schuldig gemacht habe und den ich wohl mein Lebenlang zu bereuen haben werde.“

Während sie sprach, hatten die unverwandte auf ihr ruhenden Augen des Mannes einen warmen Ausdruck angenommen.

„Gnädige Frau“, sprach er ernst, „seien Sie versichert, daß weder Graf Stephan Jecherz, noch seine Schwester, Gräfin Irma, sich jemals von Vorurteilen haben beeinflussen lassen. Beide haben stets nur auf die Stimme der Wahrheit gehört, welche in gottbegnadeten Naturen eine gar berechtigte Sprache führt.“

Hedwigs dankbar strahlender Blick und der leuchtende Blick des Grafen verschmolzen sich einen Moment ineinander. Tieferröthend schaute sie zur Seite.

„Und doch“, begann die Gräfin sanft, „Sie sind so jung, an Ihrer Stelle würde ich nicht so allein und schutlos durch die Welt reisen. Gerade um der bösen Nachrede zu entgehen, würde ich mir eine ältere ehrbare Duenna anschaffen, die immer um mich wäre.“

„Aber Gräfin“, rief Hedwig, „das einzige, was ich aus meinem Schicksal gerettet habe, ist ja eben meine Freiheit, meine Selbstständigkeit, und die sollte ich einem Vorurteil opfern? Das hieße ja mir selber freiwillig Fesseln auferlegen!“

„Das Weib ist für Fesseln geboren und muß die Fesseln tragen“, warf der Graf lakonisch ein.

„Ich meine, Sie sollten es nur der Leute wegen tun“, fuhr die Gräfin entschuldigend fort, „nur zum Schen. Ihre Erscheinung muß ja überall Aufsehen erregen.“

„Sonderbar“, entgegnete Hedwig, „überall in Europa wird mein Heimatland Rußland als in der Kultur zurückgeblieben verschrien, und doch muß ich sagen, daß nirgends sonst so humane und freie Anschauungen über die Stellung der Frau vertreten sind. Von den Vermögensverhältnissen angefangen, wo die verheiratete Frau das Besitzrecht über ihr Vermögen behält, bis zum Recht der Unverheirateten sich einen selbständigen Beruf zu wählen, und frei, ohne Gängelband herumzureisen. Ubrigens, fängt nicht die freiere Richtung auch im Westen an, mehr um sich zu greifen? Ich dachte, an einem so internationalen Ort wie Montreux, sollte eine allein- stehende Dame kein Ärgernis erregen. Es gibt ja außer meinen in der Schweiz studierenden Landsmännchen doch auch noch andere sich selbstständig bewegende Frauen, all die vielen englischen Miss und Amerikanerinnen, denen man doch sicher keinen Stein nachwirft.“

„Ja, diese Damen haben aber etwas vor Ihnen voraus“, sagte der Graf, Hedwig ernsthaft anblickend.

„Und das wäre?“ fragte sie neugierig.

Der Graf verzog den Mund zu einem Grinsen.

„So schauen Sie sich doch um. — Lassen Sie Ihre kurzgeschorenen Landsmännchen mit den Kalmücken- geschichtern ins Auge, sehen Sie sich auch diese langbeinigen, schlaftrüben Töchter Albions an, und Sie finden die Antwort selber. Statt jene unheimliche Anziehungskraft auf unser wehrloses Geschlecht auszuüben, der wir absolut ohnmächtig gegenüberstehen, jagen sie uns einen so heillosen Schrecken ein, daß es bei ihrem Nahen nur: saute qui peut! heißt. Darin werden Sie ihnen nicht nachkommen können, gnädige Frau, — leider“, fügte er mit einem komischen Seufzer hinzu, das Wort „leider“ betonend.

Hedwig mußte lachen, der Blick aber, mit dem der Graf diese Worte begleitete, trieb ihr das Blut in die Wangen.

„Nun denn“, rief sie, „um nicht in Ihrer guten Meinung zu sinken, will ich einige Konzessionen machen. Genügt es, wenn ich mich statt an eine Duenna, an irgend eins dieser Schrecken einflößenden Wesen hänge? Es gibt deren doch sicher auch in unserem Hotel, und da will ich mich denn unter ihren Schutz stellen.“

„Es genügt ganz und gar nicht, und meine gute Meinung können Sie sich nur dadurch sichern, wenn Sie mich als Schutzherrin anerkennen und mir erlauben, Ihr Führer und Ritter auf allen Ihren Streifzügen zu sein.“

„Unter Umständen ist es also geraten, den Vord zum Gärtner zu machen“, lachte Hedwig schalkhaft.

Selbstsamerweise erröthete der Graf über und über. „Nachdem ich Ihnen meine Ansichten ausgesprochen habe, muß Ihnen mein Anerbieten wohl recht un- schämt vorkommen. Ich habe jedoch eine Entschuldigung — indem Sie mich zu Ihrem Ritter wählen, stellen Sie sich auch zugleich unter den Schutz der besten und freund- lichsten Vorlesung in Gestalt meiner lieben Schwester. — Meine Frau, die Asebill, will nur so wie ich es will“, parodierte er den altbekannten Kinderreim und legte seine Hand bedenksam auf die der Schwester.

Diese verstand den Wink, und Hedwig freundlich an- blickend, sagte sie:

„Ja, gnädige Frau, verweigern Sie uns das Ver- gnügen Ihrer Gesellschaft nicht. Wir werden uns nur

gar zu glücklich schätzen, Ihnen als Führer dienen zu können.“

„Und wir wollen gleich heute den Anfang machen“, sagte der Graf, sich erhebend, „ich schlage vor, wir gehen nach Caug, und zwar zu Fuß. Sind Sie eine gute Fuß- gängerin, gnädige Frau?“

„O, ich — ich bin auf dem Lande aufgewachsen. Ich war gewohnt, Stundenlang in Feld und Wald umher- zuströmen und kann schon etwas leisten.“

Der Graf nickte beifällig.

„Auf dem Lande aufgewachsen! Noch eine gute Eigen- schaft zu notieren.“

Er zog seine Uhr hervor.

„Und jetzt, meine Damen, gebe ich Ihnen eine halbe Stunde Zeit. Während ich meine Zigarre rauche, kleiden Sie sich um. In einer halben Stunde treffen wir uns im Vestibül.“

Während die Damen sich im Lift hinauffahren ließen, flüsterte die Gräfin Hedwig ängstlich zu:

„Bitte, gnädige Frau, stehen Sie mir bei. Sie hören, was der tolle Mensch vor hat — wir sollen nach Caug zu Fuß, obgleich die Bahn hinaufführt! Es muß ihm schaden, denn es sind gute zweieinhalb Stunden Fußtiege — und er muß geschont werden“, flügelte sie, als sie, auf dem Tylur angekommen, sich nach ihren auf dem- selben Gänge gelegenen Zimmern verfügte, „vor fünf Jahren war er noch lungenleidend — zwar hat sich der Krankheitsprozeß seitdem bemaßigt, so etwas kann sich aber leicht wiederholen.“

Sie waren vor Hedwigs Tür stehen geblieben.

„Und er will sich nie etwas sagen lassen. — Wenn Sie nun, liebe gnädige Frau, vorschützen wollten, es sei zu anstrengend für Sie —“

„Ich will alles tun, was zu Ihrer Beruhigung dienen könnte“, antwortete Hedwig und drückte ihr die Hand. „Also, die Liga der so viel geschmähten, un- vernünftigen Frauen gegen den unfehlbaren Herrn der Schöpfung!“

In einer halben Stunde war Hedwigs Toilette voll- endet. Sie hatte ihr Morgenkleid mit einem grauen Touristenkostüm vertauscht. Der einfache Schnitt hob die schlankste Eleganz der Figur hervor, der kurze gefaltete Rock ließ die feinen Füße frei. Ein helles, rundes Stüt- chen bedeckte den Kopf.

Im Hausflur fand sie den Grafen auf einem der Sofas sitzend, die Zeitung in der Hand. Bei ihrem Er- scheinen erhob er sich langsam.

„Sie sind also auch pünktlich“, nickte er zufrieden. „wollen Sie sich aber nicht einweilen zu mir setzen? Ich bereite Sie darauf vor, daß wir noch zu warten haben werden. Pünktlichkeit gehört nicht zu den Tugenden, die mein Schwesterlein kultiviert.“

Als sie sich gesetzt hatten, betrachtete er sie von der Seite:

„Gut!“

„Was hat Ihr so bedeutungslos gesprochenes „Gut“ zu bedeuten?“

„Wir sind noch nicht so gut bekannt, daß ich Ihnen alles sagen könnte, was mir durch den Kopf fährt. Ich hebe es mir für später auf.“

(Fortsetzung folgt.)

Rauhe und aufgesprungene Haut

behandelt man erfolgreich mit meiner neuen angenehm und erfrischend duftenden **Orchideen-Crème**. **Orchideen-Crème** besteht aus den feinsten Ingredienzien und ist besser als Coldcream, Glycerin, Lanolin, Vaseline etc. Diese Präparate machen die Haut glänzend und fettig, **Orchideen-Crème** dagegen dringt vollständig ein in die Haut, macht sie außerordentlich zart und geschmeidig und ist trotzdem nicht sichtbar, sodass **Orchideen-Crème** zu jeder Tageszeit gebraucht werden kann.

Tube Mk. 1.25, 3 Tuben Mk. 3.25.

Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien.

Wiesbaden: Frankfurt a. M.:

Wilhelmstr. 30.

Kaiserstr. 1.

Fernsprecher 3007.

Illustrierter Katalog kostenlos. — Versand gegen Nachnahme.

The Chinbara Tea Alliance London.

Nur bei Apotheker

Otto Siebert,
neben dem Schloss.



Congo, Souchongs, Zeylon
u. indische Thees.

Zu empfehlende Sorten.

Packung	weiss	roth	blau	braun	blau	roth
	1.25	0.85	0.75	0.75	0.65	0.55

per 1/4 Pfund.
Congo Souchong



Man verlange Moskopf's Trauben-Senf mit der Traube.

Beste rheinischer Tafel-Senf.

Vorzügliche Detail-Qualitäten. Delikatess, super. Tafel-Senf. Beliebteste **Grosso-Qualitäten**: Marke F und FF.
Verpackungen: Gläser, Fässer, Kübel, Bütteln, Steintöpfe, email. Eimer, Koch- löpfe, Wannen, Brotpfannen etc., in verschiedenen Größen. Detailverkaufspreise für vor- zügliche Füllungen in Gläsern: 10, 12, 20, 25, 30, 35, 40, 50 und 60 Pf. Jedes Gefäß mit Originalaufklebung trägt die Fabrikmarke „Traube“.

Zu haben in den meisten einschlägigen Engros- und Detailgeschäften. Lieferung seitens der Fabrik nur an Wiederverkäufer.

Rheinische Senf- und Weinessig-Fabrik
Th. Moskopf, Fahr (Rheinland).

Moser-Roth's Kaiser-Chocolade

Feinste Ess-Chocolade.

Die Tafel 20, 30, 40 u. 50 Pfg.

Wohl noch nie

„dürfte ein Waschmittel bei den Hausfrauen eine solche heifällige Aufnahme gefunden haben, wie Gelbachs Borax-Seifenpulver „Marke Rheinus“. Zahlreich eingehende, einwandfreie Kundgebungen von Hausfrauen, aus den verschiedensten Ständen, sind hierfür der beste Beweis. Zeugnisse und Bestellungen von Anstalten, Behörden, Fachautoritäten bestätigen es, daß das Fabrikat wirklich hervorragende Eigenschaften und Wirkungen aufzuweisen hat. Noch lebhafte drückt sich eine der größten Frauenzeitschriften Deutschlands, in einer Besprechung über die Rheinus-Waschmittel, welche die Redaktion des betr. Blattes zu diesem Zwecke praktisch erproben ließ, sehr anerkennend auch über Gelbachs Borax-Seifenpulver, „Marke Rheinus“ aus. Im Interesse einer jeden Hausfrau, die Wert auf eine saubere, schneeweiße Wäsche legt und auch darauf, ihre Wäschestücke beim Waschen nach Möglichkeit zu schonen, liegt es, sich von den Vorzügen dieses Waschmittels zu überzeugen. Gelbachs Borax-Seifenpulver „Marke Rheinus“ ist in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften, zum Preise von 15 Pf. für das 1/2-Pfund-Paket, erhältlich. Eventl. wende man sich an den Fabrikanten Adam Gelbach, Köln-Deutz und Bonn, der dann die nächste Verkaufsstelle angibt.

F 59

Sogen. Koenen'sche Voutendecken

(Nichtigkeitskl. des Patents lt. Reichsgerichtsenth. v. 13. 8. 05.) sowie sonst. Eisenbeton oder Hennenbique-Const. einschl. Baupolizeigenh. führt billigst unter mehrjähriger Garantie aus (circa 20,000 □-Mtr. in Arbeit)

Hans Hänsel, Ing., Kiedricherstrasse 10.



Auf den 1, 1/2 und 1/4 Pfund gelben Bäckchen und plombierten Silberpaketen ist ein Koch abgebildet.

Bendsdorp's holländ. Cacao

wird von ärztlichen Autoritäten als ein kräftigendes erstes Frühstück statt Kaffee oder Tee empfohlen.

Bendsdorp's Cacao
Feiner holländ. Cacao
AMSTERDAM

(Bwg. 450) F111

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Die Nervenkraft — eine Existenzfrage.

Wir leben in einer Zeit des rastlosen Wettbewerbes auf allen Gebieten. Wer in dem gewaltigen Strome mitzuschwimmen will, muß kräftige Arme haben, er muß im Vollbesitze der Nervenkraft sein, wenn er den gesteigerten Ansprüchen an physische und geistige Energie genügen soll. Die Nervenkraft ist somit eine Existenzfrage und die rationelle Nervennahrung eine der wichtigsten Aufgaben unseres modernen Lebens. Gesunde Nerven können durch Beobachtung einfacher Naturgesetze dauernd leistungsfähig erhalten werden. Die Befehle scheinen aber nur wenigen bekannt zu sein, oder sie werden nicht genügend gewürdigt, da sich die

Nervenschwäche

mit ihren vielen Abarten: Hysterie, Melancholie, Hypochondrie usw. zu einer Zeitkrankheit herausgebildet hat. Die unheilvollen Wirkungen der nervösen Erschöpfung, welche den Kranken in seiner Verfassung tiefen Abgrund legt und ihm alle Lebensfreude rauben, sind fassbar bekannt.

Es gibt wohl kaum eine härtere, grausamere Strafe für Bosheit oder unbewußt begangene Sünden (Fehler in der Lebensweise) als die Nervenschwäche (Neurasthenie). Wenn das Nervenelement einmal erlahmt hat, den Halt es unerbittlich fest. Weder in der Arbeit noch im Vergnügen findet er Befriedigung; überallhin folgen ihm krankhafte Reizbarkeit und Verstimmung, krankhafte Furcht und Angstzustände, Hoffungslosigkeit und Verzweiflung bis zum Selbstmordgedanken. Er ist unfähig, seinen Geist auf irgend eine Aufgabe (Lehre, Denken usw.) zu konzentrieren. Jede geistige und körperliche Anstrengung, auch die kleinste, hat bei ihm eine peinvolle Ermüdung und selbst körperliche Schmerzen im Gefolge. Die kleinen Unannehmlichkeiten des täglichen Lebens, welche der Gesunde kaum beachtet, geringe Geräusche und sonstige nichtige

Ursachen reizen den Nervenkranke zur Heftigkeit und Zorn. Die Gemütsstimmung dieser Kranken ist eine düstere, pessimistische Lebensauffassung zumeist, ja mitunter völlig mut- und hoffnungslos (Melancholie). Eine unbewindliche Willensschwäche zeitigt in ihnen die immerwährende Angst, was wohl das Leben noch bringen werde. Wirklich organische Leiden sind beim Nervenkranke selten, und trotzdem fühlt er sich krank und elend. Nicht selten plagen ihn Magenverstörungen und Verdauungsstörungen, Blässe, Angst, Menstruationsstörungen, der Kopf ist eingenommen, die Glieder schwach und trasslos. Sein Schlaf ist unruhig und ohne Erquickung; abgepaßt und müde verläßt er am Morgen sein Lager. Die Qualen dieser armen Kranken sind kaum zu beschreiben, und sie werden geradezu unerträglich dadurch, daß sie von ihrer Umgebung, von ihren eigenen Angehörigen und besten Freunden — nicht verstanden, als eingebildete Kranke, ja sogar als arbeitsscheue Menschen behandelt werden.

Man kann ohne weiteres annehmen, daß bei allen Nervenkranke eine Verschlechterung des Blutes und der gesamten Säfte des Körpers vorliegt, daß unvollkommen oxydierte Produkte der regressiven Stoff- und Metamorphose (Garnsäure, Leukämie, Amidoabwässer) im Blute kreisen oder an falscher Stelle abgelagert sind. Daher die verminderte Funktionsfähigkeit der Organe, die schlechte Ernährung der Nerven, die krankhaften Erscheinungen.

Man beschränkte sich bisher darauf, längere Ruhepausen mit Ortsveränderung, Aufenthalt an der See, im Gebirge oder den Besuch von Nervenheilanstalten zu empfehlen, womit ohne Zweifel manche gute Erfolge erzielt wurden, wenn der Kranke genügend Zeit und Geld besaß, um diese ebenso zeitraubenden wie kostspieligen Kuren bis zum Ende durchzuführen. Da jedoch die meisten Nervenkranke durch ihren Verstand oder die Ungünstigkeit ihrer Mittel an die Scholte gekettet sind, so dürfte es angezeigt sein, auf eine neue Nerven-Therapie

hinzuweisen, welche, auf einfachen Prinzipien beruhend, von jedem man ohne Zeitverlust und mit geringen Kosten zu Hause angewendet werden kann.

Die Kur richtet ihr Hauptaugenmerk auf die Befreiung der Grundursache, auf die Befreiung des Körpers von den abgelagerten Selbstgästen — durch gesteigerte intracelluläre Oxydation und durch bessere Ernährung, d. h. leichtere, vollkommene Verdauung der aufgenommenen Nahrung. Die unmittelbare Folge davon ist eine Entlastung des Nervensystems einerseits, sowie eine bessere Ernährung (Kräftigung) derselben andererseits.

Das Hebel wird bei der Wurzel gefaßt, indem der kranke, degenerierte Organismus gereinigt und neu aufgebaut wird. Diesen Zweck erreicht man durch Zufuhr von aktivem Sauerstoff in Form einer absolut ungiftigen und daher unschädlichen chemischen Verbindung (Magnesiumsuperoxyd = Mg O₂). Zahlreiche praktische Erfolge bestätigen die Wichtigkeit des leitenden Grundprinzips, und neuerdings wurde auch der theoretische Beweis erbracht, daß der aus der obigen Verbindung abgespaltene Sauerstoff ins Blut übergeht, dort oxydierend wirkt und auf diese Weise den gesamten Stoffwechsel des Organismus aufs wohlthätigste beeinflusst.

Diese oxydierende Tätigkeit des Sauerstoffs läßt sich weiter sehr deutlich durch das allmähliche Verschwinden der anormalen (Krankheits-) Stoffe im Urin erkennen, und wird deshalb in unserem Institute auf eine genaue Garnaanalyse großer Wert gelegt.

Näheren Aufschluß über das neue Verfahren und Heilberichte enthält ein Prospekt, welchen das von einem Nervenarzte mit langjähriger Erfahrung geleitete Institut für Sauerstoff-Heilverfahren Berlin S.W. 11, Schönebergerstraße 26, gratis und franco versendet.

F 179

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14

(neben Peter Quint).

empfiehlt: Jagdgläser, Gorrz Fernox, Busch Doppellicht etc.

Neueste Modelle

in Reise- und Theater-Gläsern, Barometern, Thermo-estern, Compassen etc.

Anfertigung von Brillen u. Kneifern
nach ärztlichen Verordnungen

in eigener Werkstätte rasch u. billig.

Reparaturen fachgemäß, schnell u. billig.

1866

In allerfeinster Ausführung echte St. Gallener Madapolam

Stiderei

Stücke von 4 Meter 10 Zentimeter von 80 Pf. an, Madapolam-Languetten, auf Doppelstoff, 1 1/2 Meter 60 Pf., handgestickte Seidenpaffen von 60 Pf. an. Die allerneuesten Dessins von hochfeinen engl.

Tüll-Gardinen

in wunderbarer Ausführung, Tüll-Storen, gestickte Spachtel-Rouleaux in weiß und crème, gestickte Spachtel-Ranten, Tüll, Sopha- und Tisch-Glides nur in bester Qualität, das allerfeinste in Madeira, Sandstich, Damen-Keilwäse, Nachthemden, Jaden, Seinsleder Frisiermähler, Taghemden, Pantoffelhenden, Spitzen-Möde, Stiderei und Umstandröde, Unterhosen, Hirscharzen, Reformschürzen enorm billig. Nur kurze Zeit.

Fenchel aus Berlin, Ellenbogengasse 10.

Gelegenheitskauf!

Wegen Ueberfüllung meines Lagers und Aufnahme anderer Artikel verkaufe ich bis Ende Mai

**Kronleuchter,
Zugkronen,
Zuglampen,
Ampeln,
Pendel,
Stehlampen etc.**
für Gas- u. elektrisches Licht,

**Gashelzöfen,
Gasbadeöfen,
Gaskocher,
Closetessel,
Bidets,
Aufwaschtische**

mit 15—20% Rabatt.

Rich. Wehle, Friedrichstr. 10.

NB. Beste Gelegenheit zum Einkauf für Brautpaare, Einrichtungen von Pensionen, Ladenlokale etc.

Restaurant Alte Adolphshöhe.

Heute Donnerstag bei günstiger Witterung:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle der Königl. Unteroffizier-Schule zu Biebrich, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Zwirnermann.

Eintritt 10 Pf., dafür ein Programm.

Es ladet höflichst ein

Jean Pauly.

Diadem-Selica-Sahne-Chocolade

sind 3 vornehme Speisechocoladen moderner
Geschmacksrichtung und stehen in erster
Reihe aller deutschen und ausländischen
Fabrikate.

Joh. Gottl. Hauswaldt, Magdeburg.

F 112

Hamburger Firma mit allerersten Beziehungen

sucht i. In u. Ausl. gesch. oder noch zu schützende Neuh. (auch auf d. Reichsgebiet) u. Erfindg., neue chem. od. techn. Verf. zur Verwertung. Patentsch. u. ep. f. eig. Nachg. übern. Offerten unter T. U. 467 an Haasenstern & Vogler A.-G., Hamburg.

F58

Gärtner-Verein „Hedera“ Wiesbaden

Gegr. 1882.

Sonntag, den 14. d. M., findet unser diesjähriger

Frühjahrs-Ausflug in die Turnhalle zu Biebrich

statt. Dabelfür: Humoristische Unterhaltung mit Tanz-Vergnügen und große Pflanzen-Verloofung.

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen.

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei jeder Bitterung und bei Bier statt.

Der beste und
für abspringende
Emaille-



billigste Ersatz
gesundheitsschädliche
Geschirre,

für die teuren Nickel- und Aluminium-Geschirre sind meine schweren verzinnnten
Eisenblech-Koch-, Back- u. Bratgeschirre.

Ich empfehle dieselben in grosser Auswahl billiger.

1375

Kupferschmiederei P. J. Fliegen, Verzinnerei,
Ecke Gold- und Metzgergasse 37.



Flaschenbier- und Mineralwasserhandlung

gegründet 1889

von

en gros & en det-til

Wilh. Hohmann, Wiesbaden

Sedanstrasse 3,

Telefon 564,

empfiehlt die anerkannt vorzüglichen garantiert reinen

Export- und Lagerbiere der Mainzer Aktien-Bierbrauerei,

In Qualität hell und dunkel in Originalfüllung. Umsatz in meinem Geschäft jährlich ca. 10,000 hl, Umsatz der Brauerei im Jahre 1904: 276,487 hl. Ausserdem verschiedene Mulmbacher und Münchener Biere, sowie das rühmlichst bekannte natürliche Mineralwasser des Germania-Brunnen in Schwalheim bei stets frischer Füllung und billigster Berechnung frei Haus, und erhalten Wiederverkäufer Vorzugspreise.

1150

NB. Man beachte beim Einkauf nebenstehende Schutzmarke der Brauerei.

Vor Missbrauch der Flaschen wird gewarnt!

Dickmilch

in Flaschen, aus Kurmilch bereitet, liefert jederzeit 1293

W. Kraft's Milchkur-Anstalt,
Dotzheimerstrasse 99.

Wasche
mit

Henkel's Bleich-Soda

bewahrt
seit
30 Jahren!

F56

Heute

90

Pfennig = Tag

Guggenheim & Marx,

Marktsirake 14, am Schloßplatz.

- | | |
|-----------------------------------|----------------------------|
| Anaben-Wasch-Blousen | Stück 90 Pf. |
| Tuch-Höschen | Stück 90 Pf. |
| Anaben-Sweaters | Stück 90 Pf. |
| Blousen-Reste | 4 Meter 90 Pf. |
| Gendens-Reste | 3 Meter 90 Pf. |
| Sandtücher | Duhand 90 Pf. |
| Damast-Servietten | 1/2 Duhand 90 Pf. |
| Schwarze Damen-Strümpfe | 3 Paar 90 Pf. |
| Seiden-Reste | jeder Meter 90 Pf. |
| Porhemden | 4 Stück 90 Pf. |
| Herren- oder Anaben-Stragen | Duhand 90 Pf. |
| Spachtel-Damen-Stragen | Stück 90 Pf. |
| Weiße Bett-Damast, prima, | 130 breit, Meter 90 Pf. |
| Federleinen, uni roth, 130 breit, | Meter 90 Pf. |
| Bettuch-Halbkleinen oder Towlax, | 100 cm breit, Meter 90 Pf. |
| Farbige Tisch- und Balkendecken | Meter 90 Pf. |
| Rips-Blaué, weiß | 2 Meter 90 Pf. |
| „ in 4 Jour-Stoffe, weiß | 3 Meter 90 Pf. |
| Farbige Keinen in Blousen | 3 Meter 90 Pf. |
| Reiderstoffe, reine Wolle | Meter 90 Pf. |
| Schwarze Reiderstoffe | Meter 90 Pf. |
| Gutes Tassen-Gutter, Röper, grau, | 4 Meter 90 Pf. |
| Extra weite Hauschürzen | Stück 90 Pf. |

Hübliche Toiletten-Spiegel
gratis.

1288

Gesundheitsbinden für Damen

aus Holzwollwatte oder in Verbandmoos, nur bestes Fabrikat, von höchster Aufsaugungsfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche, 822

Packet à 1 Stk. v. 50 Pf. an,
à 1/2 „ „ 50 Pf.
Befestigungsgürtel v. 50 Pf. an.
P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Taunusstr. 2. Telefon 227.

WALTFRIED & CIE.,

Bankkommissions-Geschäft.

Kleine Burgstrasse 1.

Ecke der Grossen Burgstr.,

Telephon Nr. 2378.

Vermittlung von Börsenaufträgen an in- und ausländischen Börsen.

Ausführungen zu Originalbedingungen.

Mobiliar-Offerte!

Um vor Renovierung meines Lokales noch möglichst zu räumen, verkaufe eine Partie teilweise homöleganter Möbel, welche als Muster dienen, zu jedem annehmbaren Preis. Darunter befinden sich sehr feine Salonmöbel, als Polstergarnituren in Seide, Gobelin- und Wollstoff, einzelne Salonstühle, Gondeln, Tabourets, Sessel etc. etc., eine compl. Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtung, einige sehr schöne Buffets, Servanten, Schreibtische, eine Partie Leder- u. Rohrstühle, gepolsterte Herrenstühle, Salontische, Trümmen, ein Salonkranz, welche von compl. Salons übrig geblieben sind. Eine Partie abgegrateter Dekorations wegen Aufgabe des Artikels spottbillig.

128

M. Schmitt, Möbel u. Innendekoration,
Friedrichstraße 34,
Durchgang nach dem Luisenplatz.

!!Mittheilung!!

Meinen verehrlichen Kunden theile mit, daß ich, so lange Vorrath, einen Posten elegant farbiger Sommerwandwaren für Damen und Herren zu stauend billigen Preisen abgebe, da ich Gelegenheit hatte, dieselben zu Ausnahmepreisen einzukaufen.

Mainzer Schuhbazar,
Marktsirake 11.

Hautkranke

flechten, offene Weinschäden, Muttermale, Gesichtspickel, Nasenröthe, Syphilis, veraltete Blasen-, Genu- und Nieren-Leiden behandelt mittelst

Dichtheilverfahren

B. Langen's Heilanstalt,

Mainz, Schürkerstr. 19.

Sprechst. tägl. v. 8-8 Uhr.

Hygienische

Bedarfsartikel. Neuest. Kat. m. Empf. viel. Aerzte u. Prof. grat. u. fr. **H. Unger,** Gummiwaren-Fabrik, Berlin S. W., Friedrichstr. 91/92, F128

General-Depot: P. A. Stoss, Taunusstr. 2

Hygienische Artikel, viele Neuheiten.

Preisliste gratis und franco.

Fr. Ferd. Siedenbühl, Dortmund.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Vom kommenden Freitag ab

gelangt unser



Bock-Ale



in Fässern und Flaschen zum Ausstoss.

1827

Wiesbaden, den 11. Mai 1905.

Die Direktion.

Der neue Tagblatt- Fahrplan

Sommer-Ausgabe
1905

Ist erschienen und an den Tagblatt-Schaltern für 15 Pfennig käuflich.

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 7. bis 13. Mai 1905:
Serie I: Eine interessante Wanderung in
Schlesien, Grafschaft Glatz.
Serie II: Ober-Bayern, Tölz, Parten-
kirchen, Garmisch u. Umgeb.
Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.
Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Tran ringe in jed. Feingehalt liefert
billigst **Eugen Marini**,
Goldschmied, 31 Weggerg. 31.
Eigene Anfertigung.

Concurs - Versteigerung

von

Faß-Weinen.

Im Auftrage des gerichtlich be-
stellten Concursverwalters ver-
steigere ich

hente Donnerstag, 11. Mai cr.,

Vormittags 11 Uhr

beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

zum Concurs des Privatiers Wilh.

Michel gehörige

6/2 u. 1/1 Stück

Rheingauer Weine

meistbietend gegen Baarzahlung.

Proben am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Taxator,

Schwalbacherstraße 7.



Hand-
taschen.

Kunstleder,
längliche Form,
95 Pf., 1.20, 1.50
2.25 bis 5.50.



Hand-
taschen

in Kunstleder
5.50, 6.25,
7.75, 9.50.

Handtaschen,
grünes Segeltuch, haltbar und elegant.
Kaufhaus Sührer,
Kirchgasse 48. 1854



Eismaschinen,
Eisformen,

empfehltest billigst 1876

P. J. Fliegen,

37 Eke Gold- und Metzgergasse 37.

Feinsten Cabliou im Ausschnitt 35 Pf.
Bste, große Schenkische 30 u. 35 Pf. 1874
Telephon 125. J. Schaub, Grabenstr. 8.
Versteigerer von roten Trübschnecken per Std.
50 Pf. zu verk. Ferd. Wenzel, Ludwigstr. 10.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Expositors Wilh. Michel u. A. hier, versteigere ich

Freitag, den 12. Mai cr., Vorm. 9 und Nachm. 2 1/2 Uhr, in meinem Auktionslokal

Adolfstraße 3

1 Laden-Einrichtung für Juwelier, 1 Piano, 1 eleg. schwarzer Tisch,
1 Tafelständer, 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Kuhl, 1 compl. schwarze
Saloneinrichtung, 1 Salongarnitur, 1 Sopha, 2 Sessel u. 4 Polsterstühle,
10 Betten, 1 Kinderbett, 1 Glaserreal, 1 Eidschrank, 1 Waschtisch, 1 Anricht-
schrank, div. Spiegel, Bilder, eine Parthie Koffer, Kisten, Kleider, Spitzen,
compl. Schuhmacher-Werkzeug mit Stepp-, Wals-, Stempel- und Schneid-
maschine, 5 Wille Cigarren, 2 Sitzbadebänne, div. Gartenmöbel u. A. m.
Die Sachen sind bis auf die Cigarren und Spitzen gebraucht. Besichtigung
2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klotz Nachf., Aug. Kuhn,
Taxator u. beid. öffentl. angelegter Auctionator.

**Frauen-Schönheit**

erhält und erzielt man durch meine Gesicht-
Behandlung, sämtliche Massagen, elektrische,
cosmetische Schütteln, Nagelpflege nach ärztlicher
Vorschrift.

Verkauf meiner berühmten Schönheitsfarbe
Aphrodite, welche die Haut erneuert u. verjüngt.
Consultation über Gesichtspflege wird kosten-
los erteilt. Nur kurze Zeit hier.

Franz C. Buchholz aus Berlin,
Filiale hier, Bahnhofstraße 3, 1 St.
Sprechst. 9-1, 3-6 Uhr.



Englische Krank-
heit „Sporofulose“

wird bei Kindern verhütet, wenn
sie mit Nieser's Bade-
Krankern gebadet werden
à Cart., 10 Bäder enth., Mk. 2.-.
In Verbindung mit Fichten-
nadel-extract ist dieser Badesatz
ein vorzügl. Mittel für Gicht- u.
Rheumatismerkrankte.

Nur Licht bei 1235
Apoth. Otto Siebert, am Schloss,
und bei C. Portzehl, Rheinstr. 55.



Täglich frische Biegenmilch
Dohelmersstr. 61, Gartenhaus.



**Visiten-
Karten**

In jeder Ausstattung

fertigt die

L. Schellenberg'sche

Hofbuchdruckerei

Wiesbaden • Langgasse 27.

Gasthaus zur Schleismühle,
Marktstraße.
Seute Donnerstag:
Wieselsuppe,
wozu freimbl. einladet 1867
Adam Kuhn.

Ia
Krystallzucker
24 Pfg. pro Pfd.
Buchthal's
Kaffee - Magazine
Wellritzstrasse 10,
Langgasse 7,
Webergasse 50,
Bismarck-Ring 39,
Karlsruhe 44,
Ecke Albrechtstr.
In Biebrich:
Rathhausstrasse 24.

Nenen 1905er Matjes-Hering.

Ia Ia Qualität.
versenden das Postfass (E. H. 6977) F 162
28-32 Stück Inhalt H. 4.-
32-40 „ „ 3.-
franco gegen Postnachnahme
Max Broten & Co., Hamburg.

Wein-Angebot.

Selbstgezogene, garantiert reine Weine,
1901er und 1904er, billig zu verkaufen.
Proben stehen zur Verfügung. Näheres
Weingutsbesitzer **Bräuninger**, hier,
Saalgasse 32, Gasthaus zum Kochbrunnen.

Verkaufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Angabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Drogen-, Farben-, Colonial- u.
Materialwaaren-Geschäft
ist verhältnißhalber per sofort zu verkaufen. Off.
unter **N. 727** an den Tagbl.-Verlag Wiesbaden.

Sichere Existenz.
Gute Schreinererei wegen größerem Unter-
nehmen, sowie Wohnungs-Einrichtung verfl.
Offert. unter **N. 721** an den Tagbl.-Verl.

Ringofen-Ziegelei an d. Stadt, 12 Morgen
(Baufläche), wegen Sterbfall sofort günstig zu
verkaufen. **A. L. Fink, Adolfsstr. 10.**

Ein Speisegeschäft zu verk.
N. im Tagbl.-Verlag. Ol

Ein Flaschenbiergeschäft mit Fuhr-
werk zu vk. On

Wegen Aufgabe des ganzen Fuhrwerks
ist ein 5-jähriges schönes Pferd, flotter Gänger,
mit Geschirr, 1 leichtes Federrollwagen, sowie ein
bequemer Tagd- oder Selbstfahrradwagen für
4-6 Personen und alle Zubehörsgegenstände sofort
billig abzugeben, zusammen oder getrennt. Näh.
Tagbl.-Verlag. Qu

Kanarienvogel (Stamm Selzeri)
zu verkaufen.
Ph. Velte, Webergasse 64, Vogelhandlung.

Zwei getigerte Doggen
(Männchen und Weibchen), rassenrein, zu ver-
kaufen Albrechtstraße 26.

Drei rassenreiner Dore, sowie eine gute
Zuchthündin zu verk. Bietting 6, Bdh. Hochp. L.

Zwei glatth. Fox-Terriers,
4 1/2 Mon. alt, Mide und Hündin, bill. abzugeben.
Veberschiller, Alville, Ringstr.

Fox-Terrier,
rassenrein, äußerst scharf und abgerichtet, billig zu
verkaufen Balowstraße 7, S. 2.

Deutscher Voger!!!
herrliches Thier, 1 Jahr alt, Mide, tigergeformt,
Ausstellungsgewinnler ersten Ranges, und ein
kleiner Zwergpompier, das Feinste, was je existiert
hat in dieser Rasse, sind billig zu verkaufen
Büttner's Central-Hundehandlung,
Mauritiusstr. 12.

Junge Kanarienvogel, fleißige Sänger,
billig zu verkaufen Webergasse 44, 3.

Geflügel, eleg. Schirme, Blusen, Pelz
tragen, Güte zu verk. Händler verb.
Schneiderin Wagner, Nerostraße 4.

Neu eingetroffen!

Ein Posten Anzüge und Hosen
für Herren, Knaben und Kinder,
sowie Schulhosen zur Hälfte des vollen Preises.
Neugasse 22, 1 St. hoch.

Herren-Anzüge, neu, schm. Gebrod, geirr.,
sofort billig zu verkaufen Mühlgasse 5, 1.

Ein fast neuer Gebrod nebst Weste (für
kleine, schmale Figur) und ein Chapeau elague
billig zu verkaufen Schwalbacherstraße 43, Vorberch
3. Stod, bei Schmitt.

Zu Kaiser-Decorationen zwei Satz Schiff-
flaggen preiswürdig zu verkaufen Neugasse 21.

Ein Posten hochmoderner **Bilder**
mit Jugendstilrahmen zu staunend bill. Preisen
abz. Schwalbacherstr. 27, H. 2. Ch. Buchbinder.

Achtung für Sammler!

Einige Jubil.-Münzen à 2 u. 5 Mk. zur
Erinnerung an Landgraf Philipp d. Großmüthigen
gebe noch ab.

Cigarren-Import-Haus Ernst Renz,
Schwalbacherstraße 34, Eckhaus der Wellritzstraße.

Elekt. Vibrationsmaschine - Apparat,
fast neu, billig zu verkaufen. Off. unt. **N. 725**
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Photographischer Apparat,
13x18, Stativ, complet, billig zu verkaufen
Saalgasse 22, 1.

Kano, Kleider- und Küchenschrank, Flügel,
Kanape, Schreibkommode, kleiner Eidschrank, runde
und viereckige Tische, Gartenschlauch, emaillierte
Badewanne, fl. Herd, Damen-Schreibtisch u. Ver-
schiedenes billig wegen Umzug
Al. Schwalbacherstraße 14, Pari.

Pianino, schwarz, fast neu, zu vk.
Webergasse 37, 2 rechts.

Blavier u. Blavierstuhl billig zu
verkaufen Neugasse 11, Mtd., m. Entree.

Gut erhaltene Geige billig zu verkaufen
Webergasse 41.

Billigste Kaufgelegenheit f. Brautleute
in compl. Ausstattung, sowie einz. Möbeln, Schlaf-
von 260-450 Mk., Divans von 58 Mk. an,
Dittoman v. 27 Mk. an, pol. Verticows v. 48 Mk.
an, Trumeaufpiegel v. 34 Mk. an, compl. Küchen-
Einricht. v. 75 Mk. an, compl. Betten v. 80 Mk.
an, Kleiderschr. v. 16 Mk. an, fow. Waschkommod.,
Nachtschr., Bücherschr., Spiegelschr., Garnituren,
Vorplatzstühlen, lad. u. pol. Tische, Stühle,
Spiegel zu denkbar billigsten Preisen.
Wilhelm Heumann,
Eke Bleich- und Helenestraße, Eingang
Bleichstraße. — Eigene Werkstätten.

Gertige Betten.

Gut gearb. complete Betten 35-180, moderne
Bettsstellen 6-60, Sprungrahmen 20-30, Matratzen
in Stroß, Seegras- u. Polsterfüllungen 5-20 Mk.,
Deckbetten, Kissen, Kapsel- und Kissenarmaturen
in besten Füllungen und Bezügen enorm billig.
Auswahl in allen Größen. Telephon 2823.
Philipp Lauth, Bismarck-Ring 33.

Streng reell!

Möbel jeglicher Art,
complete Betten

liefert frachtfrei dir. a. Private, ohne
Zwischenhändler, große leistungsfähige
süddeutsche

Möbelfabrik

unt. coulantesten Bedingungen und
strengster Discretion auf Ratenzahlungen
ohne Erhöhung der wirklich billigen
und reellen Fabrikpreise. Langjährige
Garantie für Solidität. Offert. unter
D. 527 an den Tagbl.-Verl. F 48

Alle Arten Möbel, Betten,

Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Matratzen,
Deckbetten u. Kissen, sowie ganze Ausstattungen
enorm billig. Webergasse 39, nahe der Saal-
gasse. **Jean Thüding.** Besichtigung ohne
Kaufzwang. Weltgegendliche Garantie.

Ein breites Bett mit sehr gutem Sprungrahmen
u. Keil für 35 Mk. u. 1 ein. Bett mit Matratze für
15 Mk. zu verkaufen Emserstraße 67.

Riquets Lecithin- Eiweiss- Cacao

für Blut, Muskeln und Nerven.

Zwei Betten, 1 Waschkommode m. Marmor,
2 Nachtschränken, 1 Sopha, Tisch billig zu verl.
Johanna Reinemer, Rautenthalerstr. 4, 1. Stod.

Ein Bett 12 M., Sopha 8 M.,
Verticow 28 M., Tisch 3 M.,
Bett 28 M., Kommode, Delgemälde, Stahl-
und Kupferstiche, Mangel, Kinderstreu, Wasch-
maschine, Maronien, zweifacher Kinderwagen mit
Gummireifen, Kommode 3 M., Anrichte, Garten-
möbel billig zu verkaufen Leonorenstr. 8, Part.

Es sollen sofort verkauft werden: Ausstell-
stelle mit Sprung, 3teil. Hochbaumtr. u. Aeil.
neu, 70, 2 Betten à 40, 2 Bettst. mit Sprung,
à 15, 2 Divans à 35, Can. 10, 20, Ottomane 15,
Kinderst. 8, Trümeaup. 28, Aussicht 30, Nach-
tisch, 2-3th. Hochbaum. 30 Scharnhorststr. 4, B. I.

Kinderbetten für 3 M., Adlerstr. 50, 1. l.
Gut erh. eiserne Spiraltisch, 1 Eis-
schrank, 1 Damen-Fahrrad, 1 Mahagoni-
Damenstreich, 1 Plüsch-Salvador, 1 eich.
Schaufelst. b. zu verl. Geleisenstr. 2, r.

Sch. Landendean b. an v. d. Waldstr. 54, 2. l.
Ein Casanovab. zu verkaufen Rotherberg 10, 1.
Weg. Blum. b. a. v. 1. Wachtelstr. 45 M.,
1. Wachtel. m. Marm. 30, 1. u. 2. Thür. pol. u. lach.
Kleiderstr., 1 ganz n. Kleiderstr., 1 8ed. Salont.
u. and. Tisch u. Stühle, D. Schreibr., vollst. Bett.,
1 Kinderbett m. Spiraltisch, u. Matr., 1 Silberstr.,
versch. Spiegel, 1 Eisener-Nähm., 1 Glimmerbü.,
Deckbetten u. Kissen. Mann. Weg. 25, Neub.

Goldschmuck, sowie ein gutes schwa-
z Piano zu verkaufen Friedrichstr. 13.
Weg. Blum. b. a. v. 1. Wachtelstr. 45 M.,
1. Wachtel. m. Marm. 30, 1. u. 2. Thür. pol. u. lach.
Kleiderstr., 1 ganz n. Kleiderstr., 1 8ed. Salont.
u. and. Tisch u. Stühle, D. Schreibr., vollst. Bett.,
1 Kinderbett m. Spiraltisch, u. Matr., 1 Silberstr.,
versch. Spiegel, 1 Eisener-Nähm., 1 Glimmerbü.,
Deckbetten u. Kissen. Mann. Weg. 25, Neub.

Weg. Blum. b. a. v. 1. Wachtelstr. 45 M.,
1. Wachtel. m. Marm. 30, 1. u. 2. Thür. pol. u. lach.
Kleiderstr., 1 ganz n. Kleiderstr., 1 8ed. Salont.
u. and. Tisch u. Stühle, D. Schreibr., vollst. Bett.,
1 Kinderbett m. Spiraltisch, u. Matr., 1 Silberstr.,
versch. Spiegel, 1 Eisener-Nähm., 1 Glimmerbü.,
Deckbetten u. Kissen. Mann. Weg. 25, Neub.

Neuer mod. Kleiderstr. billig zu verl.
Leonorenstr. 8, B. I.
Neuer eiserne Schrank, Ausziehstisch
billig zu verkaufen Geleisenstr. 2, r.

Gr. Schließ- od. Metall. u. v. Friedrichstr. 10, S. 2.
Eine Nähmaschine, noch neu, billig zu
verkaufen Rosenstr. 13, Part.

Baden-Einrichtung sehr billig zu
verkaufen. Näh. Kellerstr. 11.
Colonialwaren - Einrichtung, einige
Ladentische, gut gearbeitet, sehr billig.
Marktstr. 12, Späth.

Schubladen-Kasse, 1. Hef., Gabelst.
verkauft. Marktstr. 12, Späth.
Eine neue Ladentische und Real billig zu
verkaufen Sedanplatz 7, Möbel-Lager.

2 Firmenchilder
(Fahnenchilder), geschmackvoll in Schmelzbecken
gearbeitet, billig zu verkaufen
Kanaugasse 27, im Hof.

Ein. Ausstellst. b. a. v. d. Waldstr. 54, 2. l.
Ein sehr schönes schmiedel. Wagnerschild bill.
zu verl. K. Brandstätter, Säulenstr. 7, 1.

Prima Fäufschneider-Maschine mit Moq u. Füll-
maschine zu verkaufen Schwalbenstr. 9.
Eine neue leichte Federrolle u. 1 Federlatten
für Tapezierer zu verl. Steingasse 25.

Ein kleiner Wägelwagen (auch für Bäder
passend), für Gel- u. Bonnhühner, billig zu
verkaufen Rheinstraße 51, Part.

Kranke, Tischstr. Adlerstr. 49, 2. S. B.
Ein noch gut erhaltenes
Krankenwagen, engl.
System, ist zu verkaufen.
Näheres Viebrich, Rathhausstr. 13.

Gedr. Kinderb. m. G. b. v. d. Waldstr. 54, 2. l.
Ein noch neuer Kinderwagen billig zu
verkaufen Rotherberg 10, 1.

G. erh. Kinderb. b. a. v. d. Waldstr. 54, 2. l.
Ein Liegewagen mit Gummireifen billig zu
verkaufen. Schwarz, Ringstr. 9, Part.

G. erh. Kinderb. mit G. M. Rotherstr. 22, 1.
Schneller Kinderwagen mit Gummireifen
billig zu verl. Leonorenstr. 8, B. I.

Ein gut erhaltenes **Damenrad**
billig zu verkaufen Kapellenstr. 31, Part.
Fahrrad bill. z. verl. Steingasse 31, 1. l.
Ein **Fahrrad** bill. z. verl. Steingasse 31, 1. l.
H. Adler-Salvador. Nur Vorm.
bis 10 1/2 Uhr Viebrichstr. 19, 1.

Gedr. Herrenrad (Düffels Diana), neu
230 M., für 35 M. zu v. Tannuistr. 5, Drog.
Gelegenheitskauf! 5 HP., wie neu,
mit Kesseln m. Anschlagung eines größeren Wagens
billig abzugeben Rotherberg 9.

Dampfkessel
von der Maschinenfabrik Augsburg, 6 Atm.
Heberbr. 12 qm Heizfläche, verkaufen wir billig
von Mitte Juli a. ab. Jederzeit im Betrieb zu
besichtigen.

L. Schellenberg'sche Buchdruckerei,
Wiesbaden.
Drehbank, sehr gut erhalten,
für Mechaniker oder Schlosser,
mit Werkzeug zu verkaufen.
Rogers, Kirchstr. 48, Laden.

Größerer Gerd, gebraucht, f. Restaurateur
sowie eiserne Wendeltreppe zu verkaufen Nico-
lasstr. 3, 2.

Eine Parthie Garten- u. Balkonmöbel (Tisch,
Stühle, Sessel, Bänke) billig zu v. Langgasse 30.
Herderstr. 19, K. m. geb. Garten- u. Bal-
konmöbel.

Lagerhallen
(Holz), solid gemauert, 1 Stck 12 x 5 m, 1 Stck
25 x 6 m, 2 Stck 15 x 4 m. sofort billig ab-
zugeben, ferner eine Dehmalwaage M. 10. —,
ein Sandstarr M. 10. — und verschiedene
Firmenschilder wegen Geschäftsaufgabe.

Thurmann,
Geleisenstr. 27.
Eine gut erhaltene Scheune auf Abbruch,
10,30 lang, 9,00 breit, Fachwerk und mit Pflaster
gedeckt, zu verkaufen. Näheres
Rheinstraße 96, Part.

Für Wirthe.
Windfänge mit geätzten Scheiben, fast neu,
billig zu verkaufen. Anzusehen von 12-8 Uhr
am Rotherberg 7.

Gut erhaltene Fenster und Türen billig
abzugeben Fensterstr. 2, 1. l.
Böhnenhäuser, mehrere Duzend, hat bill.
abzugeben Fritz Weck, Ringstr. 4.

Sch. Bohnenhäuser zu v. d. Waldstr. 54, 2. l.
Einige 100 Schufallen b. Marktstr. 11, Schuf.

Alte Backsteine
Spottbillig zu haben Abbruch Augenheilkunst,
Kapellenstr. 42. Dasselbst schweres geschnittenes
Gefäß abzugeben.

Der Alexander wegen Platzmangel bill. zu
verkaufen Herrgardenstr. 5, 8.
In jeder Lage und Größe abzug.
Allee Dohlemerstr. 105.

Zweieinhalb Morgen Allee zu verkaufen
(zwei Aecker) Feldstr. 18, Part.

Bauten
Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.
Altthümer jeder Art
läuft L. Heinemann, Tannuistr. 49.

Frau Handel, Goldgasse 10,
Telefon 894,
läuft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Wandstühle, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

H. Schiffer, Mehrgasse 21,
zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u.
Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einricht., Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten.
Bitte überlegen Sie sich der Postkarte.

Ausnahmeweise guten Preis
bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur
gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold,
Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins
Haus.
Fr. Lutz, Goldgasse 15.

Noch nie dagewesene Preise
bezahlt Frau Grashut, Mehrgasse 27,
für nur wenig gebrauchte Herren- u. Damenkleider,
Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl.
Heberanzen Sie sich gef. d. Postkarte.

A. Goizhals, Mehrgasse 25,
zahlt mehr wie jeder andere für gut erhalt. H. u.
Damenkleider, Schuhwerk, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen u. Nachl., Pfandscheine, Gold, Silber
und Brillanten. Auf B. f. ins Haus.

Fr. Drachmann, Mehrgasse 2,
kauft u. bezahlt sehr gut getrag. Herren- u. Damen-
kleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Gold, Silber, Brillanten,
Pfandscheine, Antiquitäten und Delgemälde. Be-
stellung per Karte. Komme ins Haus.

Getragene Herren-Kleider,
Hüte, Hüte, Westen, ganze Anzüge,
Schuhe, Stiefel, Uniformen, Waffen laufe
fortwährend
Julius Rosenfeld, 29 Mehrgasse 29.

Bezahle sehr gute Preise
für gut erhaltene Herren- und Damenkleider,
Möbel, Stiefel, Gold- und Silberarbeiten, sowie
ganze Nachlässe. Bestellung per Karte genügt.
H. Barmann, Mehrgasse 7.
Zuh. Frau S. Lauer.

Getragene Kleider,
Schuhwerk, Möbel jeder Art, Gold, Silberarbeiten
werden angekauft und gut bezahlt.
K. Kunkel, Schmittstr. 19.

Möbel aller Art,
Raffen- und Glaschränke laufe ich stets gegen
sofortige Kasse.
Joanna Reinemer, Rautenthalerstr. 4.

Unterhaltenes Kinderbett zu kaufen gesucht.
Offerten unter H. 727 an den Tagbl.-Verlag.
Gebrauchter Gewehrshant
zu kaufen gesucht. Beschreibung nebst Preisangabe
anb. A. 730 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Eisshant, gut erh. zu kaufen gesucht
Schulstr. 4, Part.
Gebrauchte Gabelst. zu kaufen gesucht.
Off. u. N. 3. 16 handpostlagernd.

Gebrauchte, noch gut erhalt. Colonial-
waren-Einrichtung, Tische, möglichst mit
Marmorpl., zu kaufen gesucht. Schriftl. Offerten
mit Preisangabe Heilmannstr. 30, B. 20, an
den Tagbl.-Verlag zu senden.

Zwei gebrauchte Schaufeln, ca. 1,80 m
2,50 Mtr. groß, ev. mit Kolloden, sowie 2 eiserne
Säulen von ca. 2,50 bis 3,20 hoch, zu kaufen gef.
Schriftliche Offerten Heilmannstr. 30, B. 20, an
den Tagbl.-Verlag zu senden.

Große Tafelwaage oder kleine Dehmal-
waage zu kaufen gesucht.
Franz Thormann, Nießstr. 23.

Federrolle, 2radig, mit Patent-Rolle
zu kaufen gesucht. Offerten
unter H. 728 an den Tagbl.-Verlag.

Motor
zum Wasserpumpen zu kaufen gesucht. Offerten
unter H. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Weinfässer, 100 u. 200 l., zu kaufen
gesucht. Offerten unter H. 8. 41 postl.

Altes Eisen, Metalle, Gold, Kupfer, Papier,
Gummi u. Neutraditionale laufe ich zu d. höchsten Pr.
bei pünktl. Abholung Sch. Still. Nießstr. 6.
zu d. höchsten Preisen laufe ich, sowie alte
Metalle, Gummi, Neutraditionale x. Heilmannstr.
30, B. 20, an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Immobilien
Vielach vorgekommene Mißbräuche
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.
Die Besizung
Frankfurterstr. 13-15
— Flächeinhalt 21 a 78,75 qm — ist zu
verkaufen. Dasselbe vereint die Bequem-
lichkeiten, welche mit der unmittelbaren
Nähe des Verkehrs
verbunden sind, und, durch den Stand der
Villa in dem parkartigen und obersicheren
Garten, entfernt von dem Geräusch der
Strasse, die Annehmlichkeiten, welche ein
ländlicher Wohnsitz
bietet. Auf dem Grundstück befindet sich
ein vorzügliches
Stallgebäude
mit Kutscher- u. Diener-Wohnungen und
eine Maschine mit Akkumulatoren, die das
ganze Anwesen mit elektrischem Licht
versorgt. Das Haus hat Zentralheizung.
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 24.

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa
mit Stall u. großem Obstgarten. Näheres
erbeten unter P. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus diesseits der
Dietenmühle
mit herrlichem Obstgarten zu verkaufen.
Preis 80,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 24.

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Cacao
für geistig Ueberanstrengte.

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade
größter Nährwert, vorzügl. Geschmack.

Elegante Villa im Nerothal,
reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u.
d. electr. B., 7-8 Zimmer, Bad etc., mit
allen neuzzeitigen Comfort, Centr.-H.,
electr. L., 1 ar. Veranda, 3 Balcons,
Tisch- und Biergarten, Fernsicht, für
Mk. 95,000 wegen Abreise zu verkaufen.
Agentur J. Dolling, Rautenthalerstr. 8, 1.

Parkstrasse — Parkseite.
Herrschaftshaus
mit je 7 Zimmern auf den 2 Etagen, sowie
einer Anzahl bewohnbarer Erdgeschoß- und
Mansarden-Zimmern, zu verkaufen.

Für 1 oder 2 Familien.
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 24.

Villa Nerothal 17, schönste Stadtlage, großer
Garten, zu verl. d. Immd. Tannuistr. 12.

Kapellenstr. 30.
Villa mit schönem Garten,
noch nicht bewohnt gewesen,
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Tannuistr. 24.

In schönster Aurlage
ist eine kleine Villa mit hübschem Garten
zu verkaufen. Offerten unter P. 7. 20
Post „Berliner Hof“ erbeten.

Etagen-Villa, 3 x 6 Zim., neu erb.,
schöne gesunde Lage, Nähe Bahnhof, electr.
Verbind., z. bill. Preis v. 133 Taus. zu
verkaufen. 48 Mitten groß, Lage 190,
Nähe ca. 7000. Anfragen u. Selbstbesicht.
unter H. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus mit Bad und Werkstatt, für jedes
Geschäft passend, u. a. Beding. zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Om

Am Walde
in ebener Lage stehende
Villa
mit sehr grossen Zimmern und allen
Bequemlichkeiten der Jetztzeit
wegen Todesfalls zu verkaufen.

J. Meier, Agentur, Tannuistr. 24.

Neues Haus mit Backerei-Einrichtung
in sehr guter Lage in
sofort aus erster Hand zu verkaufen. Off. unter
H. 725 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit gutgehendem Restaurant, 600 hl
Lager, zu verkaufen. Näheres durch
H. Meier, Schulgasse 7, 1. Etage.
Telephon 208.

Rentable Etagen-Häuser mit 2, 3,
4- und 5-Zimmer-
Wohnungen zu verkaufen. Näh. E. Daseh,
Dohlemerstr. 17, Part.

Haus mit Weinrestaurant und
Pensionszim., schöne Lage
(Aussicht auf den Berg), sof.
vom Besitzer zu verkaufen. Offerten
P. 7. 75 handpostlagernd.

Geschäftshaus mit größerer Werkstätte, feiner
Holzwerkzeugfabrik mit Maschinen, Motoren,
Laden, in guter Stadtlage, zu verl. Anzahlung
Mk. 20,000. Näh. E. Daseh, Dohlemerstr. 17.

Herrschaftliche
Villa
in Bensheim a. d. B.,
mit 10 Zimmern, sonstigen Zubehör u. schönem
Garten zu 42,000 Mk.

zu verkaufen.
Näheres nebst Photographie durch Hansen-
stein & Vogler, A.-G., Frankfurt
am Main, unter P. 4182.

Hotel, bekannt gut, in Badefahrt, nächst
Wiesbaden, zu verkaufen, oder
gegen Etagenhaus zu tauschen gesucht. Offerten
unter P. 727 an den Tagbl.-Verlag.

Anweisen in der unteren Rheinstraße
circa 35 □ Mth., weggangs-
halber zu verkaufen. Anfragen unter H. 732
an den Tagbl.-Verlag.

Riquets
Lecithin-
Eiweiss-
Chocolade
eine Labsal sondergleichen.

0,5 km vom Kurhaus, herrl. Panorama,
Baustelle
 für Villa zum Alleinbewohnen
 oder 2-3-stöckige Etagenvilla
1242,50 qm
 bei 26 m Front, an ausgebauter Strasse.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Wohn- im Tagbl.-Verlag.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer eine Villa zu verkaufen hat
 beauftrage mit dem Verkauf
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gut rentables Etagenhaus
 zu kaufen gesucht. 3 u. 4, event. 3 u. 5-Zimmer-
 Wohnungen bevorzugt. Offerten mit genauer
 Angabe des Kaufpreises, Zahlungsbedingungen,
 Mietheinnahme, Steuer und Unterhaltungskosten
 unter **P. 1** hauptpostlagernd erbeten.

Suche gut rentables Haus
 in Geschäftslage zu kaufen. Offerten mit ge-
 nauer Angabe der Lage, Lage, Zahlungsbe-
 dingungen u. u. **V. 723** an d. Tagbl.-Verlag.

Mehrere nur rentable Häuser
 im südlichen Stadtteil zu kaufen gesucht. Aus-
 führliche Angebote erbittet **Heinrich**
Greger, Immobilien- u. Hypotheken-Bureau,
 Rheinstraße 26.

Behandlung

Vielfach vorgekommene Mißbräuche
 geben uns Veranlassung zu er-
 klären, daß wir nur **direkte**
Offertbriefe, nicht aber solche
 von Vermittlern befordern.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Hypothekengelder zur 1. u. 2. Stelle
 habe ich für jetzt
 und später zu billigen Zinsen zu vergeben.
H. Haer, Friedrichstraße 19.

Für gute Hypotheken u. Restkaufschillinge
 welche flüssig gemacht werden sollen, habe
 stets Käufer. **Carl Meyer Salzberger**
 Adelsheimstraße 6. — Telefon 524.

Hypothekengelder zu verleihen.
Heinrich Greger, Hyp. u. Immo.-Büro,
 Rheinstraße 26.

Hypotheken-Cap.
 in jeder Höhe, 60 % d. Architekten-Lage
 à 4-4 1/2 %, je nach Lage, Baugelder
 à 5 % ohne Makler-Provision abzug. —
 Jed. beliebige Renten-Häuser, Pension, Villen,
 Hotels. 1. u. 2. Hypothek. lege in erste auf.
D. Aberle senior,
Kaiser-Friedrich-Ring 33, 1.
 Sprechstunden 8-9 Uhr, 6-8 Uhr.
 Auf Wunsch persönlicher Besuch.

100,000 Mk. ausl. Emand, Taunusstr. 12.
 50-60,000 Mk. 1. Hypoth. in der Nähe Wiesb.
 auszuliehen, auch getheilt. Off. unter **P. 713**
 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 u. 18,000 Mk. auf erste
 Hypothek, auch außerhalb u. 10,000 Mk.
 a. 2. Hyp. ausl. D. Engel, Adolfsstr. 3.
 35-40,000 Mk. auf 2. Stelle auszuliehen. Off.
 bitte unt. **K. 720** an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk.,
 auch geteilt, gegen gute Nachhypothek,
 auszuliehen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

18,000 Mk. sofort auf 1. Hypothek auszuliehen.
Elise Henninger, Moritzstraße 51.
 11,500 Mk. 1. Hypothek, hinter
 Landeshut, zu verkaufen, oder als An-
 zahlung auf Grundstück, Bauplatz u. ab-
 zugeben. Direkte Offerten **H. D. 38**
 hauptpostlagernd.

10,000 Mk. 3. Hypothek, circa 8000 Mk.
 unter der Brandt, auf
 gutes Geschäftshaus zu 5 % gesucht. Off.
 unter **C. 727** an den Tagbl.-Verlag.

3-15,000 Mk. auf gute 2. od. 3. Hypothek
 auszuliehen. Off. unter **M. Th. 10**
 hauptpostlagernd.

Capitalien zu leihen gesucht.
 60-70,000 Mk. auf prima Object, 2. Hypothek,
 beste Geschäftslage, gesucht. Off. unter **J. 703**
 an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. 2. Hypothek, mitten der Stadt,
 gesucht der sofort oder später. Offerten unter
G. 703 an den Tagbl.-Verlag.

45-50,000 Mk. auf 1. Hyp. zu 4 1/2 % gesucht
 Offerten unter **C. 701** an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. 2. Hypothek von vermögendem
 Eigentümer zu 5 % gesucht. Offerten unter
V. 73 hauptpostlagernd.

20-25,000 Mk. 2. Hyp. zu 5 % sofort gesucht.
 Offerten unter **W. 740** an den Tagbl.-Verlag.
 12-14,000 Mk. 2. Hyp., prima Object, gesucht.
 Offerten unter **Z. 700** an den Tagbl.-Verlag.

15-25,000 Mark gegen prima
2. Hypothek auf ein
Geschäftshaus i. d. Baggasse ges. Off.
 unter **L. W. 130** postl. Berliner Hof.
 Nach Soden suche 10,000 Mk. 1. Hypothek, 5 %,
 beste Stadtlage. Bünftlicher Zinszahler. Off.
 unter **P. 703** an den Tagbl.-Verlag.
 9-10,000 Mk. 1. Hyp., 5 %, gesucht auf Haus,
 Meier, Weinberge. Offerten unter **H. 703** an
 den Tagbl.-Verlag.
 6-8000 Mk. 2. Hypothek zu 5 % gesucht.
 Offerten unter **H. K. 6** hauptpostlagernd.
 700 Mk. von 1. sol. Geschäftsm.
 m. eig. Haus zu leihen ges. Näh.
 in 5 Monatsraten à 150 Mk. und 6 % Z. Off.
 unter **Z. 720** an den Tagbl.-Verlag.

Verkauf

Bur Vereinfachung des geschäftlichen
 Verkehrs bitten wir unsere geehrten
 Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
 uns zu überweisenden Anzeigen bei
 uns zu überweisen und die Anzeigen bei
 uns zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Warnung!

Seit mehreren Tagen hat mein Sohn „Immo-
 bark“ wieder bewilligt das Elternhaus verlassen
 und treibt sich beschäftigungslos hier und auswärts
 umher; ich warne Jedermann, den „Immo B.“
 zu beherbergen, oder ihm etwas zu borgen, oder
 auf Credit zu geben, oder ihm Zimmer u. zu
 vermieten, oder auch an denselben Zahlung zu
 leisten, da ich in keiner Weise für ihn haften oder
 zahle. Wer mir den Schlafswinkel des Burschen
 angeben kann, den bitte ich darum.

A. Bark,
 Museumstr. 1.

Selbstständige Dame, in der kaufmänn. Buch-
 führung und Konfektion gewandt, wünscht
Filiale

einer erstklassigen Färberei zu übernehmen. Kautio-
 nen gestellt werden. Offerten befordert unter
A. 727 der Tagbl.-Verlag.

Associé gesucht.

Für einzig dastehendes, äußerst lucratives
 kaufm. Unternehmen ohne jede Con-
 currenz ein activer oder stiller Theilhaber
 mit Baareinlage von mindestens 80,000 Mark.
 Gef. Offerten unter **S. 727** an den Tagbl.-Verl.

Bureau-Geschäft (rentabl.) kann tücht.
 Kaufmann od. pens. Beamter mit
 1500 Mk. Baareinl. unter selbst. Führung als
 Theilhaber eintr. Off. unt. **Z. O.** hauptpostl.

Wer Theilhaber sucht od. sich beteiligen
 will, wer trgt. ein Geschäft od. Grund-
 stück kauf. od. verkauf. will, verlange
 kostenfrei. Zustellung der Deutschen
 Finanz-Zeitung, Leipzig 6. F 109

Jagd-Gelegenheit.

Für eine schöne **Rehvidjagd** (Abschub
 ca. 20 guter Böcke) wird per sofort ein mäßig-
 gereicher Theilhaber gesucht. Offerten sub **Z. 723**
 an den Tagbl.-Verlag.

Vorschüsse gegen u. ohne Bürgschaft
 von 500 K. aufwärts.
 Abzahlung in 80 Monatsraten oder viertel. Raten
 für Gewerbetreibende, Geschäftsleute, definitiv An-
 gestellte, Offiziere, Grund- u. Hausbes., sowie für
 Personen jed. Standes zu 5 u. 6 % Zins. Rasche
 Erledig. durch **Goldschmidt's Komptes**
Bureau, Sandweg, Königsq. 104, im eigenen
 Hause. Retourmarke erbeten.

Geld-Verleihen sol. zu 4, 5, 6 Proz., in jed.
 Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Bausch., Lebens-
 versicherung, Hypothek, auch Raten-Abzahlung.
G. Lütkefeld, Berlin W. 35, Rückporto

Geld-Verleihen gibt Selbstgeber realen
 Leuten. Ratenrückzahlung.
Hohmann, Berlin 41, Pragerstraße 29.
 (Rückporto.) (E. B. 7109) F 161

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts
 (auch weniger) zu jedem
 Zwecke braucht, käme nicht, schreibe sofort an das
Bureau „Fortuna“, Königsberg in Pr.,
 Königsstr.-Postlage. Ratenweise Rückzahlung. Rückp.

Wer leih gegen 200 Mk. bei
 strenger Discretion? Gef. Offerten u. **P. 723**
 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leih 100-150 Mk.? Gute Sicherheit
 u. Zinsen. Monatsraten-Rückzahlung. Strengste
 Discretion. Gef. Offerten unter **C. 723** an den
 Tagbl.-Verlag.

Ge sucht
 zu einer der 4 **Rehvidjagden** am 17., 18.,
 19., 20. Mai ein guter **Parteilhaber**. Gef. Off.
 unter **H. 723** an den Tagbl.-Verlag.

Piano zu mäßigem Preis zu mieten gesucht,
 event. spät. Anf. Offerten mit Preisangabe unter
C. G. 11 hauptpostlagernd.

Möbel sucht Schneidermeister (Gesch.-
 f.) auf Gegenlieferung zu
 erwerben. Off. **F. F. 100** postl. Schmiedhofstr.

Tanich! Nehme 1 geb. Herrnhad
 für einen neuen photogr.
 Apparat Taunusstraße 5, Parfümerie.

Poliren, Beizen der Möbel
 schnell und hässlich.
Gebr. der Neumann, Jahnstr. 3.
 Möbelfläche werden gut geölt.
W. Peiry, Römerberg 6, 2 St.

Größere Putz- u. Anstreicher-Arbeiten
 in Record zu vergeben. Näh. bei
**Bille & Böhm, Mann-
 heimstraße 13.**

Offenseker Peinlich, Eleonorenstr. 6.

Gute Blumenerde a. Umf. 6. Jahnstr. 4, B.
Näherin, Bwe, empfiehlt sich im Gardinen-
 stopfen u. Anstalt. (Knopflocher). Moritzstr. 6, Lab.
Schneiderin empf. sich zur Anfertigung aller
 Damenkleidung. Marie Schall, Jahnstr. 7, 3. St.
Näherin empf. sich z. Ausbess. Blücherstr. 4, B.
Weißzeugnäherin empfiehlt sich zum
 Waschen, Ausbessern in und außer dem Hause. Näh.
 Dranienstraße 23, Bbb. B. u. Moritzstraße 6, Lab.

Modistin empfiehlt sich im Garn- u. Ausarb.
 von Hüten bill. Sedanstraße 15, 2 r.

Hüte w. h. garnirt, neu angel., getr. auf-
 gearbeitet u. a. Zutaten verw. Federn w. sch. ge-
 fracht. **E. Faust, Wolmarstraße 33, Frstb.**

Büglarin i. Rund. Schierkeimerstr. 20, Rst.
Büglarin, erste Kraft, empf. sich außer
 dem Hause. Nerostraße 34, 2.

Wäsche zum Bügeln wird angenommen in
 und außer dem Hause. Walfstraße 7, 5. 1 St. r.
Wäsche z. Büg. w. ang. Weberstraße 43, 5. 3.

Gardinenbinderin von
Frau Stalger, Dranienstraße 15.
Stärkewäsche w. ang. Waisenstraße 31, 3 St.

Gerrenw. z. Waschen u. Büg., matt u. glanz,
 stets ang. aut u. bill. bef. Schwalbacherstr. 35, 5. B.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.
Wäsche z. Wasch. u. Büg. w. ang. Stiffr. 1.

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne Vermögen), jedoch mit gut. Character.
 Off. u. **M. Z. 14** Berlin SW. 19. F 54

Heirat sucht Witwe, 30 J. alt, 275,000 Mk.
 Vermögen, mit solidem Herrn (wenig
 auch ohne

Blomårdring 33, 2 L. 1/2 möbl. Zimmer zu t

Bim. an 1 oder 2 Herren sofort zu vermieten

1. *Phragmites australis* (Cav.) Trin. ex Steud.

Miss Barbette, Rheinstraße 11, Stos.

Gv. Familien-Minuat Oberlahnstein a. Rh.,

für nur 12 Schüler des Gymnasiums, Realprogramms, u. der höheren Privatschule. Vora. Empf., langj. Erf. Prof. d. Rektor **Pfugmacher.**

Französisch,

Englisch, Italienisch, Russisch,
Deutsch.

Nationale Lehrer.

Privat- und Klassen-Unterricht.

Berlitz School,
Luisenstrasse 7.

Unterricht

in den Begehrgegenständen des Gymnasiums, Nach-
hilfe- und Arbeitsstunden ert. staatl. gepr., erf. Lehr-
r. Abt. im Tagbl.-Verlag.



**Rhein.-Westf.
Handels- und Schreib-
Lehranstalt,**
103 Rheinstr. 103.

Buchführung
Rechnen
Wechsel-
lehre
Korres-
pondenz
Kontor-
arbeiten
Stenographie
Maschinen-
Schreib-
schreiben
u. s. w.

Prospekte kostenfrei.

Neues Wiesbadener Conservatorium für Musik,

Direktor: **Caesar Hochstetter.**

Unter-, Mittel-, Oberklasse.
Öffentliche Vortragsabende.
Mauritiusstr. 1,
Ecke Kirchgasse.

Conf. geb. Fräulein ert. Anfängern gründl.
Unterricht im Klavierspiel. Honorar 1 Mk.
Offerten unter P. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Klavierunterricht erteilt: **Louis Scharr,**
Königl. Kammermusiker, Wäckerstr. 5.

Tüchtige Klavier-Lehrerin hat
noch Stunden
frei. Off. unter P. 722 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht im Klavierspiel,
Theorie der Musik u. Orgelspiel erteilt **Friedrich
Petersen,** ehem. Klavierlehrer von Prof. Carl
Reinhold-Weidig, Organist der Marktkirche,
Luzemburgstr. 2, 8.

Hochschule Rheinstraße 38.

Vorleserin **E. Pappelbaum.**
Ausbildung in der feinen, sowie gut bürgerl.
Küche, incl. Backen, Einmachen, Garnieren.
Dauer der Kurse: 1 Jahr oder 6 Wochen.
Anmeld. Vorm. von 9-1 Uhr.

Verloren Gefunden

Verloren am Dienstag eine goldene
Damen-Uhr mit Kette auf
der Wiese beim Genterpfuhl. Abzugeben gegen gute
Belohnung Kavelstr. 48.

Verloren ein Bäckchen, enthaltend
Handarbeit nebst Fingerhut
und Schere, am Dienstag um 7 Uhr Ecke Rother-
Friedrich-Str. u. Rheinstr. Abzugeben gegen
Belohnung bei Fr. Dr. Kurz, Langgasse 37, 2.

Ein graueidener Regenmantel
auf dem Wege nach dem Neroberg verloren.
Abzugeben gegen Belohnung Hotel Dahlheim.

Seidenstoff (schw. grau) verloren. Gegen
Belohnung abzugeben Schmarbortstr. 7, 2 r.

Abhanden
gelommen ein H. brauner Rehpinscher. Gegen Be-
lohnung abzugeben Fischerstr. 7.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Mittags 12 Uhr: Promenade-Concert
an der Wilhelmstraße. Nachmittags 4 Uhr:
Concert. Abends 8 Uhr: Concert.

Königliche Schauspiele. Abends 7 Uhr: Ros-
mersholm.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Münchner
Kind'in.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Concert.

Variété-Bürgeraal. Abends 8 1/2 Uhr: Sein
Modell. Geniestreich.

Variété-Bürgeraal. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung.

Seilsamce. Abds. 8 1/2 Uhr: Descent. Veriamml.

Aktuarus, Anstalt, Wilhelmstraße 16.

Manger's Anstalt, Taunusstraße 6.

Anstalt, Taunusstraße 1, Gartenbau.

Damen-Club, Taunusstraße 6. Geöffnet von

Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Verein für Kinderorte. Täglich von 4-7 Uhr:

Steingasse 9, 2, und Reichstr.-Schule, Wart.

Philipp Adels - Bildhauer, Gutenbergstraße.

Geöffnet Sonntags von 10-1, Mittwochs von

5-8 und Samstags von 5-7 Uhr.

Vollstehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-

lich von 12 Uhr Mittags bis 9 1/2 Uhr Abends.

Sonntags und Feiertags von 10 1/2-12 1/2 Uhr und

von 3-8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Centralstelle für Krankengeschichten (unter

Aufsicht der hiesigen ärztlichen Vereine).

Abt. II (f. höh. Berufs) des Arbeitsnachw. für

Frauen, im Rathaus. Geöffnet: 1/2-1/2 und

1/2-7 Uhr.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und

Frauen: im Rathaus von 9-12 1/2 und 3 bis

7 Uhr. Männer-Abt. 9-12 1/2 und 2 1/2 bis

6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Diensthofen und

Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere

Berufsarten und Hotelpersonal.

Verein für Auskunft über Wohlfahrts-Ein-

richtungen und Rechtsfragen. Täglich von

6-7 Uhr Abends im Rathaus im Bureau des

Arbeitsnachweises (Männer-Abteilung).

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:

Seckenstr. 13 bei Schmiedemacher Raths.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle:

Lutimstraße 22.

Vereins-Veranstaltungen

Bäckergesellschaft-Verein. Nachmittags 4 Uhr:

General-Verammlung.

Turn-Gesellschaft. 4-5 Uhr: Turnen der ersten

Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der

1. Knaben-Abteilung. Abends 8-10 Uhr:

Turnen der Männer-Abteilung.

Philharmonie. Abends 7 1/2 Uhr: Orchesterprobe.

Turn-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Riege-

turnen der ersten Turn- und Jünglings-

Wiesbadener Athleten-Club. 8 1/2 Uhr: Übung.

Wiesbadener Stenographen-Gesellschaft. Abends

8 1/2-10 Uhr: Übung.

Gesangsverein Frohnau. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. 8 1/2 Uhr:

Polenlieder-Probe.

Christl. Arbeiter-Verein. 8 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club. Abends

8 1/2 Uhr: Verammlung.

J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.

Männer-Quartett-Bisaria. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Krieger- u. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Wiesbad. Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe.

Club Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend u. Probe.

Pfaffensteden-Verein Arania. 9 Uhr: Probe.

Sonnen- u. Gelbeschein-Verein. Abds. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. Abends

9 Uhr: Soal-Fahrtübung.

Arbeiter- u. Militär-Kameradschaft Kaiser

Wilhelm II. Abends 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Gesellschaft Gemüthlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Fohweinen im Versteigerungs-
lokale Schwalbacherstraße 7, Vormittags 11 Uhr.
(S. Tagbl. 219 S. 12.)

Versteigerung von ca. 10,000 Flaschen Roth- und
Weißwein im Gartensaal des Restaurant
Friedrichshof, Friedrichstraße 35, Nachmittags
3 Uhr. (S. Tagbl. 218 S. 16.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

9. Mai.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	756.7	757.9	760.3	758.3
Thermometer C.	9.5	14.3	9.8	10.8
Luftspann. (mm)	5.9	4.6	5.8	5.4
Rel. Feuchtigkeit (%)	66	88	64	56.0
Windrichtung	N. 3	N. 4	N. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 15.8. Niedr. Temper. 8.3.				

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C.
reducirt.

**Wetter-Bericht
des „Wiesbadener Tagblatt“.**

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

12. Mai: wolkig, windig, etwas wärmer, Nachts
kühl.

Auf- und Untergang für Sonne (©) und

Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Silber nach mittlereuropäischer Zeit.)

Mai. im Sub. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.

12. 12 23 4 48 8 0 11 48 1 35 2.4

*) Hier geht der Untergang dem Aufgang voraus.

Sonne tritt ein für den Mond.

Am 12. Mai 7 Uhr 46 Min. Morg. erstes Viertel.

Verkehrs-Nachrichten

Theater-Eintrittspreise.

Königl. Theater.

Ein Platz kostet:	Erhöhte Preise	Gewöhnl. Preise
Fremdenloge I. Rang	14	10
Mittelloge I. Rang	12	9
Seitenloge I. Rang	10	7
I. Ranggalerie	9	6
Orchestrafischel	9	6
Parquet	7	5
Barriere	4	3
II. Rang 1. Reihe	6	4
II. Rang 2. Reihe u. 3., 4. und 5. Reihe Mitte	4	3
III. Rang 3. bis 5. Reihe Seite	3	2
III. Rang 1. u. 2. Reihe Mitte	3	2
III. Rang 2. Reihe Seite u. 3. u. 4. Reihe	2	1
Amphitheater	1	40

Residenz-Theater.

Ein Platz kostet:	Dalbe Preise	Einfache Preise	Erhöhte Preise
Fremdenloge	2	50	5
I. Rangloge	2	4	6
Sperre 1.-10. Reihe	1	50	3
Sperre 11.-14. Reihe	1	2	3
Rummerter Balkon	—	50	1

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 11. Mai.
128. Vorstellung. 43. Vorstellung im Abonnement A.
Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Deutsches v. M. von Borch.

Regie: Herr Nebus.

Personen:

Johannes Rosmer, Eigentümer von Rosmersholm, ehemals

Oberforster Herr Tauber.

Rebeka West, im Hause Rosmers Frau Reier.

Rector Kroll, Rosmers Schwager Herr Nebus.

Ulrik Brendel Herr Andriano.

Bedier Mortensgaard Herr Ballentin.

Frau Helseth, Haushälterin auf

Rosmersholm. Fr. Santen.

Das Stück spielt auf Rosmersholm, einem alten

Herrnsitze, nicht weit von einer kleinen Fjordstadt

im westlichen Norwegen.

Decorative Einrichtung: Herr Director Schid.

Nach dem 2. Akt findet eine Pause von

12 Minuten statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, 12. Mai. 129. Vorstellung. 47. Vor-

stellung im Abonnement B. Fideles.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Donnerstag, 11. Mai. 239. Abonnements-Vorstell.

Münchener Kind'in.

Luftspiel in 4 Akten von Heinrich Stobiger.

Regie: Georg Rüder.

Personen:

Winter, Oberbaurath-Director Reinhold Hager.

Lara Winter, seine Schwägerin, Sofie Schmit.

verm. Staatsanwalt. Elia Zenscher a. G.

Charlotte, ihre Tochter. Hans Wilhelm.

Hermann, ihr Neffe, Maler. Margarethe Frey.

Maud Jefferson. Gustav Schulze.

Wahnerbiller, Privatier.

Fran Schmidt, Oberbaurath.

Offizials-Gattin.

Schwarz, Bildhauer. Minna Mte.

Grunt, Maler. Rudolf Barraf.

Emma Weber. Arthur Roberts.

Gretchen Storm. Effe Roorman.

Minna Meier. Clara Krause.

Huber, Hausbesitzer. Bertha Blanden.

Frau Müller, Anwärterin bei

den Malern. Georg Rüder.

Peppi, Dienstmädchen bei Clara

Winter. Elia Karin.

Das Stück spielt in München, der 1. und 3. Akt

bei Clara Winter; der 2. und 4. Akt im Atelier

Hermanns. Zwischen den einzelnen Akten liegen

einige Wochen.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Freitag, 12. Mai. 240. Abonnements-Vorstellung.

Die Karlschüler.

Samstag, 13. Mai: Die eiserne Krone.

Sonntag, 14. Mai, Nachmittags 1/4 Uhr: Die

Brüder von St. Bernhard. Abends 7 Uhr:

Die deutschen Kleinfüßler.

Montag, 15. Mai: Nur einmaliges Gastspiel Mad.

Sarah Bernhardt und des Théâtre Sarah Bern-

hardt. La Dame aux Camélias.

Cabaret.

Wiesbaden, Stiftstraße 16.

Art. Leitung: Emil Rothmann und Max Adolfs.

Musik. Leitung: Hermann-Wegau, fürstl. Hof-

Kapellmeister a. D.

Rom 8. bis 15. Mai:

Sein Modell.

Ferner:

Geniestreich.

Sowie Cabaretvorträge.

Beginn im Cabaret Abends 8.00 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 11. Mai.

Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Herm. Jrmr.

1. Choral: „Erschienen ist der herrlich Tag“.

2. Ouverture zu „Maurer und Schlosser“ Anber.

3. Wanderlust, Fantasiestück. Löschhorn.

4. Coppélia-Walzer. Delibes.

5. Melodie. Paderewski.

6. Fantasie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 220.

Verlags-Sprecherei No. 2953.

Donnerstag, den 11. Mai.

Redaktions-Sprecherei No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

(Nachdruck verboten.)

Außerordentlicher Verbandstag deutscher Hochschulen.

H. F. Weimar, 10. Mai.

Aus Anlaß der Aufhebung des Ausschusses der Studierenden der Technischen Hochschule in Charlottenburg findet im großen Saale der „Erholung“ ein außerordentlicher Verbandstag des Verbandes deutscher Hochschulen statt. Es sind etwa 120 Delegierte von 21 Universitäten und 10 technischen Hochschulen und den drei Bergakademien Berlin, Freiberg und Clausthal anwesend. Es sind also sämtliche deutsche Universitäten, technischen Hochschulen und Bergakademien, mit Ausnahme der Universitäten Freiburg und Greifswald, vertreten. Dem Vernehmen nach war es dem Ausschuss der Freiburger Studentenschaft nicht mehr möglich, rechtzeitig Delegierte zu wählen. Greifswald konnte keine Delegierte entsenden, weil der Ausschuss sich dort inzwischen aufgelöst hat. Den Vorsitz auf dem Verbandstage führt cand. jur. Stahl (Dorn) von der Vönnener Juristenschule „Allemannen“.

Auch Nord. Sed von dem aufgelösten Ausschuss der Studierenden der Technischen Hochschule Charlottenburg, gegen den bekanntlich infolge der Charlottenburger Vorgänge ein Disziplinarverfahren schwebt, befindet sich unter den Delegierten. — Die Verhandlungen werden vertraulich geführt. — Die schnelle Einberufung des Verbandstages unter Außerachtlassung der Satzungen wurde nach kurzer Erörterung gutgeheißen, da dies durch die außergewöhnlichen Verhältnisse bedingt war.

Alsdann wurde ohne jede Erörterung einstimmig beschlossen, folgende Dringlichkeit an die Göttinger und Marburger Professorenenschaft zu richten: „Durch das Eintreten der Göttinger und Marburger Professorenenschaft für die allüberlieferten Rechte der deutschen Hochschulen ist das Vertrauen der akademischen Jugend zu ihren Professoren neu gestärkt worden. Der außerordentliche Verbandstag der deutschen Hochschulen spricht der Göttinger und Marburger Professorenenschaft für diese Tat seinen Dank aus.“

Hierauf beschäftigte sich der Verbandstag mit der bevorstehenden Rectorien-Konferenz.

Nach längerer, lebhafter Besprechung gelangte folgende Erklärung einstimmig zur Annahme: „Der Verbandstag deutscher Hochschulen hat die feste Überzeugung, daß die Rectorien deutscher Hochschulen auf der demnächst stattfindenden Rectorienkonferenz zu Berlin das allüberlieferte Recht der Studentenschaft, ihre Angelegenheiten

im Rahmen der akademischen Gesetze selbst zu ordnen und zu diesem Zweck innerhalb der eigenen Hochschule als auch von Hochschule zu Hochschule in ungehinderten Verkehr zu treten, geschlossen verteidigen werden. Sie erblickt in der Absicht des Kultusministeriums, für alle Hochschulvertretungen einheitliche Normen zu schaffen, sowohl einen Eingriff in ihre überlieferten Rechte, als auch eine Verletzung der historischen Entwicklung unseres deutschen Studentenlebens, die auf jeder Hochschule zu eigenartigen, voneinander abweichenden Formen und Bräuchen geführt hat. Eine Uniformierung dieser Gebräuche würde die Individualität der deutschen Hochschulen, die ihnen ihr eigenartiges, von der ganzen Welt bewundertes Gepräge gibt, vernichten. Erkennt und gewürdigt werden kann diese Eigenart jeder Hochschule nur von ihren Professoren, die mit ihr und ihrer Überlieferung verflochten sind, und mit ihren Studenten das untrennbare Ganze der universitas literarum bilden. Zu ihnen haben wir das Vertrauen, daß sie im Geiste der Überlieferung, nicht nach schematischen Begriffen, auf uns einwirken werden. Wir bitten daher an den allbewährten Normen, nach denen jede Hochschule frei und selbständig ihre Gestaltung bestimmen durfte, nicht rütteln zu wollen.“

Alsdann fand eine sehr eingehende Beratung der Satzungen statt.

Morgen Abend findet, ebenfalls im großen Saale der „Erholung“, ein Kommerz statt, an dem, mit Mitwirkung wird, mehrere Professoren, u. a. der bekannte Professor D. theol. Thümmel (Jena) teilnehmen werden.

Deutscher Reichstag.

Begrüßung. — Allerlei Kleinram. — Strafrechtsreform.
Berlin, 10. Mai.

Präsident Völkner begrüßt seine Kollegen freundlich und teilt mit, daß er namens des Reichstages dem Kronprinzen zu seinem Geburtstage dessen Glückwünsche ausgesprochen habe, worauf der Kronprinz beifällig dankte. Hierauf werden eine Reihe Rechnungsachen erledigt. Bei der Übersicht über die Reichsausgaben und Einnahmen kritisiert

Mtg. Hug (Zentr.) einzelne Überschreitungen. Eine gründliche Sanierung der Reichsfinanzen sei notwendig. Mtg. Baumbach (Zentr.) bemerkt, mit den Überschreitungen sei es besser geworden dank der Tätigkeit des Reichshauptkassiers und der Rechnungskommission, doch es fehle noch viel, daß man zu den in Preußen herrschenden Zuständen einer strikten Innehaltung der Etatsfähige komme. Hoffentlich werde auch dies erreicht werden. (Beifall.)

Hierauf wird die auf der internationalen Sanitätskonferenz in Paris am 1. Dezember 1903 von Deutschland, Österreich-Ungarn, Belgien, Brasilien, Spanien, den Vereinigten Staaten Amerikas, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Luxemburg, Mon-

tenegro, den Niederlanden, Persien, Portugal, Rumänien, Rußland, Serbien, der Schweiz und Ägypten unterzeichnete Abereinunft in erster und zweiter Beratung angenommen.

Mtg. Schröder (freis. Volksp.) bedauert dabei, daß Bulgarien und die Türkei nicht unter den Vertragsschließenden seien.

Bei der zweiten Beratung des Gesetzesentwurfes, betreffend Änderungen des Gerichtsverfassungsgesetzes, wodurch die Kompetenz der Schöffengerichte ausgedehnt wird, erklärt

Mtg. Sagemann (nat.-lib.), seine Partei werde den Kommissionsbeschlüssen zustimmen und jede wesentliche Abänderung ablehnen.

Mtg. Brunstmann spricht sich in ähnlichem Sinne aus. Die Schöffengerichte hätten sich bewährt und befehlen das Vertrauen der Bevölkerung.

Mtg. Vahlg (nat.-lib.) spricht sich für eine eifrige Betreibung der Reform der Strafprozeßordnung aus, aber gegen jede Überstürzung.

Mtg. Lattmann (wirtsch. Ver.) meint, der Hauptzweck des Gesetzes sei die Beschleunigung des Verfahrens. Mit diesem Gesetze werde die Arbeit der Amtsgerichte vermehrt und deshalb müsse er auf eine Vermehrung der Amtsrichter und Sekretäre und auf eine juristische Vorbildung der Amtsausschüsse dringen. Er beantragt dann, einen Passus einzufügen, nach welchem die Schöffen und die Vertrauensmänner des Ausschusses eine Vergütung der Reisekosten und Tagesgelder erhalten.

Staatssekretär Dr. Nieberding erklärt: Er schätze die Bedeutung des Entwurfes für die Geschäftsordnung nicht so hoch wie der Vorredner. Was man den Schöffen bewillige, müsse man den Geschworenen erst recht geben. Er bitte, den Antrag bis zur Reform des Strafprozeßgesetzes zurückzustellen und für jetzt abzulehnen. An seiner Annahme könnte das Gesetz scheitern.

Mtg. Stadthagen (Soz.) befürwortet den Antrag Lattmann, um auch den Arbeitern die Heranziehung zum Schöffengericht zu sichern.

Mtg. Pöhl (freis. Volksp.) tritt ebenfalls für den Antrag ein.

Mtg. Spahn (Zentr.) befürwortet, um das Gesetz nicht zu gefährden, die Ablehnung des Antrages.

Mtg. Böcker (Reformp.) spricht sich für den Antrag aus.

Schließlich wird der Antrag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der freisinnigen Volkspartei, der wirtschaftlichen Vereinigung und der Reformpartei abgelehnt.

Mtg. Sagemann (nat.-lib.) bekämpft den Antrag Dreesbach (Soz.), die an das Schöffengericht zu überweisenden Sachen auch ohne Antrag des Staatsanwalts zu überweisen. (Paragraph 75 des Gerichtsverfassungsgesetzes.)

Mtg. Oespergelt (Zentr.) befürwortet, die Vergehen von noch nicht achtzehnjährigen der Überweisung an das Schöffengericht zu entziehen.

Staatssekretär Dr. Nieberding meint auch, daß das Interesse der Kinder bei dem Beschlusse der Kommission nicht genügend berücksichtigt sei. Das Landgericht habe

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Reichen und die Elenden.

London, im Mai 1905.

London ist eine der reichsten und eine der ärmsten Städte, das empfindet jeder, der auch nur für kürzere Zeit hierher kommt, um das Leben dieser eigentümlichen Metropole ein wenig kennen zu lernen, und niemals mehr als gerade jetzt. Nicht im Winter, der Gesellschaftszeit in anderen Städten und Ländern, nein im Frühjahr, wenn laue Winde, die nun wirklich endlich eingekehrt sind, in Feld und Wald loden, ist hier die „Season“, finden die Välle und Solireen statt, bildet die Oper in Covent Garden den Sammelplatz der großen Welt. Was sind da für Wunderwerke an Toiletten, für Kostbarkeiten an schimmernden Gewändern zu sehen, welche prächtige Equipagen und Pferde kann man bei diesen Gelegenheiten und noch mehr in den Parks bewundern, wenn die Gesellschaft sich an bestimmten Stunden des Vor- und Nachmittags ein Stelldichein gibt.

Diese Parks selbst, sind sie nicht ein Beweis für den großen Reichtum der englischen Metropole, die es sich leisten kann, sie mitten in der Stadt in riesiger Ausdehnung zu unterhalten und außerdem noch zahlreiche grüne Plätze, die sogenannten Squares, oft wirklich kleine Parks für sich, mit alten, schönen Bäumen, schattigen Gängen und Lauben. Und dann die Commons in den weiter hinaus gelegenen Bezirken, die fast jede Gemeinde besitzt und auf denen man oft stundenlang umherwandern kann.

Hamptstead Heath z. B., was ist es für ein wunderbarer Platz mit seinen Hügeln, seinen weiten Rasenflächen, auf denen man sich nach Herzenslust tummeln darf — denn in London wehrt man es nie, über das Gras

zu schreiten —, mit seinen prächtigen Ausblicken, von denen Conisbale, der sie oft mit dem Pinsel bereichert hat, erklärte, daß sie Europa nirgends schöner habe.

Etwas patriotischer Stolz sprach hierbei mit, dem Fremden imponiert der Heath besonders durch seine Größe. Es wird behauptet, daß, wenn 100 000 Personen gleichmäßig darüber verteilt würden, der eine vom andern kaum in Hörweite wäre. Aber wenn eine derartige Anzahl sich dahin begibt, was an einem schönen Bankhofsday wohl vorkommt, dann sind es stets bestimmte Plätze, die aufgesucht werden und es ist dann ein Getümmel und Lärm da, wie an einem Samstagabend in Whitechapelroad.

Wenn Whitechapel und überhaupt die ärmeren Viertel der Stadt sind es besonders, deren Bewohner an sonnigen Feiertagen nach Hamptstead Heath pilgern, aber natürlich nur die Glücklichsten unter ihnen, den Elendern ist ein solcher Ausflug, der doch immer mit einigen Kosten verknüpft ist, nicht möglich. Sie tun die furchtbare Verknüpfung Londons dar, auch gerade am furchtbaren um diese Zeit, wo sie sich herausdrängen aus ihren schrecklichen Behausungen, wo die Luft milde genug ist, daß, trotzdem die Lumpen ihre Köpfe kaum bedecken, sie sie nicht mehr zu fürchten brauchen. Wer an einem schönen Maiabend erst die Auffahrt der Opernbefucher in Covent Garden beobachtet und dann nach dem nicht sehr weit gelegenen Whitechapel wandert, der wird beurteilen können, welche furchtbare Kontraste diese Stadt bietet.

Aber auch die Verwaltung selbst sorgt dafür, daß sie häufig recht augenfällig werden. Zeigt sie ihren Reichtum einerseits, indem sie die „Lungen Londons“, die Parks und Squares erhält und prächtig schmückt und so für die Gesundheit seiner Bewohner sorgt, so tut sie doch nichts für sie, wenn Krankheit sie heim sucht und sie an elendsten und hilfsbedürftigsten sind. Wieder, wie so häufig, geht ein Aufmarsch durch die Blätter, in welchem um Beiträge gebeten wird, damit St. Bartholomew's

Hospital bestehen bleiben und die neuesten Anschaffungen auf hygienischem und medizinischem Gebiete machen kann.

London erhält kein Krankenhaus, die Gemeinden sorgen nicht dafür, durch Stiftungen sind sie ins Leben gerufen worden, durch Sammlungen bleiben sie bestehen. An einem Tag im Jahre kann man in allen besseren und belebteren Straßen Damen der Gesellschaft an kleinen Tischen sitzen sehen, Teller oder Büchsen vor sich. Sie appellieren stumm an die Mildtätigkeit der Vorübergehenden, die gern und reichlich spenden, wissen sie doch, daß die gegebenen Summen den Hospitälern zufließen.

Aber natürlich genügen diese nicht, um die Krankenhäuser zu erhalten, und so erscheinen von Zeit zu Zeit die Aufrufe, die einer großen und reichen Stadt so unwürdig sind. St. Bartholomew's sieht sich besonders oft dazu genötigt, denn es befindet sich in einer armen Gegend und auch wiederum einer reichen, in der City nämlich, in deren Hauptstraßen so viel Geld gewonnen und allerdings auch verloren wird, in deren Seitenwegen jedoch die Armut haust. Unabwandt laufen die Meinen in die überfüllten Verkehrswegen hinaus, um nur zu oft Unfälle zu erleiden und mit gebrochenen Gliedmaßen in „Bart's“ Aufnahme zu finden. Für viele der winzigen Kranken ist es, wenn sie nicht zu große Schmerzen leiden, fast eine erfreuliche Abwechslung, sich aus den engen, schmutzigen Straßen und Wohnungen, in die kaum je ein Sonnenstrahl dringt, in die freundlichen, blumengeschmückten Räume versetzt zu sehen, wo sie statt Streiten und Schelten nur sanfte Worte hören. Aber wenn man durch die Reihen der Betten schreitet, sagt man sich, wie schlimm es ist, daß dem so ist, daß diese reiche Stadt so viel Elend in ihren Mauern sieht und dann der Kranken Armut nicht aus ihren Mitteln Erleichterung bringt. Ob es vielleicht nicht besser wäre, weniger wunderbare Parks und Squares zu unterhalten, die doch fast nur den Vornehmsten zugute kommen und dafür mehr für die Stiefkinder des Geschicks zu tun?

S. Sand.

auch mehr Autorität gegenüber den Jugendlichen, als das zuständige Schöffengericht. Er bitte daher, den Antrag Dpfergelt anzunehmen.

Abg. Stadthagen (Soz.) wünscht, daß die Vergehen der Jugendlichen durch zwei Instanzen gehen, damit den Kindern nicht Unrecht geschehen soll.

Das Haus lehnt schließlich beide Anträge ab und stimmt die Kommissionsbeschlüsse an.

Abg. Stücken (Soz.) begründet einen Antrag Treesebach, die Kompetenz der Schwurgerichte auf Vergehen auszudehnen, die durch den Inhalt einer im Inlande erscheinenden periodischen Druckschrift begangen sind. Dieser Antrag wird angenommen.

Nunmehr liegen mehrere sozialistische Anträge und ein Antrag Pohl vor, die sich auf Änderung der Strafprozessordnung beziehen.

Präsident Graf Ballestrem erklärt, daß diese Anträge nach seiner Meinung unzulässig seien, da sie nicht in die zur Beratung stehende Materie hineingehören.

Das Haus schließt sich der Ansicht des Präsidenten an. Hierauf wird ein Antrag Kirch angenommen, Artikel 2, nach welchem ein Gesetz mit seiner Verkündung in Kraft tritt, zu streichen.

Nächste Sitzung morgen 2 Uhr: Kamerun-Bahn, Rechnungsfachen, Wahlsprüngen. — Schluß 5 1/2 Uhr.

Berlin, 10. Mai. Der Bericht der Kommission des Reichstags für Änderungen der Zivilprozessordnung wurde heute in anderthalbstündiger Beratung festgesetzt. Wesentliche Änderungen wurden vorgenommen. In dem Zustandekommen des Gesetzes wird gezweifelt, da die Sozialdemokraten sich nicht dazu scheinen entschließen zu können, die Beschlüsse zum Gesetz werden zu lassen, und auf ein beschlußfähiges Haus bei der vorgeschrittenen Jahreszeit kaum noch zu rechnen ist.

Berlin, 11. Mai. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich in ihrer Mittwoch-Sitzung mit der Frage des Bergarbeiterschutzes, sowie den Vorgängen im Preussischen Abgeordnetenhaus und in dessen Kommissionen beschäftigt. Es wurde beschlossen, mit möglichster Beschleunigung einen Antrag auszuarbeiten, der die Forderungen des Berliner Bergarbeitertages zur Grundlage haben soll. Dieser Antrag soll baldmöglichst im Reichstage eingebracht werden.

Berlin, 11. Mai. Dem Reichstage ist vom Reichskanzler nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats die Novelle zum Reichsbeschaffengesetz zugegangen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Warenhaussteuergesetz. — Gewerbesteuerliche. — Petitionen. Berlin, 10. Mai.

Präsident v. Ardenne teilt bei Eröffnung der ersten Sitzung nach den Ferien mit, daß der Kronprinz auf den zu seinem Geburtstag gesandten Glückwunsch seinen Dank ausgesprochen habe.

Das Haus ehrt das Andenken der in den Ferien verstorbenen Mitglieder Wiebe (kons.), Wiedenbrod (kons.) und Schierstedt (kons.) in der üblichen Weise.

Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag des Abg. Fuchs (Zentr.) auf Abänderung des Warenhaussteuergesetzes. Die Warenhaussteuer soll anstatt, wie bisher bei einem Umsatz von 400 000 M., bereits bei einem solchen von 200 000 M. erhoben werden.

Scheiderrat Schwarz erklärt namens der Staatsregierung, daß eine Abänderung des Warenhaussteuergesetzes nicht geplant werde, zumal das bestehende Gesetz erst vier Jahre bestünde. Die Regierung könne die Warenhäuser nicht unterstützen. Den von der Kommission vorgeschlagenen Entwurf vermöge die Staatsregierung nicht zu genehmigen.

Abg. Deser (freif. Volksp.) erklärt sich gegen den Entwurf, wie auch gegen die von der Kommission ge-

wünschten Abänderungen. Der Mittelstand könne nur durch größere technische und kaufmännische Ausbildung, nicht aber künstlich durch Unterdrückung größerer Betriebe aufrecht erhalten werden. Im Wirtschaftsleben erwünschte Tätigkeit, Fleiß und genossenschaftliche Selbsthilfe. So könne man vorwärts kommen, nicht aber durch Unterbindung einer großen Konkurrenz. Der Mittelstand müsse von innen heraus gestärkt werden.

Abg. Gahensky (Zentr.) erklärt, es sei eine patriotische Pflicht, den Mittelstand zu heben. Den 81 Großbetrieben, die ihre Bedeutung teilweise ihren nicht vornehmen Geschäftsmannipulationen verdanken, könne der deutsche Mittelstand nicht geopfert werden.

Abg. Latmann (Reform.) verlangt kräftige Selbsthilfe des Mittelstandes, aber durch staatliche Maßnahmen erwarte er nicht alles Heil für den Mittelstand. Wegen der Notwendigkeit der Warenhäuser müsse gekämpft werden. Wenn dem Hause heute „Nein“ entgegenklinge von der Regierung, so hoffe er, daß man sich einmal von dem schlecht unterrichteten Minister an einen besser unterrichteten wenden könne.

Abg. Stroffer (kons.) erklärt: Er wolle nicht auf Rücksicht auf die Wähler das Warenhausgesetz ändern, sondern um den gewerblichen Mittelstand tatkräftig zu unterstützen. Mehrere bittet die Staatsregierung, ihre ablehnende Haltung aufzugeben. (Beifall rechts.)

Abg. Hausmann (nat.-lib.) beklagt die Konzentration des Warenverkaufs in den Warenhäusern. Viele kleine selbstständige Existenzen seien volkswirtschaftlich bedeutend. Ungeachtet der großen Bedenken, die hier gegen die von der Kommission getroffenen Änderungen geltend gemacht würden, und der ablehnenden Haltung der Staatsregierung sei seine Partei nicht in der Lage, für die Abänderungen der Kommission zu stimmen. (Beifall bei den National Liberalen.)

Abg. Boffeld (freif. Volksp.) erklärt, seine Partei lehne die Vorschläge der Kommission ab, da sie das ganze gesetzgeberische Vorgehen gegen die Warenhäuser für verfehlt halte.

Abg. Warg (Zentr.) verkennt keineswegs die Fortschritte der Warenhäuser für das konsumierende Publikum, dies dürfe aber nicht hindern, die Warenhäuser nach Möglichkeit einzuschränken. Durch hohe Steuern sollen die Warenhäuser gezwungen werden, zu angemessenen und nicht zu Schieberpreisen zu verkaufen. Wenn die Regierung bei ihrem „unannehmbar“ bleibe, werde sie einen ungeheuren Sturm im Mittelstande heraufbeschwören. (Beifall beim Zentrum.)

Abg. Rosenow (freif. Volksp.) erklärt, seine Partei wolle dem kleinen Kaufmann gerne helfen, könne aber diesen Abänderungsvorschlägen nicht zustimmen. (Beifall links.)

Abg. Freiherr v. Jellig (freikons.) erklärt eine Revision des Gesetzes für notwendig. Ob aber die von der Kommission getroffenen Abänderungen eine Prüfung ausfallen, erscheine ihm bezügl. der ganzen Reihe von Punkten noch zweifelhaft. Das Haus müsse sich deshalb mit einer Resolution begnügen und eine Verschärfung des Gesetzes der Staatsregierung überlassen.

Damit ist die erste Beratung beendet.

Es folgt die Beratung des Antrags Fund und Deser (freif. Volksp.) auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Abänderung des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891, wodurch unter progressiver Gestaltung der Steuern die beiden unteren Steuerklassen erleichtert und bei Berechnung eines Betriebes- und Anlagekapitals die Abzugsfähigkeit der Kapitalkosten gewährleistet wird. Die Kommission hat den Antrag Fund abgelehnt und beschlossen, die Regierung zu ersuchen, im Wege der Anregung dahin zu wirken, daß die Gemeinden mehr als bisher auf ihre gerechte, den kommunalen Bedürfnissen möglichst entsprechende Ausgestaltung der Gewerbesteuer Bedacht nehmen.

Darauf wird eine Reihe von Petitionen ohne Erörterung nach den Beschlüssen der Kommission erledigt. Schluß 4 Uhr 15 Minuten.

Nächste Sitzung: Donnerstag. Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Kleinbahngesetzes, die Warenhaussteuervorlage und die erste Beratung des Gesetzes, betreffend die Emancipation des Stadtkreisess Offen.

Berlin, 10. Mai. Die Mitglieder der Berggesetzkommission des Abgeordnetenhauses sind von ihrer mehrtägigen Reise nach dem Ruhrrevier gestern abend zurückgekehrt. Sie haben ihr aufgestelltes Programm innegehalten und in verschiedenen Gruppen die vorher bestimmten Reisen am 8. und 9. Mai beendigt.

Politische Übersicht.

General von der Lippe.

L. Berlin, 10. Mai.

Man weiß nicht, ob das ernst gemeint ist oder eine scherzhafte Mystifikation sein soll, was der preussische Generalmajor a. D. von der Lippe (bis 1898 Kommandeur der 18. Infanteriebrigade zu Magdeburg) im Pariser „Figaro“ als vermeintlich zweitmöglichstes Mittel zur Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich vorschlägt. Jedenfalls muß dieser politisierende Militär ein ungewöhnlich phantastischer Herr sein. Er verfügt über Vorkriegsingenieurwissenschaften, und er macht, als sei er dazu ermächtigt oder gehöre mindestens zu den Aller-erweiterten, nur den einen kleinen Gegenwortschlag, Frankreich möge zusammen mit anderen Kontinentalstaaten einen Zollverein mit Deutschland bilden, sogar mit einem Zollparlament. Es verlohnt sich natürlich nicht, bei diesem unausgeübten Gedanken zu verweilen, aber wissen möchte man schon aus begreiflicher menschlicher Neugier, wer eigentlich dieser Generalmajor a. D. von der Lippe ist, wo er sich sonst schon in politischen Dilettantismen versucht hat, und was ihn dazu bewegen haben kann, gerade den „Figaro“ zum Mundstück seiner Selbstmachten zu machen.

Die Börsesteuernovelle.

Aus der Börsesteuernovelle wird voraussichtlich wieder einmal nichts werden. Die Unlust der Konservern und des Zentrums, an dem bestehenden Gesetz wesentliche Änderungen zugunsten der Börse vorzunehmen, hat sich schon in den Kommissionsverhandlungen gezeigt, und da die Session so weit vorgerückt ist, haben es diese Parteien erst recht in der Hand, mit dieser Vorlage zu machen, was ihnen beliebt. Sie brauchen nur eine ganz stille und unauffällige kleine Obstruktion durch Verweigerung eines beschlußfähigen Hauses zu veranstalten, und der Gesetzentwurf fällt unter den Tisch, scheitert vielmehr für jetzt aus. Etwas anderes wäre es ja, wenn die Session nicht geschlossen, sondern bis zum Herbst vertagt würde. In den Wintermonaten können so viele veränderte Kombinationen eingetreten sein, daß die Regierung alsdann mit mehr Aussicht auf Erfolg das Zustandekommen der Börsesteuernovelle zu betreiben vermöchte. Jedenfalls wird die Börse noch lange zu warten haben.

Warenhaussteuer und Umsatzsteuer.

Es ist ein Versuch mit untauglichen Mitteln, den die Mehrheit des Abgeordnetenhauses unternimmt, wenn sie durch neue „Erdröselungssteuern“ die Warenhäuser vernichten will. Man braucht der Regierung für ihre Ablehnung des Nachwerks, das die bezügliche Kommission des Abgeordnetenhauses zustande gebracht hat, keinen besondern Dank zu sagen. Denn es hieße die doch

(Nachdruck verboten.)

Gemüsezücht in Frankreich.

Häufig ist schon die Frage aufgeworfen worden, warum ein so gesundes und wohlgeschmecktes Gärtnereiserzeugnis, wie Salat es ist, in Deutschland so wenig genossen wird. In Frankreich kommt Salat bei jeder Mahlzeit auf den Tisch, und zwar nicht nur im Frühling und Sommer, sondern fast das ganze Jahr hindurch. Auch in England wird er sehr viel gegessen, zu bestimmten Zeiten ist es jedoch Frankreich, das den Londoner Markt damit, sowie mit allen möglichen frischen Gemüsen versieht. Die englischen Gärtner haben sich aber gesagt, daß sie das, was die französischen Köche, auch verstehen wollten, wenn sie sich ihre Methoden zu eigen machten.

Eine Gesellschaft von 30 Gemüsezüchtlern aus Worcester in Worcestershire machte sich also auf und begab sich nach Vitry-sur-Seine bei Paris. Die dortigen Gärtnervereine bestehen fast alle aus ca. 1 Hektar Land, auf dem Salat und Gemüse unter Glas gezogen werden. Wie die Engländer erkannten, ist der Boden dort von Haus aus gar nicht besser als bei ihnen zu Hause, aber er wird so sorgfältig kultiviert und seit so langer Zeit, daß von seiner natürlichen Beschaffenheit fast nichts mehr verblieben ist.

Die Präparierung vollzieht sich in folgender Weise: Zuerst wird, nachdem der obere Boden entfernt ist, ein harter Zementbelag hergestellt, und darauf eine Dränanlage aus Ziegeln oder Steinen. Über dieses breitet man 3 Zoll des präparierten Bodens. Der Salat wird im August davorin gepflanzt, die Pflanzen über die Pflanzen gelegt, unter denen er sich dann entwickelt. Sobald er geerntet ist, wird das Beet gesäubert und der Boden und Dünger gut miteinander vermischt, in Haufen geschichtet und so dem Verfaulen überlassen. Es erfordert dies 1 bis 2 Jahre, und dann wird der Boden wieder benutzt, um auf den Dünger gelegt zu werden. So gewinnt man einen ausgezeichneten, sehr fruchtbaren Boden.

Die Rahmen, welche 12 Fuß lang und 4 Fuß 6 Zoll breit sind, haben an einer Seite eine Höhe von 9 Zoll und an der anderen von 7, so daß sie leicht nach Süden abfallen. Künstliche Hitze wird nicht erzeugt, ausgenom-

men durch den Dünger, aber das Licht wird durch Strohmaten ausgefiltert, die sich leicht aufrufen lassen. Nach fast jedem Bett ist Wasser geleitet, und zwar durch Röhren, die aus einem erhöhten Becken kommen, das durch eine Pumpe gespeist wird. Diese wird durch Pferde- oder Gas getrieben.

Am meisten wird unter Glas Salat und Kohl gewonnen, und zwar in rotierender Weise, so daß, wenn ersterer verkauft ist, Kohl an den Markt gebracht werden kann. Doch pflanzt man neben dem Salat auch Mohrrüben und Nadiesen, und neben anderen Kohl, Blumenkohl.

Ein Spargelbeet wurde auch besichtigt. Die Wurzeln kamen aus demselben heraus, so daß sie dem Wetter ausgesetzt waren. Später werden sie mit Stallmist bedeckt und dann wird nach und nach die Erde darauf getan. Man erzielt so sehr gute Resultate.

Eine zweite Gesellschaft gedenkt jetzt, sich aus England nach Frankreich zu begeben, um zu studieren, wie schwarze Johannisbeeren dort gezogen werden. Nach dem französischen System erzielt man nämlich alle Jahre eine Ernte, nach dem englischen nur alle drei Jahre.

Im allgemeinen heißen sich in Frankreich die Ausgaben so hoch wie in Großbritannien, und belaufen sich für einen Hektar auf ca. 12 000 M. jährlich. Trotzdem werden die französischen Gärtner ihre Erzeugnisse nach London und Kontinenten mit den Engländern. Ihre Methoden müssen doch also sehr gute sein. Vielleicht folgen die deutschen den britischen Kollegen und unternehmen Studienreisen nach Frankreich.

Aus Kunst und Leben.

* Die Reinigung des besetzten Chateaufreude-Mals in Weimar, mit der der Chemiker Dr. Schmidt aus Hamburg seit drei Wochen beschäftigt ist, wird voraussichtlich von gutem Erfolge begleitet sein. Der Teer, der die Farben, womit das Denkmal besetzt wurde, ist mit der Zeit 3 Millimeter und darüber in den (nicht polierten) Marmor eingedrungen. Dr. Schmidt hat entdeckt, daß nicht nur Teer und die sich ursprünglich nur

zeitenden roten Mennige, sondern auch noch andere Farben, Grün und Gelb, verwendet worden sind. Das Verfahren, das er bei dem Reinigungsversuch anwendet, besteht darin, daß die beschmutzten Stellen, in Wasserlösung mit gelblichen Waschlösungen, mit Pflastern bestrichen werden, die mit einer seifenartigen Masse bestrichen sind. Die Pflaster ziehen die Teer- und Farbstoffe nach und nach aus. Verschiedene Umstände weisen darauf hin, daß der Aufschlag gegen das Denkmal ein persönlicher Nachlaß gegen dessen Schöpfer, Professor Lessing, war. Vielleicht kommt man auf diesem Wege noch auf die Spur des Täters.

* Folgender Aufruf zur Errichtung eines Eichendorff-Denkmal geht aus zur Veröffentlichung zu: Am 26. November 1857 schloß Josef Freiherr v. Eichendorff die Augen zum ewigen Schlaf. Bald ist ein halb Jahrhundert verflossen, seit Deutschland den Sänger des deutschen Waldes verlor. Nicht mehr allzu lebendig ist selber sein Andenken in unserer Seele. Und vielleicht hören gar manche des deutschen Waldes Preis in seinen Liedern, ohne des Mannes zu gedenken, der sie uns geschenkt. Und doch: wenn wir seinen begeisterten Sängen lauschen, dann muß jedes deutsche Herz mit singen und klingen. In unserer materiellen Zeit, die nur das Einmaleins will gelten lassen, die nur Rab und Waz' und Gantner zu schämen vorgibt, tönen Eichendorffs Lieder freilich herein wie Klänge aus vergangenen Tagen; aber sie werden, was im Herzen nicht erstorben, nur verschüttet war: die unerschöpfliche Naturgenussigkeit des deutschen Gemütes. Und gerade darum wird Eichendorff heute bedeutsam wie wenige Dichter. Heute, da man den grünen Wald am liebsten in unsere Großstädte hereinziehen möchte, da man kämpft um jeden Quadratmeter baumbestandenen Grundes, heute ist so recht die Zeit, wieder auf Eichendorff hinzuweisen. In unvernünftigen Idealismus hat er einstins gesungen: „Der Dichter ist das Herz der Welt!“ Solch froher Blick ins Weite und in die Tiefe tut not den verärgerten Maschinenmenschen unserer Tage. Sie müssen wieder lernen, was „auf Erden himmelt“, damit sich kein Schimmel ansetze an ihre Seelen. Und ein Führer und Begleiter heraus aus der Staubluft der großen Stadt in des Waldes frisches Grün, das die Herzen gesundend läßt, ist unser Eichendorff. Ein

immerhin sachverständigen Sachverständigen aus dem Finanzministerium ernstlich beleidigen, wollte man ihnen zu-
trösten, daß sie die unrentable Kommissionsbeschlüsse
anders als mit Geringfügigkeit betrachten könnten.
Abgesehen hat den Warenhäusern die Steuer vom Juli
1900 so wenig geschadet, wie den Großhändlern das Vorkriegs-
gesetz. Sie sind vielmehr nur immer umfangreicher und
leistungsfähiger geworden, und die Steuer zahlen nicht
sie, sondern die Fabrikanten, von denen sie ihre Waren
beziehen. Nur ist es aber nicht ganz ausgeschlossen, daß
das Zentrum seine Schulden nach schärferer Heraus-
ziehung der großen Geschäfte auf andere Weise erfüllt
sieht, als durch den verfehlten Versuch im Abgeordneten-
haus. Einmalen weiß man ja nicht genau, wer hinter
dem Vorstoß der „Köln. Volksztg.“ steht, eine Reichs-
umsatzsteuer von allen Betrieben mit mehr als 300 000
Mark Jahresumsatz einzuführen. Aber dies Blatt pflegt
zumeist im Namen maßgebender Zentrumsleute zu
sprechen, und den Ehrgeiz der liberalen Finanzpolitiker
mag es ja reizen, ihren Beitrag zur Reichssteuerreform
durch eine Anregung zu leisten, die verschiedenen „Be-
dürfnissen“ zugleich gerecht werden könnte. Nämlich
erläßt man die Reichsfinanznot ein bißchen abzuheben,
sobald ließe sich eine hübsche kleine Karikatur einer
direkten Reichssteuer anfertigen, und endlich würden die
fogenannten Mittelstandsparteien bequem zu gewinnen
sein durch eine Steuer auf die Großbetriebe. Ob nun
aber der Plan in irgend einer Form an den Reichstag
gelangt, jedenfalls ist zu erwarten, daß alsdann die
Konserativen und das Zentrum für eine Ausgestaltung
sorgen würden, die die Hauptlast auf den Handel, eine
kaum geringere Last auf die Industrie abwälzen, die
Landwirtschaft aber ziemlich unbehelligt lassen würde.

Kinderfürsorge in England.

n. London, 8. Mai.

Nachdem die Tatsache, daß ein beträchtlicher Prozent-
satz der Schulkinder in England, namentlich aber in
London, so schlecht genährt ist, daß er dem Unterricht
kaum folgen kann, die Öffentlichkeit hier lange Zeit be-
schäftigt hatte, sah sich der Präsident des Local Govern-
ment Board, Gerald Balfour, gezwungen, über die
Frage in einem vielbeachteten Erlaß an die ihm unter-
stellten Schulbehörden näherzutreten. Es wird den In-
spektoren, Direktoren und Lehrern der Schulen von nun
an die Verpflichtung auferlegt, in Fällen, wo sie mangel-
hafte Ernährung konstatieren, dafür zu sorgen, daß den
betroffenen Kindern auf Kosten der Behörden regel-
mäßige Mahlzeiten verabreicht werden. Ergibt eine
nähere Untersuchung, daß die schlechte Ernährung nicht
auf Not, sondern auf Vernachlässigung seitens geiziger
oder trunksüchtiger Eltern zurückzuführen ist, so können
letztere gerichtlich zur Rückzahlung der für die regelmäßige
Ernährung angewandten Kosten gezwungen werden.
Auch soll es Eltern, die in augenblicklicher Notlage von
den Vorteilen der Beföstigung durch die Schule Gebrauch
machen, nahegelegt werden, den Betrag bei einer Ver-
änderung ihrer Verhältnisse zurückzugeben und dadurch
das Stigma der empfangenen Armenunterstützung, die
u. a. die Männer des Wahlrechts berührt, zu beseitigen.
Ob diese Bestimmungen geeignet sein werden, die ge-
wünschte Abhilfe zu schaffen, wird die nächste Zukunft
lehren. Ein Zwang zur öffentlichen Beföstigung wird
auf Eltern, die ihre Kinder nicht direkt verhungern lassen,
auch weiterhin nicht ausgeübt werden können, da das
Gesetz zu einer derartigen Einmischung in das Privat-
leben keine Handhabe bietet. Andererseits dürfen ge-
wissenslose Väter und Mütter trotz der androhten ge-
richtlichen Schritte zweifellos die Gelegenheit benützen,
die Sorge für ihre Kinder in weiterem Umfang den Be-
hörden zu überlassen. Sieht man von diesen Möglich-
keiten ab, so kann der Erlaß als solcher doch immerhin

viel Gutes wirken und bedeutet einen entschiedenen Fort-
schritt auf dem Gebiete der Kinderfürsorge. Neben der
Frage der Ernährung wird auch jener der Erholung der
ärmeren englischen Schulkinder neuerdings größere Auf-
merksamkeit geschenkt. So wurde in diesen Tagen in der
Nähe von Manchester ein Unternehmen eingeweiht, das
an die deutschen Veruche mit Waldschulen erinnert. 800
Schulkinder von Manchester soll Gelegenheit geboten
sein, jährlich durch 14 Tage auf dem Lande in unmittel-
barer Verührung mit der Natur Unterricht zu emp-
fangen. Die Kinder werden während dieser Zeit gegen
eine Gebühr von 7 Schilling, in der Reisekosten und Ver-
pflegung inbegriffen sind, in Gebäuden untergebracht,
die von Kinderfreunden unter Berücksichtigung aller Fort-
schritte der Hygiene auf einem zu diesem Zwecke er-
worbenen Landstrich errichtet wurden. Von den Ferien-
schulen unterscheidet sich das Unternehmen dadurch, daß
es keine Tätigkeit vom Beginn der schülerischen Jahres-
zeit an, auch während der Schulzeit, in der Weise zu
entfallen gedenkt, daß Gruppen von Kindern — die ersten
achtzig sind eben eingetroffen — von der städtischen auf
zwei Wochen in die ländliche Schule geschickt werden, um
dann neugestärkt wieder zu ihrer früheren Tätigkeit
zurückzukehren. Man hofft auf diese Art die Kinder der
Stadt, die sich in ihrem späteren Leben fast ausschließlich
industriellen Berufsweisen zuwenden, etwas mehr für
die Reize des Lebens auf dem Lande empfänglich zu
machen.

Deutsches Reich.

* Zur Kronprinzenhochzeit. Oberbürgermeister
Kirchner ist vom Kaiser telegraphisch nach Strassburg
im Elsaß berufen worden. Mit dem Oberbürgermeister
ist Stadtbaurat Hoffmann abgereist. Der Monarch will
mit dem Oberbürgermeister und Stadtbaurat Hoffmann
die Pläne durchgehen, die städtischen für die Ein-
zugsfeierlichkeiten bei der Kronprinzen-Hochzeit auf-
gestellt worden sind. — Die Frage, ob die Mutter der
Braut des Kronprinzen bei der Vermählung ihrer
Tochter antretend sein werde, ist, wie das „Berl. Tagebl.“
hört, immer noch nicht endgültig entschieden. Daher
müssen von den in letzter Zeit wieder verbreiteten Nach-
richten ebensoviel diejenigen, die sie bejahen, wie die,
die sie verneinen, als verfrüht gelten. Es kann aber
schwerlich noch als eine Indiskretion angesehen werden,
wenn wir, so schreibt das Blatt, als den Grund dafür,
daß eine solche Frage überhaupt entstehen konnte, die
offenkundige Tatsache erwähnen, daß die persönlichen Be-
ziehungen zwischen der Großherzogin und dem Berliner
Hof nicht so herzlich sind, wie die mannigfach zwischen
beiden vorhandenen verwandtschaftlichen Bande vermuten
lassen sollten. Dies trat im Herbst bei Gelegenheit des
Besuches des Kaiserpaars in Schwerin deutlich zutage
und vielleicht entstand schon damals die Einsicht, daß
solches Zusammenreffen beiderseitig am besten künftig
zu vermeiden wäre. Der Winter brachte dann eher noch
eine Verschärfung der Spannung — aus verschieden-
lei Ursachen: einmal berührte es in Berlin keineswegs
angenehm, daß, als die Zusammenkunft des Kronprinzen
mit seiner Braut in Florenz verabredet worden war, die
Großherzogin-Mutter ihre Tochter nicht dorthin be-
gleitete, sondern die junge Prinzessin vorausreisen ließ,
nachzukommen versprach, dann aber Comes überhaupt
nicht verließ. Daß deshalb der Kronprinz telegraphisch
zurückberufen wurde, ist wohl noch ungenügend. Des
ferneren gab die Herstellung des Trouffeaus Anlaß zu
einer Divergenz der Ansichten. In Berlin glaubte
man es dem berechtigten nationalen Empfinden schuldig
zu sein, dem Wunsch Ausdruck zu geben, daß die Aus-
stattung der deutschen Industrie übertragen werden

möchte. Die Großherzogin Anastasia bestand indessen
darauf, sie von einem seit Jahren zu ihren Lieferanten
gehörenden Pariser Modedeckler zu beziehen.

* Königsbesuch in München. Gestern nachmittags
4 Uhr 17 Min. erfolgte in München die Ankunft des
Königs Friedrich August von Sachsen. Die dicht mit
Menschen gefüllten Luftfahrstraßen waren festlich ge-
laggt. Der Bahnhofplatz trug reichen gärtnerischen
Schmuck. Kurz vor Ankunft des Königs fuhr die Gene-
ralität, die Minister, die Prinzen und zuletzt der Regent
am Bahnhofe vor, vor welchem eine Eskadron Jäger
zu Pferde aufgestellt waren. Als der König von der
letzten Station signalisiert war, begann der Donner der
Geschütze, welche 101 Schüsse zum Gruß entboten. Als
der Zug in die Halle einfuhr, präparierte unter den
Klängen der sächsischen Königshymne die aufgestellte
Ehrenkompagnie des Leib-Regiments. Die Begrüßung
des Regenten und des Königs war eine überaus herz-
liche. Nach dem Abscheiden der Ehrenkompagnie befragte
der Regent mit seinem hohen Gast einen offenen Gala-
wagen. Der König trug Generalfeldmarschalls-Uniform,
der Regent diejenige seines sächsischen Infanterie-Regi-
ments. Das Publikum begrüßte den König sehr sym-
pathisch. — Wie wir erfahren, wird der König vom
Regenten zum Inhaber des 15. bayerischen Infanterie-
Regiments ernannt werden. — Der König von Sachsen
stattete im Laufe des Nachmittages sämtliche Prinzen
und Prinzessinnen des königlichen Hauses, ferner bei der
Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und dem Prinzen
Ernst von Sachsen-Meiningen Besuche ab. Abends
7 Uhr fand zu Ehren des Königs im Residenzschloß große
Gastafel zu 150 Gedecken statt, an der sämtliche hier
verweilenden Prinzen, Prinzessinnen und Mitglieder der
staatsherrlichen Häuser teilnahmen. Im Verlaufe der
Tafel brachte Prinzregent Luitpold einen Trinkspruch
auf seinen hohen Gast aus, welchen der König von
Sachsen mit einem Trinkspruch auf den Prinzregenten
erwiderte. Der Prinzregent verlieh dem König von
Sachsen das 15. Infanterieregiment. Der König von
Sachsen ließ dem Staatsminister v. Podewils eine präch-
tige Vase aus Meißener Porzellan überreichen. Prinz-
regent Luitpold hat dem sächsischen Oberkammerherrn
das Großkreuz des Michaelordens verliehen.

Die Revolution in Rußland.

hd. Petersburg, 10. Mai. Aus Anlaß der Erlassung
des Toleranz-Ediktes ordnete der Erzbischof Graf Sjem-
bel Dankgottesdienste in allen römisch-katholischen Kirchen
Rußlands an.

hd. Warschau, 10. Mai. Nach hier aus Peters-
burg eingetroffenen Meldungen wird das Minister-
komitee nächste Woche über die durch Wille den Polen
zugebachten Zugeständnisse Bericht fassen. Dieser Be-
richt wird vom Zaren genehmigt und mittels kaiser-
lichen Ukas bekannt gegeben werden.

wb. Petersburg, 10. Mai. Aus Sibirien wird
über die dortigen gegen die Juden gerichteten Unruhen
berichtet: Die Unruhen begannen am 6. Mai, indem auf
Israeliten, welche auf dem Telerem-Flusse Boot fuhren,
von Christen mit Steinen geworfen wurde. Die Is-
raeliten antworteten mit Schüssen, durch welche einige
Beute verwundet wurden. Das Gerücht von dem Ge-
schenen verbreitete sich sofort in der Stadt. In der
Vorstadt Pawlikowka kam es zu Zusammenstößen der
Israeliten einerseits und der Christen andererseits. Die
Unruhen wurden jedoch sofort unterdrückt. Ein Is-
raelit wurde zufällig von einem Pferde getötet. Am
7. Mai wurden bei einem Zusammenstoß von Christen
und Juden auf den Hauptplätzen der Stadt zwei Christen
und einige Israeliten getötet. In Podoło wurden
gleichfalls einige Israeliten erschlagen und verwundet.

gutes Werk darum ist es, eine Wohltat, unserer Zeit und
unserem Volke erwiesen, den lebensfähigen, wald-
frischen Sängern, der nun bald ein halb Jahrhundert im
Grabe ruht, dem neuen Geschlechte wieder näher zu brin-
gen. Ihm soll darum ein Denkmal errichtet, würdig des
Sängers, dem es gilt, würdig des Volkes, das es ihm
weist. So wenden sich die Unterzeichneten, Männer aller
Stände und aller Parteien, Vertreter aller deutschen
Gauen, an das fanges- und waldfrohe deutsche Volk mit
dem Aufrufe, dem Sänger des deutschen Waldes ein
Denkmal errichten zu helfen, dem toten Sänger zur Ehre,
dem Volke selber zur Erhebung und Aneiferung. Ihr
alle, die ihr euch deutsches Fühlen bewahrt, die ihr mit
Eidendorff empfunden des deutschen Waldes seltsam-
quidende, herzverjüngende Kraft: wirft zusammen, da-
mit an des Dichters fünfzigsten Todestage das Denkmal
geschickt sei, das da errichten soll an einem grünmraus-
ten Plätzen der Stadt, darinnen der Sänger so lange
als pflichttreuer Diener seines Königs gewirkt, in der
Hauptstadt des Reiches. Dort, wo so viele herrschgewal-
tige Fürsten, geistesherrliche Staatsmänner und schla-
chenberühmte Feldherren niedersahen von den Sockeln,
dort soll auch der Dichter nicht fehlen, der das oft so herbe
Reiten voll raucher Wirklichkeit mit dem Schimmer der
Poesie zu umfassen gewußt. Dazu heißt ihr alle, die
Ihr noch ein bühnen Verstandnis für das Lied des
Dichters im Herzen heget. Mit dieser Bitte wenden
sich die Unterzeichneten an das alte, ewig junge, natu-
renfreundliche deutsche Volk. — Es folgen alsdann einige
hundert Namen angegebener Männer. — Die für das
Eidendorff-Denkmal bestimmten Geldspenden wolle man
an die Deutsche Bank, Depositenkasse — Berlin, Potsdamer-
straße — senden. — Auch die Redaktion des „Tagblattes“
ist bereit, Spenden für das Denkmal zu übernehmen.

* Statistisches von der Internationalen Kunstaus-
stellung in Venedig. Die Anzahl der ausländischen
Künstler, die in diesem Jahre die Kunstausstellung in
Venedig besucht haben, beträgt 296 und verteilt sich auf
die verschiedenen Länder wie folgt: Amerika 15, Belgien
14, Frankreich 44, Deutschland 71, Großbritannien 54,
Holland 30, Spanien 32, Schweden 8, Ungarn 28, ver-
schiedene andere Länder 9. Zusammen stellten sie 751
Werke aus, 340 Gemälde, 108 Bildwerke und 303 Radie-
rungen, Zeichnungen ufm. Im ganzen sind 1081 Werke

von italienischen und ausländischen Künstlern ausgestellt.
Die Werke aus den Ländern, denen nicht besondere
Räume zugeteilt sind, wurden in sieben Räumen verteilt.
Die italienische Regierung hat 30 000 Lire für den Ankauf
von Werken von italienischen Künstlern für die National-
galerie in Rom angewiesen. Der Magistrat von Venedig
hat 10 000 Lire für einen Fonds gegeben, aus dem Werke
für die Galleria d'Arte Moderna angekauft werden sollen;
die Gesamtsumme, die zu diesem Zweck von Privatleuten
und öffentlichen Körperschaften gezeichnet wurde, beträgt
125 000 Lire.

K. Auf der Suche nach Tier-Riesen der Vorzeit. Aus
London wird berichtet: Über die Auffindung von
Knochen fossiler Tiere in den Westhills von Nordamerica
machte Dr. W. J. Holland, der Direktor des Carnegie-
Instituts in Pittsburg, in der Londoner Geologischen
Gesellschaft interessante Mitteilungen. Bis vor ganz
kurzer Zeit noch war dies ein gefährliches Unternehmen
für die Forscher; denn die Indianer stämme beschränkten
gegen sie den Kriegspfad, so daß sie unter militärischem
Schutz arbeiten mußten. Die Jagdgründe liegen auf den
Hängen der Rocky Mountains, in einer glänzend
unfruchtbaren Gegend von Wyoming und um die Haupt-
quellflüsse von Colorado herum. Die Überreste der Tiere,
deren Heimat hier war, sind meist gut erhalten und aus
dem nachgiebigen Boden leicht herauszuheben. Das
Land, in dem sie lebten, war ganz anders gestaltet als
heute. Nicht lange vorher erstreckte sich ein langer
Meeresarm nordwärts zwischen den Alleghanies und der
jetzigen Lage der Rocky Mountains; aber an seiner Stelle
bildete sich in Wyoming ein großer See oder mehrere
Seen. Damals war die Regenmenge größer, der Pflan-
zenwuchs üppiger, und es gab eine zahlreichere Tierwelt.
Zum Teil waren es seltsame Geschöpfe. Die Vögel be-
gannen sich erst zu entwickeln. Es war die Zeit der
kleinen Säugetiere und der Riesenschildkröten. Dinosaurier
gab es fast in der ganzen Welt, von Amerika durch Eu-
ropa nach Indien, Australien und Südafrika. Einige
waren Fleischfresser, also wahrscheinlich ein Schädler der
jagenden Säugetiere jener Zeit; andere dagegen waren
Pflanzenfresser. Unter den letzteren findet man die
allergrößten Tiere. Das Britische Museum besaß bisher
viele Knochen und vollkommene Skelette beider Arten;
aber soeben hat es durch Carnegies Freigebigkeit auch
ein vollkommenes Skelett eines Riesentieres aus Wyo-

ming erhalten. Der Dipsosaurus gehört einer
Unterabteilung der Dinosaurier, Sauropoden genannt,
an, von denen die meisten außerordentlich groß wurden.
Der Dipsosaurus muß über vier Meter hoch gewesen und
von vier starken Beinen getragen worden sein (die hin-
teren waren etwas höher), die in Häuten mit fünf Klauen
endeten. Da die beiden äußeren Beine deutlich kleiner
als die inneren waren, muß das Tier einwärts gegangen
sein. Hals und Kopf sind etwa acht Meter lang, der Kopf
ist merkwürdig klein, kaum größer als der eines All-
igators oder Krokodils mit dünnen schwachen Zähnen. Der
Schwanz machte fast die Hälfte des ganzen Tieres aus
und wird allmählich dünner; die Knochen der letzten
zehn oder elf Fuß sind kaum dicker als der Finger eines
Mannes. Merkwürdige Höhlen verringern das Gewicht
der Wirbel, so daß das Tier sich wahrscheinlich im Wasser
wohl als auf dem Lande gefühlt hat; seine schwachen
Zähne waren nur für die fastigen Pflanzen geeignet.
Wahrscheinlich weidete das Tier den ganzen Tag von
morgens bis abends am Rande der Seen; bald im Wasser,
bald auf dem Lande, denn mit seinem langen Hals
reichte es weit. Der gewaltige Schwanz wog darauf
hin, daß es schwimmen konnte, aber die Bestimmung
des peitschenähnlichen Endes ist rätselhaft. Er kann kaum
gegen Feinde verwendet worden sein; die beste Methode,
einen solchen zu bewältigen, muß für das Tier gewesen
sein, sich auf ihn zu legen. Mit ihrem großen Körper und
den schwachen Zähnen waren die Tiere auf eine ganz be-
sondere Gegend angewiesen; klimatische oder physikalische
Veränderungen, die ihren Nährpflanzen verhängnisvoll
wurden, wirkten ebenso schnell auf sie selbst vernichtend.

* Verschiedene Mitteilungen. Noch nicht 52 Jahre
alt, ist nach langem, schwerem Leiden Clara Wend
gestorben, eine der beliebtesten komischen Akten
Berlins. Sie wirkte seit 1872 auf der Bühne. In Berlin
war sie 10 Jahre am Ballner-Theater engagiert, kam
dann ans Residenz-Theater und lehrte nach einem mehr-
jährigen Engagement in Breslau im Jahre 1897 dauernd
nach der Reichshauptstadt zurück, wo sie sechs Jahre hin-
durch am Berliner Theater tätig war.

In Paris trafen vorgestern 52 englische Ärzte ein,
um den Besuch der französischen Kollegen in London zu
erwidern. In der Sorbonne fand der offizielle Emp-
fang statt.

Die Menge wurde durch Truppen zerstreut, welche dabei mehr als 40 Christen festnahmen. Am 8. Mai führten kleinere Haufen des niedrigen Volkes einige Mordtaten aus und zerstörten das Juden gehörige Eigentum, namentlich an der Stadtgrenze. Am 9. Mai war die Stadt ruhig; nur ein Jude wurde leicht mißhandelt, und zwei jüdische Häuser wurden im Vororte Kroschna in Brand gesteckt. Die Garnison von Schitomir besteht gegenwärtig aus drei Regimentern Infanterie, einer Batterie rotierender Artillerie und zwei von auswärts herbeigezogenen Schwadronen Dragoner.

hd. Petersburg, 11. Mai. Ein in der Umgebung der Stadt abgehaltenes großes Arbeiter-Meeting beschloß eine Resolution, in welcher die sofortige Einführung einer konstituierenden Versammlung, sofortige Beendigung des Krieges und die Einführung des Achtstundens-Arbeitstages gefordert wird.

hd. Petersburg, 11. Mai. In den Straßen-Demonstrationen am 1. Mai a. St. werden sich 20 000 Arbeiter beteiligen, welche den Neu-St.-Prospekt und andere Hauptstraßen durchziehen werden. Man glaubt jedoch, daß es bei den friedlichen Absichten, welche die Demonstranten bekannt geben, zu keinerlei Zusammenstößen kommen werde, da man erklärt, Personen und Eigentum streng achten zu wollen.

hd. Petersburg, 11. Mai. Große Mengen von Explosionsstoffen sind in einer Kiste entdeckt worden, welche der Bank von Moskau zur Aufbewahrung übergeben worden war.

hd. Petersburg, 11. Mai. Außer dem von Bulgarien ausgearbeiteten Entwurf einer Volksvertretung wird in hiesigen Regierungskreisen auch ein Entwurf des bekannten Schipow viel besprochen, der in der Tat ein wirkliches Parlament schafft. Diese beiden Entwürfe beschäftigt Bulgarien in etwa 14 Tagen dem Jaren vorzulegen. Erst hierauf wird zur Einberufung einer Konferenz zur Begutachtung des Entwurfs geschritten werden. Darnach wird das Volks-Parlament im Gegensatz zu den ursprünglichen Erklärungen nicht aus frei gewählten Mitgliedern der Semstows, sondern aus ernannten konservativen Elementen bestehen. Auf diese Weise soll der Zutritt aller liberaler Elemente verhindert und die öffentliche Meinung irre geleitet werden.

hd. Petersburg, 11. Mai. Der Prozeß gegen den Mörder des Großfürsten Sergius wird bereits in den allernächsten Tagen vor dem Kassationshofe des Senats verhandelt werden.

hd. Petersburg, 11. Mai. In Kiew herrscht unter den Juden eine große Unruhe, weil die im Winter erlassene Verfügung, den zugewanderten Juden das Wohnrecht zu gestatten, plötzlich zurückgezogen worden ist und die Ausweisung dieser neuen Elemente begonnen hat.

hd. Rostov, 11. Mai. Infolge einer anonymen Anzeige wurden in der Wohnung eines Maurermeisters unter dem Fußboden versteckt mehrere Bomben, zahlreiche Revolver und 60 Explosionsgeschosse entdeckt. Drei Personen wurden verhaftet.

Der russisch-japanische Krieg.

Japan und Frankreich.

wb. Tokio, 10. Mai. (Reuter.) Die japanische Regierung beobachtet bezüglich der Neutralitäts-Angelegenheit in Indochina noch eine abwartende Haltung, doch scheint sich die Lage schnell der Krisis zu nähern. Den von Delcassé dem japanischen Gesandten in Paris, Dr. Motono, wiederholt gegebenen Versicherungen, daß die französische Regierung in ihren ostasiatischen Besitzungen die strengste Neutralität beobachtet, folgt jetzt die Nachricht, daß das Marineministerium glaubwürdige Informationen erhalten habe, nach denen ein Teil der Baltischen Flotte noch am Morgen des 6. Mai in der Sonkobeucht lag. Man befürchtet allgemein, daß auch die Schiffe des Geschwaders des Admirals Nebogatow die französischen Territorialgewässer dazu benutzen werden, um Kohlen einzunehmen, sich mit frischen Vorräten zu versehen und die Schiffsrümpfe einer Reinigung zu unterziehen. Es ist schwer voranzusagen, was sich ereignen wird, doch ist die Regierung gedrängt worden, die französischen Versicherungen, daß die Schiffe des Baltischen Geschwaders sich außerhalb der französischen Territorialgewässer befinden, anzunehmen und dementsprechend zu handeln. Die Bewegung in der Geschäftswelt gegen Frankreich ist trotz der Versicherungen der Regierung, sie zu unterstützen, im Wachen begriffen. Der Handelskammer ist ein Beschlusantrag unterbreitet worden, in dem ein allgemeiner Boykott der französischen Kaufmannschaft und der französischen Waren ins Auge gefaßt ist. Es ist möglich, daß diese Resolution wirklich zur Abstimmung kommt, obgleich anfänglich wenig Wahrscheinlichkeit dafür bestand, daß sie ernst genommen würde.

hd. Paris, 11. Mai. Neue Tatsachen enthält, die aus 11 Paragraphen bestehende Darstellung, welche die japanische Gesandtschaft über den russisch-japanischen Konflikt im „Temps“ veröffentlichten läßt, keineswegs. Das veröffentlichte Aktienstück gipfelt darin, daß Japan die mangelhafte Ausführung der von der Pariser Regierung zweifellos in besser Absicht getroffenen Anordnungen für bedauerlich hält, daß jede Genugtuung, welche Japan erreichte, zweideutige Verspätungen erlitt, daß Japan nur seine Existenz verteidigte, indem es den Geist der allgemeinen Neutralitäts-Gesetze gegen die Spitzfindigkeiten der französischen Neutralität anrief, weil es nicht angängig sei, daß man Bestimmungen, die für ein hilfsbedürftiges Schiff einer befreundeten Nation gelten sollten, dahin erweiterte, daß einer ganzen großen Flotte die Kriegsarbeit systematisch erleichtert werden darf.

hd. London, 11. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen betrachtet man die russisch-japanische Spannung wegen der Neutralitätsfrage ohne ernste Besorgnis. Man ist überzeugt, daß weder Frankreich noch England mit in den Konflikt verwickelt werden dürften. Die Meinung Frankreichs, die Kastanien für Rußland aus dem Feuer zu holen, geht so weit, daß es aller Wahrscheinlichkeit nach selbst einen Angriff Japans auf die russische Flotte in den französischen Gewässern ruhig hin-

nehmen würde unter dem Bedenken, daß es ja Roschidschewskys zum Verlassen der neutralen Zone aufgefordert habe und daher keine weitere Verpflichtung für seinen Schutz fühle. (L.-M.)

hd. London, 10. Mai. Die von Frankreich mit Bezug auf seine Neutralität abgegebene Erklärung wird von den hiesigen leitenden Blättern als durchaus korrekt und beruhigend bezeichnet, so daß der Zwischenfall nach Roschidschewskys Absicht aus den französischen Gewässern vorläufig als abgeklungen angesehen werden könne. Nach Meldungen aus Tokio geben sich die Führer aller Parteien in Japan einmütig die größte Mühe, um die Erbitterung des japanischen Volkes gegen Frankreich in Schranken zu halten. (L.-M.)

Zur See.

hd. Petersburg, 10. Mai. In hiesigen Marinekreisen ist man überzeugt, daß bis jetzt den beiden russischen Geschwadern im fernen Osten kein Unfall begegnet ist. Nebogatows Division fährt eine Gefährdung durch 7 Knoten regelmäßig durch. Der Admiral ist von der Insuperfekt erfüllt, daß er die Lösung der ihm übertragenen Aufgabe durchführen wird. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Vereinigung beider Geschwader tatsächlich schon stattgefunden hat oder jede Stunde stattfinden muß. Beide Flotten ziehen schon mittels drahtloser Telegraphie in Verbindung.

hd. London, 10. Mai. Der englische Dampfer „Minnesota“ ist mit einer enormen, für Japan bestimmten Ladung Proviant und Munition unterwegs.

hd. Paris, 10. Mai. Der Konzeßionär des Kamran-Strandes leugnet, daß er dem Admiral Roschidschewskys Kohlen geliefert hat. Dagegen behauptet er, die Russen hätten in Saigon Baugrund gekauft, dort große Schuppen errichtet und mit Kohlen gefüllt. Diese Kohlen seien dann von russischen Dampfern abgeholt und der Kriegsflotte zugeführt worden.

hd. Paris, 11. Mai. Nach einer aus Saigon hier eingetroffenen Meldung soll sich das Geschwader Nebogatows mit dem Roschidschewskys bei Kap Badaran, etwa 350 Kilometer nördlich der Rekon-Mündung an der indochinesischen Küste, vereinigt und dann den Kurs in unbekannter Richtung fortgesetzt haben.

Ungarische Sympathien.

hd. Budapest, 10. Mai. Eine große Deputation ungarischer Bürger beabsichtigt unter Führung des Grafen Szilgy und des Abgeordneten Detöcs eine Reise nach Japan, um dem Marschall Oyama eine Adresse und einen Ehrenfächer zu überreichen.

hd. London, 11. Mai. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Japaner in der Mandchurien rücken auf der ganzen Linie vor. Falls die Russen standhalten, würde es zu einer großen Feldschlacht kommen.

hd. Paris, 11. Mai. Der Kriegskorrespondent des „Matin“ berichtet aus Guntschuk: Nach einer Besichtigung der russischen Linien mußte er erklären, daß der Zustand der russischen Armee ein ganz anderer sei, als allgemein in Europa angenommen werde. Die Stimmung sei eine vorzügliche, die Soldaten verlangten mit großem Ungestüm, in den Kampf zu kommen.

Berlin, 10. Mai. Unkontrollierbaren Börsengerüchten zufolge stünde der Norddeutsche Lloyd für den Fall eines Gesangenens ausstehendes zwischen den kriegführenden Mächten mit Rußland in Unterhandlung wegen Rückbeförderung russischer Gesangener aus Japan.

wb. Paris, 11. Mai. Wie aus Tokio gemeldet wird, ist der dafelbst wegen Spionageverdachts verhaftete Franzose der frühere Marine-Attache Kapitän Bougonin. In seinem Hause wurde während seiner Abwesenheit von der Polizei eine Untersuchung vorgenommen. Er ist beschuldigt, für Rechnung Rußlands Spionage getrieben zu haben. Sein gleichfalls in Haft genommener Stiefsohn Strange ist Zirkulier. Der französische Militär-Attache, welcher der Bräutigam der Tochter Bougonins ist, unternahm Schritte, um die Freilassung der beiden Verhafteten zu erlangen.

Ausland.

* **Österreich-Ungarn.** Der Eisenbahnausschuß in Wien nahm die Vorlage, betreffend die Überschreitungen der Kredite bei dem Alpenbahnenbau und sonstigen Staatsbahnbauten, mit einer Resolution an, in der die Regierung aufgefordert wird, künftige Bahnbauten nur auf Grund verlässlicher Detailprogramme und Kosten-voranschlägen auszuführen. Ein in der Resolution enthaltener Vorschlag, in der dem früheren Eisenbahnminister v. Wittel ein Mißtrauensvotum ausgesprochen wurde, wurde zurückgezogen, dagegen wurde eine weitere Resolution angenommen, in der das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß die Regierung nicht rechtzeitig die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften zu den Kreditüberschreitungen in Anspruch genommen habe.

* **Italien.** In Beantwortung von Interpellationen bezüglich Tripolis und einer angeblich französischen Kapitalisten erteilten Konzession für den dortigen Hafenbau erklärte gestern Tittoni im Senat, durch wiederholte Vereinbarungen mit den beteiligten Mächten sei Italien bezüglich Tripolis in bestimmtester Weise das Vorrangsrecht zugesichert worden. Italien beabsichtigt, sich dieses Vorrangsrechtes durch eine Besetzung von Tripolis nur zu bedienen, wenn die Umstände es unerlässlich machen sollten. Für Italien sei Tripolis das Element, welches das Gleichgewicht des Einflusses der verschiedenen Mächte im Mittelmeere bestimmt; eine Störung dieses Gleichgewichtes zu seinem Nachteil werde Italien nicht zulassen können. Italien arbeite in lokaler Weise für den Frieden, müsse aber für die Wahrung seiner lebenswichtigen Interessen im Mittelmeere vorsorgen. Von diesem Ziele gingen die im Parlamente eingebrachten Flottenmaßnahmen aus. An eine Besetzung von Tripolis dürfe Italien nicht denken, während es mit der Türkei in freundschaftlichen Beziehungen stehe, weil es dadurch diejenigen ermutige, die das Ende der Türkei beschleunigen wollen in einem Augenblicke, wo die Integrität der Türkei eine Grundlage der auswärtigen Politik bildet. Doch müsse jenes Vorrangsrecht Italien schon

jetzt den Anspruch auf wirtschaftlichen Vorrang geben durch Erinnerung der Initiative auf dem dortigen industriellen und landwirtschaftlichen Gebiete. Dies solle im vollen Einvernehmen mit der Pforte geschehen, die das größte Interesse daran habe, dieses auf den Frieden hinarbeitende Vorgehen der italienischen Zivilisation zu erleichtern. Der Minister weist auf die glücklichen Ergebnisse hin, die Italiens Vorgehen auf verschiedenen Gebieten gezeitigt hat. Auf diesem Wege wolle die Regierung fortfahren. Die falsche Nachricht von einer Hafenkonzession sei bedauerlicherweise von der Presse, ohne ihre Richtigkeit zu prüfen, zu Verdächtigungen der französischen Regierung benutzt worden, die vollkommen loyal gehandelt habe. Es sei niemals von einer Konzessionserteilung die Rede gewesen, da überhaupt kein Konzessionsgeschäft eingeleitet worden war. Das Verschalten des Vorkassiers in Konstantinopel werde von der Regierung vollkommen gebilligt. Über den Hafen von Tripolis habe nur der Sultan zu verfügen. Die Geschäftsteile, die im Jahre 1900 die Hafenkonzession ausboten, besäßen eine solche gar nicht. Um allen unvollständigen Vorurteilen ein Ende zu machen und die Interessen Italiens sicher zu wahren, sei der Vorkassier aufgefordert worden, dem Sultan zu wiederholen, daß die politischen Ziele Italiens friedlich sind, auf der Aufrechterhaltung des Status quo beruhen und die herzlichsten Beziehungen zu der Türkei zu festigen bezwecken. Zugleich lenkte der Vorkassier die Aufmerksamkeit auf die schweren Folgen, die für die Türkei privilegierte Konzessionen haben könnten, die zum Nachteil Italiens in Tripolis oder Lyrenaisa erteilt werden sollten; dies würde Italien nötigen, scharfe Maßnahmen zu ergreifen. Diese Erklärung wurde am 7. Mai abgegeben; der Sultan ließ am demselben Tage dem Vorkassier erklären, erstens, daß die Nachricht von der angeblichen Konzessionsgewährung an Ausländer im Hafen von Tripolis falsch sei, zweitens, daß keine Konzession gefordert worden sei, drittens, daß der Sultan gegenwärtig nicht beabsichtige, einen Hafen in Tripolis zu bauen, und daß, falls er dies tun werde, die Ausführung des Werkes von der türkischen Regierung erfolgen werde, viertens, daß der Sultan, selbst wenn seine Regierung ihm die Erteilung einer Konzession an Ausländer vorstünde, dies verweigern würde. Nach diesen feierlichen Erklärungen, schloß Tittoni, habe Italien ruhig sein wirtschaftliches Vorgehen in Tripolitaniern wieder aufnehmen. (Beifall.) Nach einigen Bemerkungen von Interpellanten erklärte Ministerpräsident Foriss, er könne feststellen, daß alle Redner sich von den Erklärungen der Regierung befriedigt erklärt haben, daß diesmal erreicht Ergebnis sei folgendes: Die Tripolis- und Lyrenaisa-Frage sei klarer geworden. Früher hätten manche eine gewalttätige Eroberung gewünscht, andere ein wirtschaftliches Eindringen; jetzt sei die letztere Ansicht die vorherrschende geworden, was ihm besonders deshalb freue, weil sie in Übereinstimmung stehe mit der Achtung vor der durch Verträge gewährleisteten Souveränität der Pforte. Verschiedenen Rednern gegenüber erklärte der Ministerpräsident, der politische Einfluß Italiens in Tripolitaniern müsse mit Frankreich, England und dem Sultan Hand in Hand gehen. Der Minister bemerkte schließlich: Niemand hat unser Recht bestritten oder verlegt; niemand fest sich zu unseren Versicherungen in Widerspruch. Alle Welt ist einig, daß man eine Politik des wirtschaftlichen, kommerziellen und intellektuellen Eindringens verfolgen muß. Der Senat muß die Tätigkeit der Regierung abwarten, die noch keine Zeit und keine Mittel gehabt hat, diese irgendwie auszuüben. Die Regierung wird innerhalb der Grenzen der Möglichkeit die Absichten des Senates durchzuführen, die auch die Absichten der Regierung sind. (Beifall, allgemeiner Beifall.) Die Angelegenheit wird darauf für erledigt erklärt. Die Sitzung wird geschlossen.

* **Frankreich.** Aus Limoges, 10. Mai, wird gemeldet: Die Kundgebungen gegen die Armee dauern fort. Gestern wurden die Soldaten von den Aufständigen mit einem Steinhagel überschüttet. Ein Dragoner-Deutnant wurde auf dem Wege nach seiner Wohnung von Aufständigen angefallen. Er konnte sich jedoch durch die Flucht retten, nachdem er einen Angreifer schwer verletzt hatte. Die Aufständigen begaben sich dann vor die Wohnung des Obersten des Dragoner-Regiments und ließen Todesdrohungen aus.

* **Schweden und Norwegen.** Aus Christiania, 10. Mai, wird gemeldet: Das Storting hat heute mit 98 gegen 19 Stimmen den Antrag des Budgetausschusses angenommen, nach dem dem Prinzen Gustav Adolf eine Apanage von 50 000 Kronen jährlich bewilligt wird.

* **Arcia.** Aus Arcia, 10. Mai, wird gemeldet: Die Situation ist hochernst. Die Aufständigen besetzen die Küsteneinfälle, wo Zollämter sind. Die Gendarmerie wird überall vertrieben. Die Konsuln der Garantemächte fordern Truppenverstärkungen.

* **China.** Eine große Versammlung einflussreicher chinesischer Kaufleute, welche gestern in Shanghai stattgefunden hat, erhob gegen den neuen chinesisch-amerikanischen Vertrag lebhaften Einspruch. Telegramme, die sich gegen diesen Vertrag wenden, wurden abgesandt an den Wahntun, die Mitglieder von Peking und Shanghai und den Oberaufsichtsbeamten für Handel in den südlichen Häfen. Einstimmig wurde beschlossen, die amerikanischen Waren zu boykottieren, bis der Vertrag abgeändert sei, und die Kaufmannsgilden im ganzen Lande wurden aufgefordert, bis zur Erreichung dieses Zweckes sich den Bestrebungen der Shanghaier Kaufmannschaft anzuschließen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Mai

Zur neuen Baupolizei-Verordnung.

Man schreibt uns aus Sachverhaltigenkreisen: In Ihrer geschätzten Zeitung vom 8. d. M. wurde unter anheimelndem offener Inspiration eine Darstellung des § 11 der neuen Baupolizei-Verordnung angestrebt. Nun soll nicht bestritten werden, daß die zur Ermittlung der bebauten Fläche in den geschlossenen Baugeländen vorgeschriebene Streifenzerlegung großzügig und, wenn auch weniger im Interesse des Einzelnen, um so mehr aber im Allgemeininteresse liegt. Daß Grundstücke mit größerer Straßenfrontenabmessung hiernach eine

— **Automobilnutzung.** Es wird in letzter Zeit wieder Anschuldigungen des Publikums gegen Automobilfahrer geklagt, und man muß daher die Frage aufwerfen: Was gibt die Veranlassung dazu und auf welcher Seite liegt die Schuld? Jedenfalls auf Seiten der Automobilfahrer, welche jede Rücksicht auf ihre Nebenmenschen, ihren Sportlust fröhnend, außer acht lassen. Wir waren Augen-

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

[illegible]

Kneipp-Haus. nur Rheinstr. 59.
Telefon 3240, 1239

Ausstellungs-Eröffnung.

Die Eröffnung unserer neuen **Musterzimmer**, enthaltend:

Vollständige Laden-Einrichtungen in den verschiedensten Stylarten

für Metzgereien, Delicatess-Geschäfte, Conditoreien und verwandte Gewerbe,

zeigen hierdurch an und laden zur Besichtigung ein.

Grösste Auswahl in **Maschinen zum Schneiden von Schinken, Braten, Wurst etc.**, die jederzeit im Betriebe vorgeführt werden.

Steinberg & Vorsanger,

Telefon Nr. 634.

Moritzstrasse 68.

Frauenarzt

Dr. Alfred Haymann

wohnt jetzt

Taunusstrasse 37.

Telephon 429.

Wollen Sie Ihre Fussböden streichen?

Sie können das ohne Störung Ihrer Bequemlichkeit bewerkstelligen, wenn Sie meine

Bernstein-Hartlack-Farben

verwenden. Ueber Nacht hart trocknend! Nicht nachklebend! Leicht zu streichen!

Fix-Politur

kostet 50 Pf. die Flasche.

Damit abgeriebene polierte, auch lackierte Möbel werden wie neu.

Wellritz-Drogerie

Fritz Bernstein,

Wellritzstrasse 39,
gegenüber der Gewerbeschule.
Fernsprecher 3001. 792

Der Frauenbart

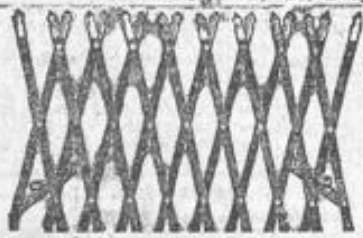
wird entfernt durch

Apotheker Blum's

Enthaarungsmittel.

Beht à Flacon 1 Mk. in der

Flora-Drogerie, Gr. Burgstr. 5.



Blumengitter von 50 Pf. an,
Blumengiesskannen,
Blumentöpfe, Blumenständer usw.

empfiehlt 1360

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Sonnenschirme

werden billig verkauft

Dambachthal 17, 1.

Pianino,

neu, schwarz, freisaitig, mit Aufsatz, nur gebog. Fabrikat, mit langjähriger Garantie für Mk. 430 zu verkaufen. **Hch. Matthes Ww.,**

Dogheimerstrasse 37.

Rein Laden!

Telephon 3425.

Veit's

Java-

Brasil-Cigarren,

vorzügliche Marke.

In allen bess. Geschäften erhältlich.

Nur Acht mit nebensteh. gesetzlich geschütztem Kistenbrand.

Vertreter:

Siegfried Hirsch,

Mainz, Insel 11.



Telefon 453.



Begründet 1886.

Empfehle in nur feinsten Qualität:

Schellfische, alle Größen, 25-50 Pf., Cablian, Ia Ia, im Ausschnitt 50-60 Pf., Merlans 50 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., feinste kleine Steinbutte 1 Mk., allerfeinste Tafelander 80 Pf. bis 1.20 Mk., Heilbutt im Ausschnitt von 80 Pf. an, Ostender Seezungen, kleine 1 Mk., Limandes, Schollen 50-60 Pf., lebendfrische Rorderneher Angelfische 60 Pf., lebende Aale, Karpfen, Maifische von 60 Pf. an, Hummern 2c. 2c. billigt.

Auf dem Markte bitte genau auf meine Firma zu achten!

Motten-Vernichtung.

Motten, Milben, Holzwürmer u. deren Brut werden vernichtet unter Garantie vom Ei bis zum vollkommenen Insekt aus Polstermöbeln, Teppichen und Dekorationsstücken aller Art.

Teppich-Wäscherei.

Teppiche werden nach meinem erprobten Verfahren in den Farben so schön, daß sie von neuen kaum zu unterscheiden sind.

Heiligenstädts Druckluft-Teppich-Reinigung

ist und bleibt das beste Reinigungssystem für Teppiche, Portiären, Polstermöbel 2c. 2c. Kein Klopfen oder Schütteln kein Spannen oder Hängen der Teppiche, daher ist auch jeder Defect ausgeschlossen.

Atelier für Teppich-Reparatur, Kunststopp. u. Knüpferei von Perser u. Smyrna-Teppichen, Anfertigung von Smyrna-Arbeiten.

Conservierung in besonderen Lagerräumen, diebst. und feuerversichert.

Appretur. — Imprägnierung gegen Motten.

Meder's mech. Teppich-Klopfwerke,

Wiesbaden, Köln, Bonn, Frankfurt,

Düsseldorf, Aachen, Barmen.

Bej.: Ph. Heiligenstädt,

Dorfstr. 19, II. Tel. 2939.

Werk: Ob. Dogheimer-

strasse rechts.

Künstl. Blumen und Palmen.

In feinen Modellen große Auswahl, billige Preise! Schöne Frühlingsblumen für Balc.

Spezialgeschäft in künstl. Blumen

H. v. Santen, Mainzerstrasse 8.

Gemüse u. Früchte

solange Vorrath.

Die Dose zu	Pfund		
	1	2	4
Brechspargel mit K.	40 75	1.40	
Stangenspargel mit K.	50 90		
Schnittbohnen	25 35		
Brechbohnen	25 35	65	
Wachsbohnen	85 50	90	
Prinzessbohnen	40 75	1.40	
Dicke Bohnen, Ia	65 1.20		
Junge Erbsen	30 44	85	
Junge Erbsen, mittel, Ia	40 60	1.10	
Junge Carotten, Ia	45 80	1.50	
Leipziger Allerlei, Ia	60 1.10		
Tomaten-Mark	50 90	1.50	
Steinpilze, Ia	75 1.40		
Pflaumen ohne K.	45 80	1.50	
Kirschen	45 80	1.50	
Reineclauden	60 1.10		
Heidelbeeren	45 80		
Birnen	60 1.10		
Mirabellen, Ia Metzer	50 90	1.50	

Feinster Himbeersaft die Flasche 50, 90 und 1.50.

Feinstes Apfelcompott die 10-Pfd.-Dose 3 Mk.

Feinste Preiselbeeren das Pfd. 40 Pf.

gem. Marmelade das Pfd. 40 Pf.

Feinstes Rhein. Apfelkraut das Pfd. 50 Pf.

Salzgurken, Pfeffergurken, Senfgurken, Zuckergurken zu billigsten Preisen.

J. C. Keiper,

52 Kirchgasse 52.

Telephon 114.

Verlangen Sie meine ausführliche Preisliste über Conserven. 1367

Für junge Hühner!!

In geschützte Hühner, in Bruchreis, in Buchweizengrübe empfiehlt billigst

H. Zimmermann,

Neugasse 15. Tel. 2391.

Künstliche Gebisse

oder Theile derselben, sowie alles Gold, Silber, Platina faust

Louis Pomy, Juwelier,

Seelgasse 36, am Kochbrunnen.

— Das Spezial-Hutgeschäft —

von

Emil Klipper, Bahnhofstrasse 6,

zeigt hiermit seine

Neuheiten in Herren-, Knaben- u. Kinder-Strohhüten

ergebenst an.

Ferner halte ich ein grosses Lager in

Haar-, Filz- und Woll-Hüten,

deutsches, italienisches und englisches Fabrikat.

Sportmützen.

Schirme.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der von der oberen Mitterstraße abzweigende und an den Roth'schen Grundstücken entlang führende Weg nach dem neuen Friedhof wird zwecks Herstellung des Straßenverkehrs auf die Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 5. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Bekanntmachung.

Die Vorarbeiten an der Bodenheidestraße wird zwecks Herstellung eines Wasser-Anschlusses für das Gasthaus-Friedhof-Denkmal auf die kurze Dauer der Arbeit für den durchgehenden Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 8. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

Verzeichnis

der in der Zeit vom 23. April bis 6. Mai 1905 bei der königlichen Polizei-Direktion angemeldeten Hundstuden.

Gefunden: 2 Armbänder, 2 Herren-Regenschirme, 1 Uhrkette, 1 Brosche, 1 Fahrmanntasche, 1 Wagenrad, 1 Rocktasche mit Inhalt, 1 Handtasche, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Haube, 1 Damenuhr, 1 weißer Strohhut, 1 Brille, 1 Porzette, 1 Hunde-Halsband.

Zugelassen: 8 Hunde.
Königl. Polizei-Direktion Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Mai d. J., nachmittags, sollen auf dem alten Friedhofe an der Mitterstraße 5 Rmr. Tannen-Scheitholz u. 43 Weiden gegen Vergrübelung versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr vor dem Eingang zum Friedhof.

Wiesbaden, den 10. Mai 1905.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Mai d. J., sollen in den Distrikten „Waffenborn“ und „Wohn“ 2-4 Rmr. Buch-Brügelholz öffentlich meistbietend gegen Vergrübelung versteigert werden. Zusammenkunft nachmittags 5 Uhr bei dem Wärfertshaus im Distrikt „Wohn“, hinter der Gasfabrik.

Wiesbaden, den 10. Mai 1905.
Der Magistrat.

Freiwillige Feuerwehr.

V. Zug. Obere Mitterstraße.



Freitag, den 12. Mai 1905, Abends 8 1/2 Uhr, findet die General-Versammlung in der Restauration „Waldhau“ statt.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 10. Mai 1905.
Die Branddirektion.

Ämtliche Anzeigen

Club Edelweiß.

Sonntag, den 14. Mai, von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab:



Großes
Frühlingsfest

auf dem herrlich gelegenen

Waldhäuschen.

Für Unterhaltung, bestehend in: Concert, Tanz, Volks-Belustigung, Kinderspiele, Fahnenpolonaise (Fahnen gratis) ist bestens Sorge getragen.

Zu diesem schönen Feste ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Laden-Einrichtungen

in jedem Styl o. Holzart, sowie einzelne Theile u. Meile u. Glasränge liefert schnell und billig Möbelschreiner Anton Maurer, Sedanplatz 7.

Auf Kredit!!

liefert eine leistungsfähige Firma an reell denkende Leute silb. u. goldene Herren- und Damen-Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren in allen Preislagen, vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Preiswerte und streng reelle Bedienung. Bequeme Teilzahlungen, strengste Diskretion zugesichert. Reflexanten mögen sich schriftlich unter G. 700 an den Tagbl.-Verlag wenden.

Hotel-Restaurant „Zum Friedrichshof“.

Heute Donnerstag:

Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Rkf.-Reg. No. 80.

Freitag:

Militär-Konzert,

ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Reg. No. 27.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.



Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Schellfische 30—50 Pf., Cablian, ganze Fische, 30—40 Pf., Cablian im Ausschnitt 50—60 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Merlang 50 Pf.
Echte Seesungen (Solos), kleine, pro Pfd. 1 Mk., echte Steinbutte (Turbots) pro Pfd. 1 Mk., Heilbutt im Ausschnitt 1 Mk. bis 1.20 Mk., Makrelen 70 Pf., Ronge 70 Pf.
Flusszander pro Pfd. 80 Pf. bis 1 Mk., lebendfr. Rheinzander 1.20 bis 1.50 Mk., lebendfr. Rheinhechte 1 Mk., Barsche 1 Mk.
Nothfleischiger Salm pro Pfd. 1.50 bis 1.80 Mk., echter frischer Salm (kein gefrorener) pro Pfd. 2.50 Mk., Lachsforellen 1.20 bis 2 Mk.
Prima Maifische, kleine, pro Pfd. 50 Pf., große Maifische pro Pfd. 60 Pf., Rorderneher Angelschellfische pro Pfd. 70 Pf.



Gasherd Prometheus

ist allen anderen Systemen vorzuziehen, da von unglaublicher Sparsamkeit. 4—8 Töpfe können mit einer halben Flamme im Kochen gehalten werden.

Mit 2 und 3 Flammen und 4 und 6 Kochöffnungen mit und ohne Bratöfen in grösster Auswahl bei

Conrad Krell,

Taunusstrasse 13.

Grosser Fisch-Verkauf

Freitag
auf dem
Markte.
Verkauft:
Carl Muth.



In: L. Fricke.

Frisch vom Fang in Eispackung

empfehle:

Feinsten fatter Cablian im ganzen Fisch per Pfd. 15 Pf.

6—8-pfundige Schellfische per Pfd. 20 Pf.

ff. Seehechte 45 Pf., ohne Kopf und Gräten 60 Pf.

Kleine Maifische 40 Pf., grosse 60 Pf.

Lebendfrischer Zander 70 Pf., Rheinhechte 90 Pf.

A. rothf. Salm im Ausschnitt 1.50, Lachsforellen 1.20.

G. Heilbutt im Ausschnitt 50—100 Pf., 2—3-pfundig.

Steinbutt per Pfd. 90 Pf., kleine Seesungen 50 Pf.

Notzungen, L. zander 50—60 Pf., Makrelen 50 Pf.

de Le. s. 30 Pf., Backfisch ohne Gräten 30 Pf.

Alberfeinste lebendfrische Angelschellfische 30—50 Pf.

Feinster Lachsaufschnitt 1/4 Pfd. 40 Pf.

Fisch-Consum Fricke, Wairamstrasse 31, zwischen Kaiser- u. Wellritzstr.

Detektiv-Büreau „Union“.

Zieten-Ring 1.

Ermittlungen — Beobachtungen.

Beweiismaterial für alle Prozesse u. Auskünfte über Vermögen, Charakter, Vorleben, Lebenswandel u. auf alle Plätze des In- u. Auslandes. Erschließung in England in 24 Stunden.

Feinsten Cablian im Ausschnitt 35 Pf.

ff. große Schellfische 30 u. 35 Pf. 1374
Telephon 125. J. Schaub, Grabenstr. 3.

Wenzel Leder,
Wiener Damenschneider,
Eisenbrennengasse 11, 2.

F. Häusler,
Rothstraße, Ecke Rheinstraße.
Special-Geschäft für
moderne Haar-Arbeiten.
Saubere Ausführung, mäßige Preise.

Festvorstellung.
Sonn- für 18. Mai, „Aungfrau“, einen guten
Bloh, Parfett od. 1. Rang. Offerten erbeten
Lützstrasse 22, 1. links.

Haarzöpfe, grosse Auswahl,
2.50, 3.50, 5.50 Mk. u. höher.
Haarunterlagen auf Hohlgestell ge-
arbeitet von Mk. 1.35 an, mit Deckhaar
Mk. 3.50.

H. Giersch, Goldgasse 18.
erst. Laden v. d. Langgasse.

Plafate zur Vermietung
von Wohnungen,
möbl. Bimmern u.,
auf weissem Papier und aufgezogen auf
parlem Pappdeckel
Stets vorräthig in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Großer und leichter Nebenverdienst!

Für gr. Krankenkasse mit 8 Millionen Mt.
Capital Mitarbeiter u. Agenten aller Stände ge-
höchste Provision gesucht. Offerten unt. Z. 729
an den Tagbl.-Verlag.

Gefittet, behohrt, gemischt mit: Glas,
Marmor, Marmor, Steinmetz, Kunstgegenstände
aller Art, Feilenbesen, etc. (Vorzellan feuerfest,
im Wasser haltbar.) Figuren gründlich gereinigt.
Thimann, Lützenplatz 2, 1. Etage.

Friedhof.

Zum Anlegen u. Unterh. v. Gräbern u. Gräbern
empfiehlt sich H. Singer, Mitterstraße 88.

Tücht. Schneiderin empf. sich in u. außer d.
Haute, auch Kinder- und Herrenkleidung. Bismarckstr. 18, 1. Etg.

Perfekte Bagerin sucht feine
Bäcker zum Waschen u. Waschen.

Näh. Schreibe 2, 4. Etg.

Russ. Windhund (Brachetexemplar) billig
zu verkaufen Zieten-Ring 1, 2.

Ein noch wenig gebrauchtes Karmachen ist
billig zu verkaufen Sedanplatz 3, Barriere.

Wieder Alice zu verk. Steinstraße 23, B.

Gisbrand u. Tafelwaage zu kaufen gef.
Off. m. Preisang. u. J. 729 a. d. Tagbl.-Verl.

Haus mit gutgeh. Weinstuben
(feiner Verkehr) sofort vom Besitzer preisw. zu
verk. Offerten u. J. P. 29 hauptpostlagernd.

Hotel und Badhaus (Aulage) mit
unter Anzahlung zu kaufen gesucht.
Offerten u. J. 729 an den Tagbl.-Verlag.

17,500 Mk. auf 1. oder ante 2. Hypothek per
1. Juli auszuleihen. Offert. unter P. 729
an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. auf ante 2. Hypothek sofort aus-
zuleihen. Off. u. J. 100 postl. Bismarckring.

Auf ein neues biefiges Haus in
guter Lage 20,000 Mark dritte
Hypothek innerhalb 70 % der feldgericht-
lichen Taxe, 5 1/2 % Zinsen, für Eingang von
Capital und Zinsen wird gehaftet vom Ab-
geber, zu ediren gesucht. Offerten unter
J. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Wendstraße 3 gr. Laden zu vermieten.
Näheres Lützenstraße 31, 1.

Krostr. 34. S. 1 r., möbl. Zimmer zu verm.

Niehlstr. 11, Mh. 3 L., erb. 2 anst. Arb. b. Vog.

Zu verm. aut möbl. großes Zimmer an anst. b.
Herrn. Näheres im Tagbl.-Verlag. No

Fein möbl. Wanz. zu 14 Mk. in v. Anst. von
1/8—2 Uhr Vorm. Drantenstraße 12, 1.

Zu verachten per sofort oder
früher Café-Restaurant 1. Rang.
in Mainz, mit Inventar und fein aus-
gestattet. Sehenswürdigkeit der Stadt und
beste Lage. Fleißigen bemittelten Wirtss-
leuten, die Caution oder Sicherheit stellen
können, bietet das Geschäft gute Erträge.
Bierwahl frei. Brauereizusatz gewährt.
Anfragen u. Bewerbungen befördert unter
J. 729 der Tagbl.-Verlag.

Wagervlag
an der Schladthausstraße, besonders für Tunder-
meister, Bauunternehmer u. gezeichnet, zu verpacht.
Näh. bei H. Faust, Schulgasse 5. P476

Tüchtig. Hausmädchen
für Pension sucht Wilmstr. 13, 1. Etg.

Sofort für die Sommerferien bis Noobr.
ein Kochmädchen gesucht.
Näheres Hotel, Bad Wilmshausen.

Mädchen, welches etwas lochen kann,
sofort gegen hohen Lohn gesucht. Näh.
Dohrstrasse 84, 1.

Tüchtige Bagerinnen bei hohem Lohn gesucht.
Näheres Bismarckstr. 18, 1.

Tücht. velt. Monatsfrau Vorm. 2 Stunden gesucht.
Offerten unt. J. 729 an den Tagbl.-Verlag.

Leuf- u. Lehrmädchen geg. hohe Verg. sofort gef.
Corsetgeschäft H. Oberst, Gr. Burstr. 3.

Grav oder Mädchen wird für drei Vor-
mittagsstunden täglich zur Unter-
stützung der Hausfrau gef. Köhnerstraße 6, 1 L.

Ein ordentl. 14- bis 15-jähr. Mädchen tauglich
zu zwei Kindern gesucht. Näh. Rheinstraße 30.

Verloren am Dienstag, den 2. April, eine
gold. Nadel mit den verschnittenen Buch-
staben M. R. J. mit Krone. Abzugeben
Goeckstraße 4, 2. Hindertlohn.

Edele Kolleralie und Krossstraße
ein goldener Damenring,
Verloren mit 2 blauen Steinen, verloren. Geg.
sehr hohe Belohnung abzugeben Adolfsallee 24, 2. Etg.

An die Musik-Lehrerinnen Wiesbadens!

Sonntag, den 14. Mai, Vormittags 11½ Uhr, Vortrag von
Fräulein A. Ax aus Siegen über:

„Die Musik-Section, ihre Bestrebungen und ihre Ziele“ im Wahlsaal des Rathhauses.

Alle Musiklehrerinnen, die wirkliches Interesse für ihren Beruf haben, sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Makulatur

der Zentner Mk. 3.— zu haben im
Tagblatt-Verlag.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Aron, Montreux. — Hoßmann, Kfm. m. Fr., Danzig. — Leopold, Kfm., Berlin. — Grütner, Rosenhol.
Agiz. Cremers, Dr. med., Haag. — Cremers, Rent., Haag. — Strauß, Fr., Frankfurt.
Alloesal. Behr, Amtsger.-Rat, Sonnenberg (Neumark). — Kerwerth, Kals. Bankassistent m. Fr., Duisburg. — Scheibe, Berlin. — Engström, Kapitän m. Fr., Eslof. — Rieck, Rent., Zappot.
Asteria-Hotel. Gradnauer, Kfm., Berlin.
Bayrischer Hof. Kluge, Fr., München. — Baecker, Kfm., Berlin.
Block. Lohmann, Fr. Geh. Rat, Halberstadt. — Cohn, Kfm., Warschau. — Glas, Justizrat, Dr., Schneidemühl. — Raß, Kfm. m. Fr., Bamberg. — Groenewold, Kfm., Dresden. — Triesse, Kfm. m. Fr., Bamberg. — Strube, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Wölling, Rent. m. Fr., Elberfeld. — Kohlweck, Fr., Berlin.
Zwei Böcke. Fischer, Kfm., Elberfeld. — Göhre, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Riffelmacher, Fabr., Roth. — Wolff, Frankfurt. — Roth, Kfm., Bochum. — Schneek, Siegen. — Flick, Elberfeld. — Flick, Fr., Witten.
Hotel Buchmann. Sahlender, Fr., Gispersleben. — Kehrshahn, Fr., Riga. — Scheibner, Ingen., Berlin. — Köhler, Fr., Erfurt.
Hotel und Badhaus Continental. Jacoby, Kfm., London. — Alexander, Rent., Berlin. — Weil, Fr. Dr., Freiburg. — Weil, Rent., Freiburg. — Frhr. v. Houwald-Albrecht, Reg.-Rat, Frankfurt.
Dahlheim. Eggenar, Gutsbes., Dornishof b. Hamburg. — Schletthaus-Bartels, Fr., Eisenach. — Jonsson, Stockholm.
Dietsenmühle. Eggers, Fr., Rendsburg. — Lessner, Fr. Rent., Berlin. — Meyer, Fr. Rent., Berlin. — Guttentag, Fr. Rent., Berlin.
Einhorn. Berlin, Kfm., Berlin. — Fischer, Kfm., Düren. — Dahn, Kfm., Hamburg. — Hollbach, Fr., Remscheid. — Jausper, Kfm., Essen. — Gossels, Kfm., Berlin. — Jausper, Fr., Essen. — Jonas, Kfm., Gummersbach. — Kroll, Kfm., Köln. — Kirnold, Kgl. Landmesser m. Fr., Siegen. — Carlbach, Kfm., Stuttgart. — Fichtner, Kfm., Unter-Türkheim. — Klein, Kfm., Frankfurt.
Eisenbahn-Hotel. Richter, Fr., Berlin. — Kuty, Fr., Berlin. — Lehmann, Kfm., Mannheim. — Hauschild, Kfm., Köln. — Steiner, Kfm., Köln. — Stern, Kfm., Zürich. — Stern, Kfm., Berlin. — Renner, Ingen., Coblenz. — Torley, Kfm., Stuttgart.
Engländer Hof. Seikowski, m. Fr., Warschau. — Neumann, Kfm., Berlin.
Erbsen. Scherer, Fabr., Hamburg v. d. H. — Seidte, Kals. Kandidat, Berlin. — Wissing, Dietz. — Schumann, Kfm., Herborn. — Pfeiffer, Danborn. — Dörr, Molkerbes., Finkenbach. — Josef, Weinberg. — Müller, Bautechniker, Hambach.
Europäischer Hof. Reinhardt, Architekt, Düsseldorf. — Stiefel, Fr. m. T., Streebing.
Hotel Fürstenhof. Traugott, Rechtsanw., Dr., Hamburg. — Lethbridge, Kfm., London. — Neumann, Oberstabsarzt, Bromberg. — Treidel, Fr. Rent., Berlin. — Dietz, Fr., Bromberg. — Treidel, Fr. Rent., Berlin.
Hotel Fuhr. Dietz, Fr., Michelstadt. — Gförrer, Kfm., Düsseldorf. — Hübner-Trams, Prof., Freiburg.
Grüner Wald. Schäfer, Kfm., Berlin. — Schießer, Kfm., Frankfurt. — Gyo, Kfm., Berlin. — Wedell, Kfm. m. Fr., Berlin. — Weiss, Kfm., Wien. — Borcholder, Kfm., Elberfeld. — Platzhof, m. T., Elberfeld. — Loewengard, Kfm., Berlin. — Schneider, Kfm., Haida. — Schüler, Kfm., Berlin. — Maier, Kfm., Stuttgart. — Fischer, Kfm., Leipzig. — Wetzig, Ingen., Wittenberg. — Goertz, Architekt m. Fr., Duisburg. — Hommel, Kfm., Stuttgart. — Loewenherz, Kfm., Koburg. — Müller, Kfm., Grefroth. — Loewengard, Kfm., Karlsruhe. — Brunefer, Kfm., Krefeld. — van der Kerkhoff, Kfm., Krefeld. — Groß, Kfm., Berlin. — Falkenstein, Kfm., Berlin. — Ellrich, Kfm., Halle. — Wiegand, Kfm., Düsseldorf. — Noa, Kfm., Berlin. — Hanke, Kfm., Dresden. — Wilhelm, Kfm., Furtwangen. — Kettenhofer, Kfm., Ems. — Groex, Kfm., Leipzig. — Rusca, Kfm., Berlin. — Zachariae, Kapitän m. Fr., Bremerhaven. — Neumark, Kfm., Nürnberg. — Wiedner, Kfm., Köln. — Münster, Kfm., Köln. — Weinberg, Kfm., Köln. — Kreipe, Kfm., Essen. — Müller vom Hagen, Kfm., Rheidt. — Neuburger, Kfm., Berlin.
Hahn. Erickson, Hotelbes., Tammersfora. — Merkel, m. Fr., Meuselwitz. — Orabowski, Kfm., Berlin. — Koch, Fr., Schwelm. — Rieck, Rittergutsbes., Charlottenburg.
Hamburgher Hof. Frankenthal, Fr. Rent. m. Tocht, Kiel. — Bieker, Kfm. m. Fr., Berlin.
Happel. Kling, Kfm. m. Fr., Pürth. — Wagner, Kfm., Freiburg. — Vollmer, Kfm. m. S., Berlin. — Burger, Kfm., Köln. — Becker, Kfm., Kiel.
Hotel Hohenzollern. Kon, Fr. Rechtsanw., Warschau. — von Berger, Fr., Berlin. — Heinemann, Kfm., Amsterdam.
Vier Jahreszeiten. Münter, Kommandeur der Marine m. T., Kopenhagen. — Nawratzki, Kfm., Berlin. — Frenkel, London. — Przychodzki, Notar, Radom. — Gericke, Fr. San.-Rat, Dr., Berlin. — v. Lützow, Fr. Hauptm., Metz. — Mömer, Stockholm.
Hotel Impérial. Kähler, Kfm., Hamburg. — Koch, Kfm. m. Fr., Berlin.
Kaiserhof. Thiesen, m. Fr., Berlin.
Kaiserhof. Wagemanns, m. Fr., Looz. — Ehrhardt, Geh. Rat, Düsseldorf. — Dinkelspiel, m. T., New York. — Neumann, Fabr., Dr. m. Fr., Reichenberg. — Peter, Rent. m. Bed., Berlin. — Feder, Fabr. m. Fr., Großsachsen a. d. Bergstr.
Königscher Hof. Scholtz, Rent., Breslau.
Krone. Homburg, Kfm., Essen. — Rohde, Dr. med., Kolberg.
Goldenes Kreuz. Kempin, Ober-Postassistent, Eberswalde. — Aronade, and. med., Freiburg.
Kurhaus Lindenort. Baron v. Stackel, General m. Fr., Warschau. — van Meenen, Oberbürgermeister a. D., Stronberg. — Haessengier, Oberlehrer, Hamburg. — Klammer-Schmidt, Zahnarzt, Solingen. — Hoffmann, Schraplau. — Kober, Fr., Hamburg.
Hotel Lloyd. Pieper, Fr. Dr. m. T., Hamburg. — Hüttner, Rent., Liegnitz. — Tumpovsey, Königsberg.

Mahler. v. Loebell, Hauptm., Halberstadt. — Bartsch, Leut., Berlin.
Metropole u. Monopol. Rottenbruch, Rechtsanw. m. T., Berlin. — Seidel, Baumeister, Berlin. — Comte du Monceau de Bergendal, Brüssel. — Schulz, Fr. Reg.-Rat, Coblenz. — Kratz, Gutsbes., Langfur. — v. Scherff, General d. Inf. m. Fr., München. — Zimmermann, Fr., Berlin. — Harres, Baumeister m. Fr., Darmstadt. — Comte du Monceau de Bergendal, Lüttich. — Eggers, Kfm., Hamburg. — Halven, Rent., Himmelpforten. — Paulus, Prof., Brüssel.
Minerva. Schreiber, Ministerialrat m. Fr., München.
Hotel Nassau. Wahlenius, Direkt. m. Fr., Stockholm. — Hasenclever, Rent., Remscheid. — Krupp, Exzell., Fr. Winkl. Geh. Rat m. Fr. u. Bed., Essen. — v. Gordon, Fr. Rent. m. Begl., Godesberg. — Nuster, Kfm. m. Fr., Oschatz. — v. Windheim, Exzell., Oberpräsident, Kassel. — Goebel, Präsident des Reichsversicherungsamts, Berlin. — Meyer, Fr. Rent., Hannover. — Bengen, Fr. Rent., Hannover. — Lenz, Dr., Hamburg. — Gröwall, Assessor m. Fr., Köln.
Kurstadt Nereol. Königsberger, Kfm., Kattowitz.
Hotel Nizza. Loewenick, Rent., Frankfurt. — Reichling, m. Fr., San-Francisco. — Kistel, Rent., Charlottenburg. — Schönfeld, Kfm., Berlin. — Thalbitzer, m. Fr., Göteborg.
Oranten. Gleichmann, Rent., Hamburg.
Palast-Hotel. Blum, Kfm., Mannheim. — v. Stockmar, Baron, Koburg. — v. Stockmar, Frein, Koburg. — Edelstein, Fr. Dr., Berlin. — Lenich, Kfm. m. S., Aschaffenburg. — Cohn, Fr., Berlin.
Hotel du Parc u. Bristol. Thomson, Rent. m. Fr., London. — Vierna, Fr., München.
Pariser Hof. Voelkel, Fabrikbes., Schönfeld. — Rösler, Pfarrer, Markersbach. — Fischer, Kfm., Regensburg. — Es, Stud., Darmstadt.
Petersburg. Steinhardt, Kfm., Berlin. — Mertz, Ingen., Barmen.
Pflüzer Hof. Herman, Kfm. m. Fr., Cleve. — Bopp, Kfm., Coblenz. — Meyer, m. Fr., Bingerbrück. — Weigelt, Kfm., Mannheim.
Promenade-Hotel. Berg, Kfm., Warschau. — Hinrichsen, Dr. med. m. Fr., Kiel.
Quaisana. Remy, Fabrikbes. m. Fr., Coblenz. — v. Marschack, Major, Leipzig. — Mark, Kfm., Gothenburg. — Schultze-Moderow, Fr. Major m. T., Berlin. — v. Livonius, Fr. Rent., Berlin. — Stroms, Kfm. m. Fr., London. — Volkmann, Oberleut., Deutsch-Südwestafrika.
Reichspost. Kober, Hamburg. — Haessengier, Oberlehrer, Hamburg. — Hoffmann, Schraplau. — Reßbach, Rent. m. Fr., Köln. — Kunze, Postassistent m. Fr., Dortmund. — Falkenstein, Kfm., Duisburg. — Hendrich, Ingen. m. Fr., Bielefeld. — Strauß, Kfm., Mannheim. — Werner, Kfm., Würzburg. — May, Kfm., Berlin.
Rhein-Hotel. Schmidt, Kfm., Hamburg. — Meißner, Fr., Dresden. — Kriemelsberg, Kfm., Hamburg. — Axer, Kfm. m. Fr., Krefeld. — Gleim, Ingen., Hamburg. — Gleim, Fr., Göttingen. — Lent, Geh. Reg.-Rat, Berlin. — Kaptein, Ref., Dr., Graudenz. — Berdror, Dr. med., Königsberg. — Kracht, Rent., Berlin. — Adam, Rent. m. Fr., Dresden. — Steger, Elberfeld. — Barby, Rent. m. Fr., Loburg. — Bettige, Rent. m. Fr., Zehlendorf.
Hotel zum Rheinsteine. Ahrens, Fabr. m. Fr., Berlin. — Supermann, Lennep.
Hotel Ries. Köhler, Fr., Erfurt.
Ritters Hotel und Pension. Gutwasser, Fr. m. T., Saigerhütte. — Fuchs, Wistheim.
Römerbad. Zimmermann, Rent. m. Fr., Leipzig. — Steinbeck, Höttendirekt., Dr. m. Fr., Eisleben. — Magnussen, Architekt, Stockholm.
Hotel Rosa. v. Zeuner, Fr. m. T., Schwerin. — Oppermann, Landschaftsrat, Dr. m. Fr., Krefeld. — Perl, Kfm., Petersburg. — van der Hart, m. Fr., Holland. — Hauschild, Fabr. m. Fr., Grünberg. — Lürding, Direkt., Hohenlimburg. — Ohlser, Gen.-Konsul, Montreal.
Goldenes Roß. Rugenstein, Gutsbes., Rosenfeld. — Riebe, Fr., Potsdam. — Unger, Rent. m. Fr., Lyck. — Kauer, Passau. — Bresske, Rent., Berlin. — Heymer, Kgl. Oberlandmesser m. Fr., Danzig.
Hotel Royal. van der Valk, Rent., Haarlem. — Douglas, Bergwerkebes., Berlin. — Fehr, Fr. Dr., Darmstadt. — Wernher, m. Bed., London.
Russischer Hof. Blumer, Rent., Berlin.
Savoy-Hotel. Sonneborn, Rent. m. Fr., Marburg. — Sonneborn, Fr., Marburg. — Spatz, Fr., Frankfurt. — Harwitz, Halberstadt. — Westerheld, Kfm., Stockstadt. — Marx, Lehrer m. Fr., Alshelm. — Porges, Kfm. m. Fr., Budapest. — Briente, Kfm., Breslau. — Hamburger, Kfm., Frankfurt. — Hertz, Fr., Worms.
Kurstadt Dr. Schloß. Gräff, Fr., Kreuznach.
Schützenhof. Vennewitz, Fr., Detmold. — Schipper, Fr., Recklinghausen. — Privat, Fr., Friedrichsdorf. — Blumschein, Direkt., Chemnitz.
Schweinsberg. Vollmer, Direkt., Bouesby. — Mann, Kfm., Krefeld. — Merkel, Kfm., Coblenz. — Thines, Fr., St. Johann. — Mölling, Fr., St. Johann. — Scheny, Hotelbes. m. Fr., Meiningen. — Fresenius, Kfm., Offenbach. — Plange, Landrat m. Fr., Meppen. — Rüttges, Fr., Düsseldorf. — Hellmann, Ingen., Straßburg.
Zum goldenen Stern. Dulle, Kfm., Ansbach. — Adam, Stadtrat, Rawitsch. — Möllner, Rent., Chemnitz. — Bopp, Kfm., Coblenz. — Eichen, Dessau. — Hofmann, Bankbeamter, Nürnberg. — Hofmann, Brauereibes., Pommersfelden.
Tannus-Hotel. Rosenbaum, Kfm., Köln. — Junne, Kfm., Brüssel. — Salenth, Hauptm. a. D., Charlottenburg. — Engelmann, Architekt, Berlin. — Rosenberg, Gutsbes. m. Fr., Liviland. — Jung, Rittergutsbes. m. Fr., Deutsch-Ossig. — Ehnberg, Kfm., Helsingborg. — Möller, San.-Rat, Dr. m. Fr., Halberstadt. — Luchwell, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Hauth, Fr. Rent., Berncastel. — Trost, Assessor m. Fr., Dortmund. — Löhmann, Fabr., Helsingborg. — Hylander, Hotelbes., Salungen. — Moens, Leut., Magdeburg. — Franke, Verlagsbuchhändler m. Fr., Düsseldorf. — de Vries, Fr. Rent., Haag. — Bervoets, Dr. med., Amsterdam. — Greiser, Kfm., Brüssel. — Loebmann, Kfm. m. Fr., Heilbronn.

Tannhäuser. Schwenzer, Kfm., Coblenz. — Petry, Ingen. m. Fr., Kaiserslautern. — Becher, Kfm., Bonn. — Voegel, Kfm., Alsfeld. — Hoffmann, Kfm. m. Fr., Barmen. — Kaufmann, Kfm., Mannheim. — Dreyfuß, Kfm., Offenbach.
Union. Reuer, Kfm., Berlin. — Thalmann, Chemnitz. — Wolf, Kfm., Würzburg. — Vogel, Kfm., Kassel. — Wild, Kfm., Berlin. — Oberbörsh, m. Fr., Mülheim. — Vogel, Kfm., Frankfurt. — Werner, Kfm., Dresden. — Schöneck, Ober-Postassistent, Straßburg. — Eckertz, Kfm., Oberwinter. — Huster, Kfm., Köln.
Viktoria-Hotel und Badhaus. van Styrum, Rechtsanw., Haarlem. — Schlesinger, Fr., Gleiwitz. — Lornitz, Fr., Schweidnitz. — Spier, Fr., Wickerad. — Teves, Haarlem. — Scott, m. Fr., Birchenhaed. — Buthmeyer, Düsseldorf. — Crooks, m. Fr., Paris. — Schulz, Stockholm. — Pohl, Dr. med. m. Fr., San Remo. — Ramm, Fr. Geh. Ober-Reg.-Rat, Berlin. — de Watteville, Baron m. Fr., Utrecht. — Crooks, Fr., Paris. — Sebley, Paris. — Crooks, 4 Fr., Paris.
Vogel. Falkenberg, Kfm., Chemnitz. — Krantz, Stud., Stuttgart. — Overbeck, Kgl. Forstassessor, Münden. — Hundt, Pfarrer, Darmstadt. — Fischer, Kunsthandl., Sinzig. — Schmidt, Prof., Karlsruhe.
Wetm. Prym, Rechtsanw., Düsseldorf. — Erdmann, Fr. Rent., Aachen. — Geiger, Dr. med., Lorsch. — Rody, m. Fr., Demitz-Thuniz.
Wilhelma. v. Bittenfeld, Fr. Baronin, Berlin. — Kappel, Rent. m. Fr. u. Bed., Berlin. — Steffens, Fr., Berlin.

In Privathäusern:

Abeggstraße 9. Krefling, Kfm., Schwelm. — Grütner, Rent., Jauer.
Villa Alma. Jordan, Rent., Frankfurt. — Neander, Dr. med., Netzschau.
Bärenstraße 1. Schulte, Fr. Ingen., Jena. — Grein, Hanau.
Bärenstraße 5. Chotzen, Kfm., Bingen. — v. Franckenberg Lüttitz, Hauptm., Bilsch. — Muhrmann, Fr., Iserlohn. — Schäfer, Kfm., Iserlohn. — Wulken, Kfm., Berlin.
Villa Bastian. Döring, Fr. Prof., Dr. m. T., Leipzig. — Wille, Generalmajor z. D. m. Fr., Berlin.
Pension Böttger. Bernerker, Rent., Königsberg. — Sartorius, Fr., Krasnoe-Selo b. Petersburg.
Brüsseler Hof. Vent, Oberamtsrichter, Herrieden.
El. Burgstraße 2. Wilke, Pastor, Bad Thoesen.
Villa Carmen. Marckhoff, Reg.-Rat, Saarbrücken.
Villa Columbia. Schumann, Fr. Dr., Schlierbach. — Stein, Fr., Eppstein. — Connemann, Fr. Rent., Leer. — Durlant, Fr., Frankfurt. — Bumse, Fr., Leer. — Möllhausen, Fr., Lehrerin, Frankfurt. — Funke, Fr., Köln. — Jakob, Fr., Bremen.
Pension Cress. Böttger, Dr. chem., Fürstenberg. — Müller, Fr. Reichsgerichtsrat m. Tocht, Leipzig.
Elisabethenstraße 17. Kuna, Fr. Lehrerin, Berlin.
Friedrichstraße 5. Cress, Fr. Baronin, Haag.
Goldgasse 2. Fischer, Fr. Lehrerin, Schlachtensee.
Villa Griesburg. Künne, Rent., Hagen. — Rosam, Dr. med. m. Fr., Hamburg. — Levin, Fr., Kopenhagen. — Jakob, Kfm., Berlin.
Villa Helene. v. Klitzing, Fr., Berlin.
Villa Herta. Sederholm, Konsul, Malmö. — Lindau, Regimentsarzt, Malmö. — Rupprecht, Verwalter, Weyern. — Rathjen, Reg.-Rat m. Fr., Hamburg.
Christl. Hospiz L. Barth, Dr. med., B.-Baden.
Evangel. Hospiz. Kuhnert, Fr. Superintendent, Arnswalde.
Kapellenstraße 3. P. Schuler, Rent. m. Fam., Köln. — Bruck, Kfm., Dresden.
Kapellenstraße 8. 1. Welzel, m. Fr., Meinersdorf. — Apt, Fr., Kassel.
Kapellenstraße 12. Wetzig, Ing., Wittenberg. — Rosenbaum, Kfm., Berlin.
Kapellenstraße 12. P. Dittermann, Fr. m. Fam., Barmen.
Lanzstraße 33. Cartier-Villiers, Fr., Paris.
Luisenstraße 2. 1. Waldeck, Landrat m. Fr., Münster i. W.
Luisenstraße 12. Lehmann, Fr. Rent., Leipzig. — Sterner, Rent., Berlin.
Pension Margareta. Frommann, Fr. Rent. m. Tocht, Eupen.
Mauergasse 18. Ludentz, Oberpostassistent, Münster i. W.
Villa Melanie. v. Kretschmar, Fr. Rent., Arnheim.
Norestraße 18. 2. v. Ferber, Rent., Schöneberg.
Villa Oranienburg. Asmusen, Stadtrat m. Fr., Elmshorn. — Sachs, Fr., Charlottenburg.
Rheinbahnstraße 2. 1. Steinau, Fr., Mainz. — de Stocker, Fr. m. T., Schlachtensee. — Fels, Fr. Rent., Rom. — Krull, Oberst a. D. m. Fr., Haag.
Röderstraße 41. Koebe, Rent. m. Fr., Berlin.
Saalgasse 22. Rink, Rittergutsbes., Berlin. — Haiger, 2 Fr., Heilbronn.
Privathotel Silvana. Seidel, Schneeberg.
Stiftstraße 5. Jässig, m. Fr., Dresden. — Kammerer, Oberlehrer, Barmen.
Stiftstraße 13. Speesmann, Fr. Rent., Bremen.
Tannusstraße 1. Gripenberg, Baron, Finnland.
Tannusstraße 1. 2. 1. Nagelschmidt, Gutsbes., Sinzenich.
Tannusstraße 6. 1. Hauke, Kfm. m. Fr., Berlin.
Tannusstraße 12. Froberg, Rittergutsbes., Oberullersdorf.
Tannusstraße 23. 1. Dadiel, Kfm. m. Fr., Brieg.
Tannusstraße 29. Schmidt, m. Fr., Erfurt.
Tannusstraße 33/35. 2. Severin, Rent. m. Schwester, Braunschweig.
Tannusstraße 50. Margulies, Kfm. m. Fr., Zgierz.
Villa Violetta. v. Restorf, Major m. Fr., Berlin. — Korpulus, Fr., Justizrat, Berlin.
Webergasse 16. Walteyl, Fr., Berlin. — Walteyl, Fr., Dresden.
Webergasse 29. Dietz, Rent., Plauen. — Dietz, Fr. Rent., Plauen. — Dietz, Fr., Plauen.
Pension Wild. Wasser, Fr., Ehrenfeld.
Pension Wilda u. Dembek. Sperling, Gutsbes., Quedlinburg.
Wilhelmstraße 40. 1. Vent, Oberamtsrichter, Karstadt.
Pension Winter. v. Klitzing, Fr., Zücher. — Bernhardt, Fabrikdirektor m. Fr., Lübeck.

Die Arbeitsstelle des Nass. Gefängnisvereins, Schiersteinerstraße links, F228

unter der Zimmermanns-Stiftung, empfiehlt
Kiefern-Änzelhölzchen & Sack Nr. 1.—,
Buchen-Holz & Ctr. „ 1.70.

Teppiche werden gründlich gefloppt u. gereinigt.

Bestellungen zu richten an Verwalter
Fr. Müller, Erbacherstraße 2, 1 r.,
feilh. Hausvater des Männerzells. Tel. 3432.



ALBION
(patentiert, geschützt)
No. 2 verleiht
entfernt
jede den Teint
entstellende
Färbung,
Sommerprossen
und Mitesser
und macht die Haut blühend weiß.
Nacht-Macon & 1 Mark in
Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Gr. Burgstraße 5. Telefon 2438.

Reuch- und Strampf-
Guten, sowie Brust-Katarrhe finden rasch
Erleichterung durch Dr. Lindenmeyer's Salus-
Bouillon. Best. 10% Alkali und 90%
reinst. Zucker. In allen in Deutschland & 50 Pf.
sowie in Schachtel & 1 Pf. d. Germania-Druck,
Alteinstr. 55, unter Siebert, Dr. am Markt,
u. E. Mebus, Drogerie, Taunusstr. 25. 902



**Doppel-
Leitern**
mit Stahlfäden, stabil, leicht,
für jeden rauen Gebrauch
sehr geeignet, & das für dauer-
hafte Leitern mit Holz-
stufen, fälschlich und halten
zu billigen Preisen vorrätig.
Preisliste gratis und franco!
Chr. Maxaner & Sohn,
Severusstraße 22. — Tel. 150.
Niederlage: Eisenwarenhandlung von
Louis Ziegler, Neugasse 13. 690

Gute Schuhwaren billige
für Herren, Damen und Kinder kaufen Sie am
besten Neugasse 22, 1 Etage hoch.



**Messer
und
Gabeln**
best. Soling. Fabrikat
Britt. Schutz-
von Nr. 225 an per
Duzend,
Britt. Schutz-
von Nr. 1.— an per
Duzend
empfehlen 620
Franz Flössner,
Reichstr. 6.

Strauchfärberei = Färberei
von
G. R. Franke, Moritzstr. 37,
empfehlen sich im
Reinigen, Färben u. Krausen von
Federn, Wäsche u. Fächern.

Der neue

Tagblatt- Fahrplan

Sommer-Ausgabe
1905

Ist erschlössen und am den Tagblatt-
Schalter für 15 Pfennig käuflich.

Bahnholz.

Ein gebr. Meißler (Hölzer) billig zu verk.
Schwalbacherstraße 10, 1.

Restaurant und Café, Schönster Ausflugsort am Platze,

empfehlen möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.
Gut erhaltene Geige billig zu verkaufen
Weberstraße 41.

Reiset Tille!

Derren-Anzüge in u. Gar. n. Maß angef.
Hof, 4. Wt., Heber, 10. Wt., Röde gewendet 7. Wt.,
sowie getr. Kleid. ger. u. rep. bei H. Kallher.
Derren-Anz., Reifentstr. 6. Reichh. Muth-Goll. & D.

3. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Don. & bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden
Kassieren in Kassen beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

235 263 92 500 683 772 914 1070 188 237 41 68 13000 610 914 9284	805 64 493 69 653 746 69 81 849 51 992 87 3008 163 326 461 786 931	4081 51 242 360 840 78 940 69 5088 83 236 346 584 664 89 948 1000	6065 78 125 254 999 428 628 12000 981 65 7073 235 553 11000 670 878	15000 917 1039 185 13000 261 456 72 526 601 41 924 69 9261 321 89 98	461 551 803 63 98 978 1500
10000 33 100 13 37 212 50 51 584 775 15000 849 11517 79 681 994	11000 12007 110 232 651 773 87 13068 147 405 530 555 895 912 14008	434 644 964 77 15663 210 39 56 98 430 542 891 14084 299 321 499	617 897 17121 29 47 256 664 82 723 15000 835 15149 81 254 383 681	701 37 863 10094 106 69 307 68 435 61 914 91	20138 206 16 304 519 91 605 59 21023 65 212 93 314 615 98 11000
37 41 708 895 22141 11000 64 268 469 636 97 835 15000 911 23233	351 512 62 64 904 15000 21247 78 11000 293 595 15000 982 25089	132 34 69 15000 340 440 55 683 731 350 996 24600 95 15000 206 245	435 508 626 709 51 820 946 56 81 27110 929 57 279 431 582	616 280001 30 131 59 402 11 570 730 81 97 29027 290 94 261 65 89	478 581 730 926 1500
30489 99 529 75 15000 723 859 81025 26 160 378 89 99 15000 655	818 32107 46 83 13000 375 454 97 779 893 83001 109 11000 70 563	858 34001 80 15000 117 404 38 15000 47 640 816 15000 353 92 28 15000	183 497 789 817 916 15000 47 36197 258 345 480 39 54 15000 554 94 794	15000 914 62 39171 204 11000 473 535 952 61	40000 50 15000 204 45 11000 340 89 786 79 807 18 936 15000 41175
293 498 600 15000 58 725 78 816 42008 54 118 15000 52 66 217 15000 97	386 895 906 43200 67 306 81 544 52 655 788 844 15000 52 71 44078	81 152 308 81 584 775 15000 45004 91 11000 507 618 730 40093 206	343 480 640 87 716 840 47575 97 43164 328 38 45 15000 65 33 704	418 40148 355 437 543 687 952	50151 15000 241 15000 60 72 90 507 607 45 52 76 983 51296 15000 61
97 307 95 449 59 11 586 616 804 30 971 52044 117 15000 235 91 324 51	15000 90 478 751 900 981 53017 128 94 39 317 15000 355 96 567 97	15000 689 44 71 615 997 54076 15000 132 83 537 15000 86 15000 740 4	55008 255 88 91 244 15000 420 622 60 887 928 87 56037 107 9 348 442	708 853 57358 11000 95 258 87 401 10 11 601 896 900 15000 53140	94 151 256 614 54 767 802 59058 11000 145 15000 318 409 565 15000
15000 90607 151 261 15000 810 62 429 591 610 11000 770 889 11000 97 61090	153 69 75 15000 907 8 15 63 83 434 15000 66 15000 648 15000 98 818	63275 311 34 409 37 54 96 97 734 55 933 63055 587 619 789 60 98 810	968 71 64563 15000 92 15000 376 458 926 466 792 867 939 65043 907	15000 399 82 92 680 628 994 97 66237 559 88 15000 618 11000 90 44 46	718 819 980 67127 347 407 508 628 94 719 947 51 24 68003 52 236 901
15000 94 497 558 15000 880 97 69083 90 158 224 346 55 554 98 634 11000	778 832 949 15000	70013 300 407 17 525 67 90 80 991 71258 373 449 58 604 24 11000	913 58 59 15000 72158 77 218 320 721 73370 423 500 64 673 783 838	15000 56 74060 100 241 79 382 524 79 634 533 75219 11000 64 66 43	15000 617 15000 27 11000 59 15000 727 892 904 80 74085 161 75 79
233 11000 413 591 661 741 91 77044 11000 284 38 367 536 687 933 75069	23 192 459 11000 690 716 979 84 79159 11000 348 79 655 563 709 67	94 808 15000 62 87 11000	90134 304 322 608 94 800 15000 843 45 65 995 81118 11000 391 579	15000 781 91 82056 254 54 56 339 58 39 438 571 15000 619 711 37 864	226 83543 708 35 50 15000 78 958 64018 40 110 75 273 388 567 85106
77 367 61 594 71 610 90 787 807 86105 269 396 410 502 11 88 94 688	801 73 900 57101 372 95 532 54 732 53 69 88731 823 74 951 62 89036	176 99 202 28 42 345 73 979 88	90083 699 91134 414 45 716 43 908 92087 237 76 672 90 15000	762 820 93 977 15000 63144 304 24 417 72 717 935 94039 37 17 139	41 64 211 23 80 641 15000 93 11000 840 95064 255 404 68 507 76 91
694 25 29 50 782 69 915 15000 25 74 96009 113 43 248 345 90 11000	958 855 97002 73 516 63 51 574 932 90 98177 905 32 65 453 595 659	978 99086 184 237 482 93 15000 590 622 730 47 818 41 15000 67 78 15000	936 37	100082 15000 95 15000 223 69 15000 149 15000 90 684 54 101115	206 8 15000 411 15000 509 11000 63 15000 447 74 921 72 102095 31 196
288 15000 430 576 11000 648 717 33 77 687 958 100194 359 15000 470	588 782 834 15000 900 104041 11000 66 102 401 15000 566 714 873	105150 280 15000 833 787 832 39 57 931 106017 107 82 222 15000 449 77	96 520 688 76 82 702 800 107050 11000 86 15000 141 87 219 25 86	15000 425 511 15000 73 631 714 954 15000 108369 601 648 710 15000 50	891 109044 254 301 787 871 996
110155 284 96 700 54 11000	111034 45 230 39 337 404 16 15000				

3. Ziehung der 5. Klasse 212. Kgl. Preuss. Lotterie.

(Don. & bis 27. Mai 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden
Kassieren in Kassen beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

73 95 297 344 407 701 12 11000 1059 163 250 345 474 530 672 788	818 2022 65 187 360 851 93 411 62 552 55 609 11000 763 904 93 3006	27 258 417 70 15000 670 927 11000 4129 529 611 599 11000 978 5158 211	56 310 15000 30 565 645 58 11000 742 880 96 946 78 6117 67 481 629 34	72 622 871 15000 7078 11000 79 246 379 94 454 85 655 87 785 9105 7	887 15000 521 84 612 15000 30 15000 69 928 15000 9082 156 224 318 39
11000 400 11000 24 28 15000 697 77 692 81 980	10044 122 232 94 453 707 82 851 956 11056 340 75 11000 458 85 500	98 557 657 753 885 12046 163 87 210 322 15000 83 482 15000 576 600 839	97 15000 908 22 13019 303 17 529 745 14379 454 81 676 894 989 15000	91 99 15338 602 608 893 10915 151 232 304 412 517 72 611 723 913 913	76 15000 17023 45 198 221 54 465 11000 546 613 748 981 15018 309 434
796 862 15000 89 912 78 10187 260 490 502 11000 820	20084 92 217 69 293 9 15000 23 44 456 590 725 807 15000 14 30000 23	91075 171 15000 407 89 590 77 619 49 86 97 22802 63 179 308 11000	289 472 94 883 23142 96 210 11000 79 91 567 11000 898 15000 24237	851 484 507 66 620 726 90 933 25147 235 58 815 940 98 24659 15000	865 415 19 757 66 11000 813 47 921 27032 87 77 15000 182 387 25 42
402 85 602 800 25877 1000 277 496 506 731 54 70 801 970 20036 250	250 457 63 15000 99 541 641 758 67 814 984 19 15000	30006 27 54 73 15000 203 548 623 832 943 31007 40 62 241 382 488	599 625 32074 115 243 337 480 74 99 535 11000 702 63 97 891 889	33007 191 211 442 34094 375 452 581 798 15000 875 81 15000 917 15000	81 68 32018 15000 119 230 40 481 11000 821 823 100034 249 65 82 343
67 68 619 26 23 648 54 917 97301 457 547 65 600 983 36290 475 573	15000 80 820 807 9 44 33219 11000 24 476 518 81 90 675 808	40023 26 178 235 50 15000 334 708 15 897 901 41104 225 85 225 84	522 34 809 41 723 81 394 57 901 348018 29 60 285 918 43930 245 51 60	604 34 642 823 97 34060 114 40 280 445 53 521 25 671 710 13000 94 78	567 929 42313 39 82 344 712 19 800 43 32 46005 90 205 15000 8 15000 81
100 24 830 778 15000 823 929 44 47009 31 11000 156 809 605 15000 811	15000 357 45157 220 863 69 11000 622 620 44 800 40609 101 22 55 333	818 15000 487 575 863	50179 517 21 15000 61 62 75 631 51009 78 100 215 92 495 594 98 656	794 15000 810 910 52050 186 234 545 648 90 858 70 96 926 53099	15000 258 437 70 89 612 52307 444 79 91 721 886 55080 355 60 69 338
637 63 83 779 74 56183 206 555 605 763 835 57038 148 60 256 70 318	11000 93 83 425 74 616 935 54056 169 223 344 714 812 14 944 87 59143	244 54 15000 69 332 68 63 451 95 619 632 15000 82 707 22 446	60033 74 142 322 45 702 78 61008 38 77 111 64 309 446 86 671 706	45 964 62025 61 68 11000 160 15000 255 15000 84 939 63045 122 12 19	774 827 917 11000 78 64034 15000 206 15000 310 15000 95 440 628 884 993
63116 46 55 88 217 900 37 63 811 907 66008 24 145 87 425 562 622	67006 32 88 125 36 49 437 529 15000 600 8 48 751 68206 238 654 990	11000 60085 1062 356 417 28 87 600 710 15 11000 870 175000	70005 11000 56 185 210 40 880 499 651 725 804 71062 99 335 15000	452 73 719 59 841 15000 42 712025 531 872 73040 35 15000 118 801 889	919 74112 213 26 67 339 414 546 76 809 64 11000 80 11000 75121 93
278 340 72 85 477 11000 87 555 600 82 15000 719 92 590 15000 793 74213	1440 583 771 948 65 938 77071 309 82 423 48 53 865 15000 603 11000 11	40 62 78009 15000 98 155 64 15000 219 356 432 15000 72 11000 512 612	572 77 79 15000 73084 117 275 89 612 825 15000	80068 38 214 349 402 54 15000 524 43 783 61 991 81012 27 197 245	433 15000 78 645 54 915 53 82012 121 800 5 520 15000 724 898 994 83078
15000 125 235 60 415 79 11000 785 823 73 922 54 84005 11000 124 276	351 68 512 64 681 736 65 82 833 70 85306 315 507 748 55 924 80067	90 127 49 292 44 62 319 52 446 581 935 62 851 62 15000 920 15000 97	42715 60 15000 228 73 98 15000 643 891 88083 222 35 319 58 473 81 742	60 11000 516 93 910 80030 142 305 23 64 91 457 643 714 22 825 995	15000 94 11000 910
90122 311 695 715 15000 45 917 96 91105 225 313 50 490 15000 652	719 56 15000 843 953 11000 92152 55 800 415 546 708 81 90174 818	65 414 887 799 94043 123 246 547 92 654 95255 93 641 714 70 96 807	96079 486 574 789 97213 11000 415 617 80 96 15000 94 9008 44 15000	70 103 39 628 487 884 15000 997 15000 99026 15000 431 11000 521 89 629	45 110000 59 61 841 15000 925 11000 35
100156 66 348 84 410 518 723 845 15000 51 15000 86 15000 97 935 45	86 101113 429 619 21 820 33 109330 15000 70 129 40 306 29 332 21 403	19 47 86 206 676 101575 11000 643 15000 720 53 893 15000 924 105024	221 602 89 78 688 579 985 95 109013 173 15000 959 107283 428 521 55	676 90 703 972 149351 632 60 809 79 15000 99 921 43 94 15000 97 109020	48 114 51 512 604 741 827
110170 301 628 111004 209 72 885 411 548 11000 73 873 15000					

86 773 942 112177 80 205 6 585 43 11000 629 99 854 55 80 113006	1500
---	------

Heirat.

Junger Kaufmann, kath., aus erster hochangesehener rhein. Familie, gr. sympath. Erscheinung, 26 Jahre alt, mit schönem, dicht am Rhein gelegenen Heim, Theilhaber einer sehr rentablen Weinhandlung, mit disp. Vermögen von Mk. 170.000, sucht Beziehungen zu einer hübschen, wohlgezeugten kath. j. Dame, nicht über 23 J. alt, gleiches Verm. erwünscht. H. Ref. Gewerksmäßige Vermittel. bleibt unberücksichtigt. Eltern oder Vormünder werden um zeitige Nachricht unter L. 2. 1069 an Haasen-stein & Vogler A.-G., Köln, geb. F 69

Absolut ehrbar! Heirat.

halbige, mit gut situiertem Fräulein christlicher, a. liebt. kath. Religion (Witwe nicht unbedingt ausgeschlossen), wünscht beides empfindlicher, gebild., ansehnlicher, rüstiger, kath. Herr, 50 J., sehr guter Familie und geachtet. Standes. Auf guten Charakter, Gemüth u. liebenswürdig. Wesen legt er großes, auf körperliche Schönheit weniger Gewicht, sympathisches Wesen genügt. Vertrauensvolle Anschriften erbittet er (eventuell durch autorisierte diskrete Vertrauensperson) aus V. 721 an den Tagbl.-Verlag Wiesbaden. Gewerksmäßige Vermittlung und Annonces ausgeschlossen. Absolute Discretion Ehrensache!

K. 700.

Briefe nicht erhalten, gewiß anderwärts abgeholt. Bitte doch Antwort nach Mainz Hauptpostlagernd H. M. 1905.

O. D.

Alle Nachrichten erhalten. Fragliches wird pünktlich abgeholt. Innigste Grüße.

Ein graufederner Regenmantel

auf dem Wege nach dem Neroberg verloren. Abzugeben gegen Belohnung Hotel Dahlheim.

Am Mittwoch Vormittag wurde auf dem Weg Pulverhäuschen-Drudenstraße ein Arbeitsbeutel mit Arbeit und Portemonnaie verloren. Gegen Belohnung abzugeben Pfaffenstraße 2, Zimmer No. 16.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben gegen gute Belohnung Sonnenbergerstraße 56.

Familien-Nachrichten

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 4. Mai: dem Kaufmann Wilhelm Knader e. S., Hermann Carl. 5. Mai: dem Bäckermeister Jakob Kremer e. L., Gretta Katharina; dem Buchhalter Wilhelm Schwarz e. S., Friedrich Wilhelm. 6. Mai: dem Küchenschef Emil Hürcher e. S., René Paul; dem Steinbaugehilfen Karl Schäfer e. S., Karl Emil; dem Lärchergesellen Karl Weg e. S., Hermann. 7. Mai: dem Rutscher August Speer e. S., August Friedrich; dem Fuhrmann Josef Christmann e. S., Heinrich Christian; dem Schreinergehilfen Alwin Grell e. L., Johanna Emilie. 8. Mai: dem Herrenschneider Jakob Herf e. S., Otto.

Aufgehoben. Kgl. Hauptmann und Compagniechef Bobo Hermann Rudolf Ludwig August von Trott zu Solz hier mit Wilhelmine Karoline Maria von Solbach in Hamburg v. d. S. Ingenieur Friedrich Heinrich Wilhelm Karl Blum in Benrath mit Emma Karoline Th hier. Maltenleger Albert Karl hier mit Maria Klud hier. Ruchhändler Philipp Karl Ludwig Grund in Nordstadt mit Anna Müller in Kirberg. Kaufmann Albert Mayer in Bruchsal mit Betty Baum hier. Kaufmann Felix Schulze hier mit Emilie Grauer hier.

Verheiratet. 9. Mai: Techniker Wilhelm Haenchen hier mit Marie Wittke hier; Kaufmann Hermann Rüdert in Stuttgart mit Jenny Köster hier.

Gestorben. 5. Mai: Kaufmann Ludwig Wohl, 86 J. 8. Mai: Rentner Dr. jur. Heinrich

Seigmann, 79 J.; Marie, geb. Bressel, Ehefrau des Tagelöhners Christian Lint, 57 J.; Privatier Elise Maurer, 64 J.; Philippine, geb. Schmidt, Ehefrau des Agenten Emil Berger, 44 J.; Alfred Karl, S. des Antikars Wilhelm Seelbed, 6 J.; Profurst Georg Bähr, 48 J. 9. Mai: Kaufmann Ernst Adersmann, 17 J.; Emil Karl, S. des Mineralwasserhändlers Heinrich Schmitzer, 7 J.; Sophie, geb. Hahn, Witwe des Privatiers Moritz Straus, 59 J. 10. Mai: Schuhmachermeister Franz Wed, 70 J.; Regierungshauptkassendirektor a. D. Rechnungsrath Julius Wessel, 73 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach direkten Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Staatsanwalt Tolff, Tiff. Herrn Oberleutnant von Thiele, Danzig. Herrn Rathsrat Dr. Goldhorn, Hannover. Herrn Oberstadtsarzt Dr. med. Wäpold, Freiburg i. B. Herrn Leutnant von Möhrer, Berlin. Herrn Stadtsarzt Dr. Vetter, Leipzig. Herrn Stadtsarzt Dr. Brühl, Hannover.

Verlobt. Fräul. Barbara von Kröcher mit Herrn Leutnant Henning von Bismarck, Bingenberg-Stendal. Fräul. Gabriele von Schaffer mit Herrn Professor S. Mund, Hannover. Fräul. Karl Kraschütz mit Herrn Oberleutnant Fritz Goheln, Königsberg i. Pr.-Bromberg.

Verheiratet. Herr Regierungs- und Forstsrath Graf Freidrich von dem Busche mit Fräul. Anna von Klende, Uedinghausen. Herr Leutnant Franz von Wapen mit Fräul. Martha von Koch, Weidach.

Gestorben. Herr Generalsuperintendent und Probst a. D. Dr. Bruno Brüdner, Berlin. Herr Leutnant Freiherr von Felsch, München. Herr Magistratsrath Gottlieb Zeuge, Wassen. Herr Geh. Commerzienrath Dr. Ing. Karl Luen, Düsseldorf.

Freunden, Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind,

Emil,

nach einem kurzen, schweren Leiden im zarten Alter von acht Jahren zu sich zu rufen.

Um stillen Beileid bitten

Die tieftrauernden Eltern:

Heinrich Schmitzer und Frau, Blücherstraße 3.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag um 2 Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Allen, welche an dem Verlust unserer teuren Verstorbenen Theil nahmen, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Familie Gifert.

Wiesbaden, 11. Mai 1905.

Nur auf diesem Wege.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres

Herrn Dr. Philipp Straus, Rechtsanwalt, Nürnberg,

sagen herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Auskunftstei des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mittheilungen aus dem Handelsleben.

Zinsen-Berechnung für 1 Jahr.

Kapital	3 1/2 %	3 1/2 %	4 %	4 1/2 %	5 %	6 %						
Mk.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.	Mk.	Pfg.						
1	—	8	—	3,5	—	4	—	4,5	—	5	—	6
2	—	6	—	7	—	8	—	9	—	10	—	12
3	—	9	—	10,5	—	12	—	13,5	—	15	—	18
4	—	12	—	14	—	16	—	18	—	20	—	24
5	—	15	—	17,5	—	20	—	22,5	—	25	—	30
6	—	18	—	21	—	24	—	27	—	30	—	36
7	—	21	—	24,5	—	28	—	31,5	—	35	—	42
8	—	24	—	28	—	32	—	36	—	40	—	48
9	—	27	—	31,5	—	36	—	40,5	—	45	—	54
10	—	30	—	35	—	40	—	45	—	50	—	60
20	—	60	—	70	—	80	—	90	—	1	—	120
30	—	90	—	105	—	120	—	135	—	150	—	180
40	1	20	1	40	1	60	1	80	2	—	2	40
50	1	50	1	75	2	—	2	25	2	50	3	—
60	1	80	2	10	2	40	2	70	3	—	3	60
70	2	10	2	45	2	80	3	15	4	50	4	20
80	2	40	2	80	3	20	3	60	4	—	4	80
90	2	70	3	15	3	60	4	05	4	50	5	40
100	3	—	3	50	4	—	4	50	5	—	6	—
200	6	—	7	—	8	—	9	—	10	—	12	—
300	9	—	10	50	12	—	18	50	15	—	18	—
400	12	—	14	—	16	—	18	—	20	—	24	—
500	15	—	17	50	20	—	22	50	25	—	30	—
600	18	—	21	—	24	—	27	—	30	—	36	—
700	21	—	24	50	28	—	31	50	35	—	42	—
800	24	—	28	—	32	—	36	—	40	—	48	—
900	27	—	31	50	36	—	40	50	45	—	54	—
1000	30	—	35	—	40	—	45	—	50	—	60	—

3 1/2 % findet man, indem man den Betrag für 3 1/2 % und 4 % zusammenzieht (= 7 1/2 %) und diese Summe durch 2 teilt; 4 1/2 % = 4 % und 4 1/2 % (= 8 1/2 %) geteilt durch 2; 5 % = 2 x 5 % (= 10 %) dividiert durch 2.

Zinseszins-Berechnungs-Tabelle.

Jahre.	Kapital zu 4 %.	Jahres-Zinsen.	Kapital-Zuwachs.
1	100.—	4.—	104.—
2	104.—	4.16	108.16
3	108.16	4.326	112.486
4	112.486	4.499	116.985
5	116.985	4.679	121.664
6	121.664	4.866	126.53
7	126.53	5.061	131.591
8	131.591	5.263	136.854
9	136.854	5.474	142.328
10	142.328	5.692	148.02
11	148.02	5.921	153.941
12	153.941	6.158	160.099
13	160.099	6.404	166.503
14	166.503	6.66	173.163
15	173.163	6.927	180.09
16	180.09	7.204	187.294
17	187.294	7.492	194.786
18	194.786	7.792	202.578
19	202.578	8.103	210.681
20	210.681	8.427	219.108

Zinsdivisoren-Tabelle

zur Ermittlung der Zinsen bei Berechnung von 1/2 % bis 12 1/2 %, für das Jahr von 360 Tagen. Man findet das Zinsprodukt, indem man das Kapital mit der Zeit (den Tagen) multipliziert und durch den Divisor des Zinsfußes dividiert.

%	Divisor.	%	Divisor.	%	Divisor.
1/2	288000	3 1/2	10286	7	5143
1 1/4	144000	3 3/4	9600	7 1/4	4908
1 3/4	72000	4	9000	7 1/2	4800
2	48000	4 1/4	8471	7 3/4	4645
2 1/4	36000	4 3/4	8000	8	4500
2 3/4	28800	5	7579	8 1/4	4235
3	24000	5 1/4	7200	8 1/2	4000
3 1/4	20571	5 3/4	6857	8 3/4	3790
3 3/4	18000	6	6546	9	3600
4	16000	6 1/4	6261	10 1/4	3429
4 1/4	14400	6 3/4	6000	11	3273
4 3/4	13092	7	5760	11 1/4	3131
5	12000	7 1/4	5538	12	3000
5 1/4	11077	7 3/4	5333	12 1/4	2880

Die Einkommensteuer beträgt jährlich bei einem Einkommen

von mehr als	bis einschli.	Mk.	von mehr als	bis einschli.	Mk.
900	1050	6	4200	4500	92
1050	1200	9	4500	5000	104
1200	1350	12	5000	5500	118
1350	1500	16	5500	6000	132
1500	1650	21	6000	6500	146
1650	1800	26	6500	7000	160
1800	2100	31	7000	7500	176
2100	2400	36	7500	8000	192
2400	2700	41	8000	8500	209
2700	3000	47	8500	9000	227
3000	3300	53	9000	9500	246
3300	3600	60	9500	10000	266
3600	3900	67			

Einkommensteuer-Tarif.

Die Einkommensteuer steigt bei höherem Einkommen

von mehr als	bis einschli.	in Stufen	um je
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
10500	30500	1000	80
30500	32000	1500	60
32000	78000	2000	80
78000	100000	2000	100

Bei Einkommen von mehr als 100000 Mk. bis einschließlich 105000 Mk. beträgt die Steuer 4000 Mk. und steigt bei höherem Einkommen in Stufen von 5000 Mk. um je 200 Mk.